

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

Juli 1952

4. Jahrgang · Heft 7



### INHALT

Seite	Seite		
Gesamtüberblick . . . . .	237	Kurzberichte	
Die Wasserversorgung Schleswig-Holsteins . . . . .	239	Die Minderheitsschulen in Nord- und Südschleswig . . . . .	250
Die Entwicklung des schleswig- holsteinischen Maschinenbaus in der Nachkriegszeit . . . . .	242	Aus der Arbeit des Jugendaufbauwerkes Schleswig-Holsteins . . . . .	250
Das Gemeindesteueraufkommen in Schleswig-Holstein im Rechnungs- jahr 1951 . . . . .	246	Angestiegene Kriminalität in Schleswig-Holstein . . . . .	251
		Die Leistung der öffentlichen Straßenverkehrsmittel . . . . .	252
		Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat April 1952 . . . . .	253
		Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers . . . . .	254
		Statistische Monatszahlen . . . . .	255

### Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis September 1951 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

## ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1950		1951		1952						
		Mts.- bzw. Vj.- durchschnitt		Dez.	März	Mai	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
<b>Bevölkerung</b>												
Wohnbevölkerung 1)	1000 Pers.	2 611	2 521	2 558	2 542	2 526	2 487	2 483	2 479	2 474	2 468	...
darunter Heimatvertriebene 2)	"	-	802	830	820	808	778	775	772	769	764	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 373	1 057	818	1 077	1 545	959	1 001	838	1 127	1 024	...
Zugezogene 3)	"	5 323	4 475	3 928	4 043	4 798	4 011	4 219	3 316	4 080	5 261	5 319p
Fortgezogene 3)	"	14 283	11 490	9 636	12 126	13 823	7 529	8 657	8 418	9 913	12 533	11 073p
Wanderungsverlust	"	8 960	7 015	5 708	8 083	9 025	3 518	4 438	5 102	5 833	7 272	5 754p
Gesamtveränderung	"	-7 587	-5 958	-4 890	-7 006	-7 480	-2 565	-3 437	-4 264	-4 706	-6 248	...
<b>Arbeitsmarkt</b>												
Beschäftigte Arbeitnehmer 4)	1000 Pers.	622	615	608	602	.	602	.	.	599	.	.
darunter Männer	"	427	421	414	410	.	410	.	.	409	.	.
Arbeitslose	"	211	185	217	207	185	185	195	193	172	164	154
darunter Männer	"	146	128	155	146	125	129	140	139	121	113	105
Heimatvertriebene	"	120	99	118	111	99	96	100	98	88	83	78
<b>Landwirtschaft</b>												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	13,7	13,6	5,6	12,2p	20,3p	19,1p	19,2p	9,8p	5,4p
Milcherzeugung	1000 t	130,2	133,9	102,2	129,2	182,0	100,7	98,5	96,1	125,6	142,7	187,6
Preisindexziffer für sächl. Betriebsmittel	1938=100	158	188	(Nov.) (164)	(Febr.) (179)	184	(Nov.) (199)	.	207	.	.	200
<b>Industrie</b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	108	115	113	111	115	113	112	113	113	116	118
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	18,1	19,1	18,7	18,4	18,9	18,7	18,8	18,4	18,6	18,8	19,5
Umsatz	Mill. DM	200	251	234	241	247	259	249	233	255	247	265
darunter Auslandsumsatz	"	8,9	20,7	11,1	16,8	21,0	24,9	23,7	21,8	21,2	27,9	30,1
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	108	122p	116	120	130	119	115	115	115	122	130
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	48,0	46,8	(48,9)	(48,0)	.	47,6	.	.	48,7
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter	DM	.	.	67,05	66,83	(76,20)	(75,47)	.	76,44	.	.	78,39
weiblichen Industriearbeiter	"	.	.	39,19	39,25	(44,98)	(43,69)	.	44,76	.	.	43,22
<b>Bauwirtschaft 6) und Bautätigkeit</b>												
Beschäftigte	1000 Pers.	22,9	23,3	17,9	20,4	25,2	19,3	15,5	16,2	19,1	21,3	22,9
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	4,2	4,3	3,6	3,3	4,5	3,7	2,8	2,2	3,3	3,5	4,1
darunter für Wohnungsbauten	"	1,9	1,7	1,7	1,4	1,9	1,5	1,1	0,9	1,3	1,4	1,6
Baufertigstellungen 7)												
Wohnungen	Anzahl	.	.	2 355	1 119	1 119	2 627	832	395	625	255	1 321
Wohnräume einschl. Küchen	"	.	.	9 739	3 808	3 808	8 659	2 866	1 395	2 209	886	4 227
Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Kiel)	1936=100	164	196	(Okt.) (169)	(Jan.) (182)	(April) (190)	(Okt.) (211)	.	215	.	.	216
(Lübeck)	"	161	191	(167)	(175)	(183)	(207)	.	217	.	.	221
<b>Einzelhandelsumsätze</b>												
insgesamt	1949=100	105	114	154	111	107	165	104	100	109	118	128
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	91	96	119	98	91	127	87	89	94	98	103
Bekleidung und Wäsche	"	124	131	206	122	131	221	117	103	110	140	164
Haushaltswaren und Wohnbedarf	"	116	132	170	124	119	173	114	108	117	121	132
<b>Außenhandel</b>												
Ausfuhr insgesamt	1000 DM	7 238	19 387	10 662	17 318	23 174	33 865	28 631	20 056	17 073	18 661	22 790
davon Ernährungswirtschaft	"	739	3 142	1 134	4 743	3 575	5 080	2 979	2 673	1 719	1 221	1 990
Gewerbliche Wirtschaft	"	6 498	16 245	9 528	12 575	19 599	28 785	25 652	17 383	15 354	17 440	20 800
<b>Warenverkehr 8) mit den Westsektoren Berlins</b>												
Bezüge	1000 DM	1 861	1 746	1 309	2 052	1 555	1 402	1 690	2 769	2 351	2 382	1 704
Lieferungen	"	13 045	15 043	12 600	16 969	17 325	13 638	10 615	10 514	13 381	11 506	15 968
<b>Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 9)</b>												
insgesamt	1938=100	148	161	147	157	165	165	166	167	167	169	169
darunter Ernährung	"	147	164	145	156	172	171	172	174	176	182	182
Bekleidung	"	186	209	190	209	214	207	206	204	202	198	194
Hausrat	"	169	193	168	187	194	201	202	203	203	202	201
<b>Geld und Kredit</b>												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	395	445	428	446	442	452	459	471	487	497	...
Spareinlagen	"	124,2	138,7	131,0	130,8	133,3	153,8	158,3	162,8	167,2	171,3	...
<b>Steuern</b>												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	53,6	70,7	67,3	66,3	57,6	91,5	81,8	63,7	80,0	69,0	67,9
davon Landessteuern	"	15,2	18,4	23,8	21,9	11,1	38,4	23,8	15,1	34,3	19,3	14,4
Bundessteuern 10)	"	38,5	52,3	43,5	44,4	46,5	53,1	58,0	48,6	45,7	49,7	53,5
<b>Offene Fürsorge</b>												
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	100	79	86	83	80	69	68	66	66	62	62
Gesamtaufwand	1000 DM	3 598	3 107	4 461	3 918	2 707	3 983	2 779	2 674	3 211	2 484	2 513
<b>Soforthilfe</b>												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	.	4 907	4 856	4 627	5 030	6 806	5 646	3 176	2 911	4 554	4 520

1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 2) Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland hatten. 3) Zu- und Fortzüge nur über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie); Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. 6) Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises; konstanter Firmenkreis der Betriebe, die am 31. Juli 1951 (Stichtag) 20 und mehr Beschäftigte hatten. 7) vorläufige Zahlen. 8) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 9) 4-köpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren. 10) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Juli 1952



4. Jahrgang · Heft 7

### Gesamtüberblick

#### BEVÖLKERUNG

Im April ging die Einwohnerzahl Schleswig-Holsteins um rund 6 200 auf 2 468 000 zurück. Wie im Vormonat waren 31 vH der Bevölkerung Heimatvertriebene und 5,3 vH Zugewanderte.

Die gelenkte Umsiedlung lag im Mai mit 3 700 Personen um 26 vH unter der des gleichen Monats des Vorjahres.

#### ARBEITSMARKT

Im Juni nahm die Zahl der Arbeitslosen um weitere 8 000 ab. Ende des Monats waren noch rund 146 000 Arbeitslose (darunter 99 500 Männer) gemeldet, das heisst um 17 vH weniger als am gleichen Stichtag des Vorjahres.

Der Stand der Beschäftigung lag am 30.6.1952 gegenüber Ende Juni 1951 geringfügig höher. Über die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen gibt nachstehende Übersicht Aufschluss;

Wirtschaftsabteilungen	Beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup> an 30.6.1952	Veränderung gegenüb. dem 30.6.1951
	in 1 000	in vH
Land- u. Forstwirtschaft	94,9	- 3,3
Grundstoffindustrie	16,6	- 1,7
Eisen- und Metallherzeugung u. -verarbeitung	77,2	+ 6,3
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Eisen u. Metall)	96,7	- 2,7
Baugewerbe	57,9	- 6,8
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	73,9	+ 1,7
Private Dienstleistungen (einschl. häusl. Dienste)	62,1	+ 8,6
Verkehrswesen	52,1	+ 4,6
Öffentl. Dienst u. Dienstleistg. im öffentlichen Interesse	103,0	+ 0,6
Alle Wirtschaftsabteilg.	634,3	+ 0,5

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte.

#### LANDWIRTSCHAFT

Der Stand des Getreides verspricht in diesem Jahr in Schleswig-Holstein eine sehr gute Ernte. Auch die Rohfuttermittellieferung ist wieder gut, nur die bisherige Gemüseernte ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Als Folge der nasskalten Witterung im Juni entspricht der Obstansatz nicht der guten Blüte, so dass nur eine mittlere Obsternte zu erwarten ist.

Mit einer Fläche von 173 000 ha hat der Brotgetreideanbau in Schleswig-Holstein den Vorkriegsstand (178 000 ha) nicht ganz erreicht. Im Vergleich zum letzten Jahr wurde eine Ausweitung um 13 vH vorgenommen. Demgegenüber ging der Futtergetreideanbau um 12 000 ha auf 181 000 ha zurück.

Nach der Viehzwischenzählung vom 3. Juni liegen die Gesamtbestände an Rindern (1 091 000 Stück), Schweinen (997 000 Stück) und Schafen (199 000 Stück) ungefähr in Vorjahreshöhe. Die Milchviehhaltung hat zu Gunsten einer verstärkten Mastviehhaltung um 3 vH abgenommen. Die nach der letztjährigen starken Ausdehnung der Schweinehaltung ab Dezember einsetzende plötzliche Einschränkung der Sauenhaltung dauert nur noch in vermindertem Masse an.

Mit fast 80 000 t Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen der Inlandsproduktion ist das Fleischaufkommen im Jahre 1951 gegenüber 1950 um ein Drittel gestiegen. Der Anteil des Schweinefleisches betrug allein rund 60 vH des Gesamtaufkommens.

Trotz einer etwas geringeren Kuhzahl stieg die Milchherzeugung im Mai 1952 gegenüber demselben Vorjahresmonat um 3 vH an. Es wurden insgesamt 188 000 t Milch erzeugt, davon gingen rund 166 000 t an die Meiereien und Händler.

Bei allgemeinem Rückgang der Maul- und Klauenseuche kam es im Mai nur im Kreis Oldenburg zu einer grösseren Zahl von Neuausbrüchen.

#### INDUSTRIE

Die Industrie konnte im Mai erneut 1 800 (1,5 vH) Ar-

beitskräfte zusätzlich beschäftigen. Die Neueinstellungen wurden zu gleichen Teilen beim Schiffbau und bei der Saisonindustrie (Torf, Steine/Erden, Milchverwertung) vorgenommen. In allen übrigen Industriezweigen waren die Verhältnisse weitgehend konstant.

Mit 265 Millionen DM wurde der bisher höchste monatliche Gesamtumsatz dieses Jahres erzielt; der Auslandsumsatz überschritt 30 Millionen DM.

Der arbeitstägliche Index der industriellen Produktion (ohne Bau; 1936 = 100) stieg von 122 im April auf 130 im Mai und erreichte damit erstmalig wieder in diesem Jahr den höchsten Stand des Vorjahres. Während die Nahrungs- und Genussmittelerzeugung –meist saisonbedingt– gegenüber April um 18 vH zunahm, konnte die Verbrauchsgüterindustrie einen Anstieg um 6 vH melden (Bekleidung, Schuhe, Gummi). Investitionsgüter und allgemeine Produktionsgüter erzielten ein um 2 vH grösseres Produktionsvolumen.

#### BAUWIRTSCHAFT

Auch im Mai nahm die Bauwirtschaft weitere Neueinstellungen vor. Beschäftigtenstand und Bauleistung liegen aber noch etwa 10 vH niedriger als im Mai 1951. Im ersten Vierteljahr 1952 wurden rund 1 850 Wohnungen fertiggestellt. Der Zugang an Wohnungen blieb damit um 29 vH hinter dem des 1. Vierteljahres 1951 zurück.

#### HANDEL

Der Einzelhandel erzielte im Mai einen um 8 vH grösseren Umsatz als im Vormonat. Gegenüber dem Mai 1951 lag er sogar um 20 vH höher.

Verglichen mit dem Vormonat nahm im April der Export um 1,5 Millionen DM zu und erreichte mit einem Ausfuhrwert von 18,7 Millionen DM fast den Monatsdurchschnittswert des Jahres 1951 (19,4 Millionen DM). Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Gesamtausfuhr des Bundesgebietes betrug 1,4 vH (März 1952 = 1,2 vH).

#### KRAFTFAHRZEUGE

Ende Mai waren rund 98 800 Kraftfahrzeuge fahrberberechtigt. Dies bedeutet eine Zunahme im Laufe des Monats um rund 4 300.

#### FREMDENERKEHR

Im April wurden von 107 Fremdenverkehrsgemeinden in Schleswig-Holstein 39 000 Fremde mit 109 000 Übernachtungen gemeldet. 4 000 Fremde mit 7 000 Übernachtungen hatten ihren Wohnsitz im Ausland.

Ausserdem wurden 140 000 Übernachtungen in Kinderheimen gezählt.

#### PREISE

Die Preissituation im Einzelhandel hat sich gegenüber dem Vormonat kaum geändert.

An der Preisindexziffer für die Lebenshaltung schlug die rückläufige Bewegung der Einzelhandelspreise, die in den Vormonaten von den saisonalen Preissteigerungen für Obst und Gemüse überdeckt wurde, erstmalig etwas stärker durch. Die Gesamtindexziffer ging um 1,2 vH auf 166,8 zurück. Billiger wurden wieder verschiedene Nahrungsmittel, vor allem Kartoffeln, Gemüse und Fette, ferner Bekleidung, Seife und Papierwaren. Demgegenüber stiegen die Preise für Miete, Verkehrsleistungen, Heizung und Beleuchtung infolge einiger Tarifierhöhungen leicht an.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau stieg vom Februar bis Mai nur noch geringfügig an, und zwar

in Kiel um 0,4 vH auf 215,7 und  
in Lübeck um 1,7 vH auf 221,1.

#### STEUERN

Das Landes- und Bundessteueraufkommen belief sich in Schleswig-Holstein im ersten Rechnungsvierteljahr 1952 auf 227,4 Millionen DM oder 92 DM je Einwohner. Auf Landessteuern (einschliesslich des an den Bund abzuführenden Anteils) entfielen 69,7 Millionen, auf Bundessteuern 157,6 Millionen DM.

Verglichen mit dem 1. Rechnungsvierteljahr 1951 nahm

das Aufkommen an Landessteuern (einschl. Bundesanteile)	um 47 vH,
das Aufkommen an Bundessteuern	um 6 vH,
das gesamte Steueraufkommen	um 16 vH zu.

#### GELD UND KREDIT

Der Bestand der Spareinlagen betrug Ende April 1952 171,3 Millionen DM gegenüber 132,2 Millionen DM im April 1951. Er stieg also innerhalb eines Jahres um 30 vH. Da im gleichen Zeitraum die Einwohnerzahl zurückging, stiegen die Spareinlagen je Einwohner noch stärker, und zwar von 52 auf 69 DM, d.h. um 33 vH. Die entsprechenden Zahlen des Bundesgebietes liegen bei 83 und 114 DM, bzw. 37 vH.

Das Volumen der von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private gewährten Kredite nahm von April 1951 bis April 1952 um 21 vH zu. Es betrug im April 1952 910,7 Millionen DM, darunter 45,5 vH mittel- und langfristige Kredite (April 1951 : 42,5 vH).

# Die Wasserversorgung Schleswig-Holsteins

Vor etwa zwei Jahren ist vom Bundeswirtschaftsministerium ein Memorandum ausgearbeitet worden, in dem über die Lage der Wasserwirtschaft in den einzelnen Ländern berichtet wird. Aus diesem Memorandum geht hervor, dass ganz allgemein die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser nicht nur unzureichend ist, sondern sich in einem solchen Masse weiter verschlechtert, dass in naher Zukunft mit ernststen Schwierigkeiten gerechnet werden muss, wenn nicht genügende Geldmittel für den Ausbau der technischen Einrichtungen für Wasserförderung und Abwasserreinigung zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe der erforderlichen Mittel wird auf rund 10 Milliarden DM geschätzt.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind einerseits die Verringerung der Wasservorräte im Boden – hervorgerufen vor allem durch Absinken des Grundwasserspiegels, zeitweise grosse Trockenheit, starke Abholzung der Wälder und dergleichen –, andererseits die Zunahme der Bevölkerung nach 1945 durch das Einströmen der Flüchtlinge und die immer stärker werdende Industrialisierung. Dazu kommt ausserdem die schlechte Finanzlage der Länder, die es bisher kaum erlaubt hat, die grössten Kriegsschäden zu beseitigen, und eine grosszügige Erweiterung der technischen Anlagen für die Wasserförderung einschliesslich der ebenso wichtigen Abwasserreinigung durchzuführen.

In welchem Umfange die Verzögerung der Kriegsschädenbeseitigungen zur Verschärfung der Lage beigetragen hat, wird deutlich, wenn man die aufgetretenen Wasserverluste betrachtet: während im allgemeinen mit etwa 8 – 10 vH Verluste der geförderten Wassermengen gerechnet wird, sind in den Jahren nach Kriegsende stellenweise bis zu 60 vH Verluste festgestellt worden.

Besondere Versorgungsschwierigkeiten haben sich in den ländlichen Gebieten vieler Bundesländer ergeben. Es gibt Gegenden, in denen noch heute in regenarmen Monaten das Trink- und Brauchwasser viele Kilometer weit in Fuhrwerken oder mit der Eisenbahn zum Verbrauchsort gefahren werden muss, wodurch – abgesehen von allen anderen Unzuträglichkeiten – der Wasserpreis auf das 15- bis 100-fache steigt.

Die erwähnten Schwierigkeiten bestehen in mehr oder weniger grossem Umfange in allen Ländern des Bundes, Schleswig-Holstein gehört nun zu den Ländern, in denen die Wasserversorgung weitere Probleme bietet. Dies leuchtet ohne weiteres ein wenn man bedenkt, dass durch die Flüchtlingszuwanderung fast die doppelte Menschenzahl mit Wasser versorgt werden muss wie früher, und zwar mit technischen Einrichtungen, die auch noch jahrelang in ihrer Leistungsfähigkeit durch Kriegsschäden beschränkt waren. Besonders in den mittleren und kleinen Städten hatte dies katastrophale Folgen. Aber auch in Lübeck, wo heute rund 100 000 Menschen mehr als vor dem Kriege leben, ist die Wasserversorgung besonders problematisch, während in Kiel der Ausfall der Industrien ausgleichend wirkte.

Erschwerend für die Wasserversorgung in Schleswig-Holstein kommt hinzu, dass wegen der Lage des Landes zwischen Ost- und Nordsee die Versalzung des Grundwassers ständig fortschreitet und es für Trink- und verschiedene andere Zwecke unbrauchbar macht. Besonders in den Marschgebieten ist die Bevölkerung zum Teil nur auf Regenwasser angewiesen bzw. auf die Mengen, die oft kilometerweit mit Fuhrwerk oder Bahn herangebracht werden müssen.

## Wasseranschluss

Die im Jahre 1950 durchgeführte Volks- und Wohnungszählung hat u.a. auch Aufschluss über die Versorgung des Landes mit Wasser gegeben. Danach haben nur 55 vH, also etwa die Hälfte der Normalwohnungen<sup>1)</sup>, Wasseranschluss. In den Grosstädten steigt diese Zahl allerdings im Mittel auf 90 vH (darunter Kiel 98, Flensburg 95, Lübeck rund 85, Neumünster 75 vH), sinkt aber in den Landkreisen bis auf 39 vH im Mittel. Die niedrigsten Werte weist Eckernförde mit 20 vH und Flensburg-Land mit 14 vH aus, während der Kreis Steinburg (58 vH) über dem Landesdurchschnitt und Eutin (55 vH) im Landesdurchschnitt liegen, wenn sie auch bei weitem nicht an die Grosstädte herankommen. Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, dass in den Landesteilen, in denen das Wasser erst in grösseren Tiefen angetroffen wird und die Brunnen daher tiefer sein müssen und teurer sind (Geest), die zentrale Wasserversorgung häufiger ist als in den Gegenden, bei denen das Wasser dichter unter der Oberfläche steht. Aber auch in Landkreisen mit mehreren Städten innerhalb eines sonst dünn besiedelten Gebietes ergeben sich verhältnismässig hohe Prozentzahlen für die Wasseranschlüsse. Auf einen Wasseranschluss entfallen im Landesdurchschnitt, bezogen auf die Normalwohnungen, rund 9 Personen, in den Städten rund 5 (darunter Kiel 4), in den Landkreisen rund 14. In den am schlechtesten versorgten Landkreisen Flensburg-Land und Eckernförde steigt diese Zahl auf 41 bzw. 29 Personen.

Die Anzahl der Notwohnungen<sup>2)</sup> mit Wasseranschluss liegt

1) Wohnungen, die für den dauernden Gebrauch bestimmt sind und den allgemeinen Ansprüchen genügen.

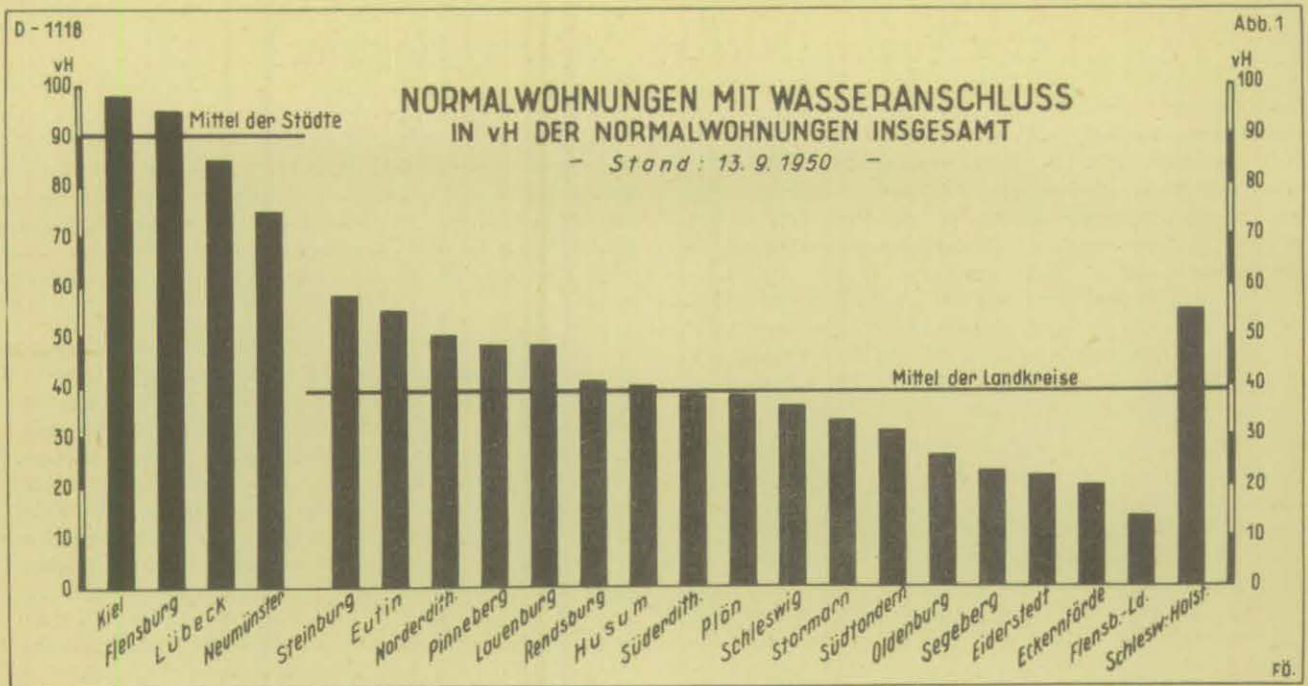
2) Behelfsmässige, nur zum zeitweiligen Wohngebrauch bestimmte Wohnungen, (Kellerwohnungen, Baracken, Nissenhütten, Bunker u. dgl.).

Normalwohnungen<sup>1)</sup> mit Wasseranschluss  
– Stand 13.9.1950 –

Tab. 1

Kreisfreie Städte und Kreise	Wohnungen in 1 000	darunter mit Wasseranschluss	
		absolut in 1 000	vH
Flensburg	22	21	95
Kiel	55	54	98
Lübeck	48	41	85
Neumünster	15	11	75
Kreisfr. Städte insges.	141	127	90
Eckernförde	13	3	20
Eiderstedt	4	1	22
Eutin	17	9	55
Flensburg-Land	13	2	14
Hzgt. Lauenburg	25	12	48
Husum	13	5	40
Norderdithmarschen	13	6	50
Oldenburg	14	4	26
Pinneberg	35	17	48
Plön	20	8	38
Rendsburg	30	12	41
Schleswig	21	7	36
Segeberg	17	4	23
Steinburg	27	15	58
Stormarn	24	8	33
Süderdithmarschen	16	6	38
Südtondern	12	4	31
Kreise insges.	314	123	39
Schleswig-Holstein	454	250	55

1) einschl. der leerstehenden.



naturgemäss unter der vH-Zahl der Normalwohnungen und ist aus der Tabelle 2 zu ersehen.

Tab. 2 Notwohnungen<sup>1)</sup> mit Wasseranschluss  
- Stand 13.9.1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Wohnungen in 1 000	darunter mit Wasseranschluss	
		absolut in 1 000	vH
Flensburg	4	1	20
Kiel	7	3	41
Lübeck	9	5	61
Neumünster	2	0	23
Kreisfr. Städte insges.	21	9	44
Eckernförde	4	1	18
Eiderstedt	1	0	31
Eutin	2	1	35
Flensburg-Land	1	0	28
Hzgt. Lauenburg	4	2	38
Husum	2	0	18
Norderdithmarschen	1	0	42
Oldenburg	4	1	25
Pinneberg	5	2	43
Plön	4	1	28
Rendsburg	5	2	29
Schleswig	2	1	28
Segeberg	2	0	17
Steinburg	2	1	49
Stormarn	3	1	22
Süderdithmarschen	2	0	27
Südtondern	4	1	37
Kreise insges.	48	14	30
Schleswig-Holstein	69	24	34

1) einschl. der leerstehenden.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass nur etwa 200 von insgesamt 1 371 Gemeinden des Landes eine zentrale Wasserversorgung besitzen. Allerdings wohnen in diesen 200 Gemeinden rund 50 vH der Bevölkerung.

### Wasserverbrauch

Der gesamte Wasserverbrauch im Bundesgebiet ist infolge der Bevölkerungszunahme und vor allem der Industrialisierung

heute etwa zwanzigmal so hoch wie um die Jahrhundertwende. Um einen Begriff zu geben, um welche Grössenordnungen es sich bei dem Wasserverbrauch der Industrie handelt, sei angeführt, dass z.B. zur Erzeugung von 1 t Koks rund 5 cbm und zur Erzeugung 1 t Stahl bis zu 20 cbm Wasser benötigt werden. Auch die chemische, die Elektro- und Papierindustrie brauchen sehr grosse Wassermengen.

Tab. 3 Wasserverbrauch (einschl. Verluste) aus dem Wassernetz in Schleswig-Holstein

Zeit	1000 m <sup>3</sup>
1939 insgesamt	32 952
1946 "	59 576
1947 "	63 857
1948 "	59 397
1949 "	61 043
1950 "	60 873
1951 "	55 896
1939 Monats-Ø	2 746
1946 "	4 965
1947 "	5 321
1948 "	4 950
1949 "	5 087
1950 "	5 073
1951 "	4 658
1951 Januar	4 597
Februar	4 117
März	4 450
April	4 501
Mai	4 771
Juni	4 990
Juli	5 021
August	5 181
September	4 812
Oktober	4 739
November	4 327
Dezember	4 390

Der Gesamtbedarf der Städte (einschliesslich Industriebedarf, soweit er aus dem Netz gedeckt wird) beläuft sich im Jahresdurchschnitt auf:

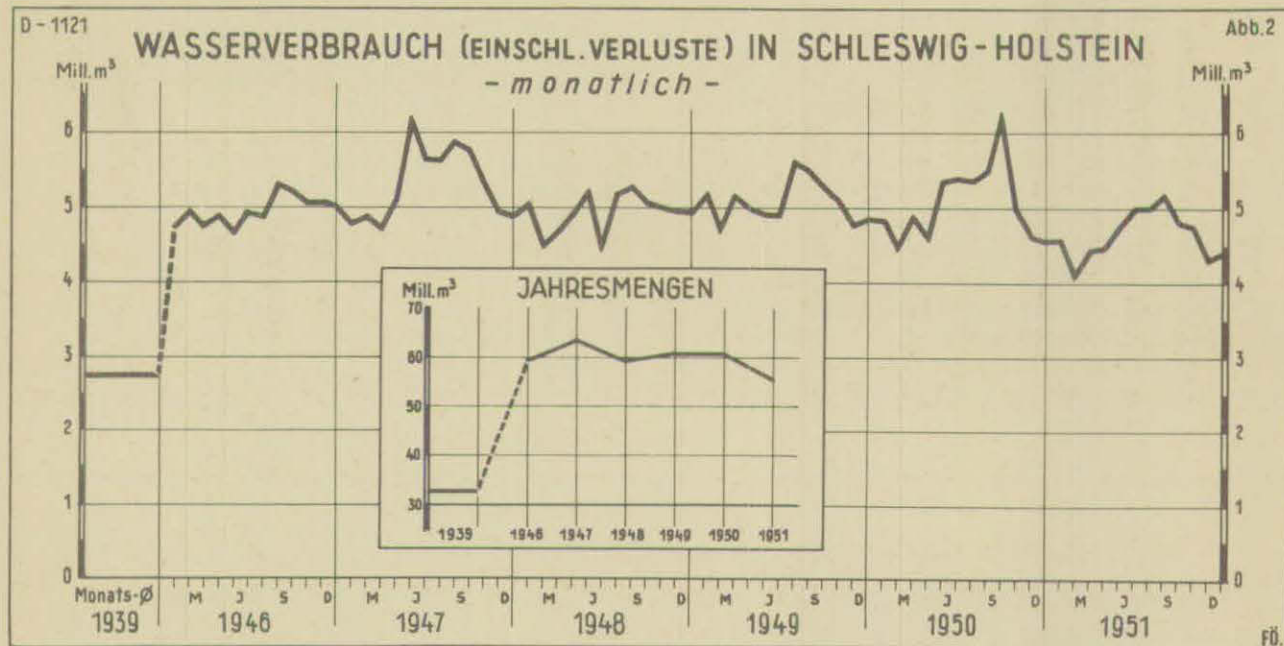
80-100 l/Tag u. Einw. in Landstädten bis 10 000 Einw.  
120-150 l/Tag u. Einw. in Landstädten bis 20 000 Einw.

180-200 l/Tag u. Einw. in Mittelstädten  
 von 20 000-100 100 Einw.  
 200-300 l/Tag u. Einw. in Grosstädten über 100 000 Einw.

Der gesamte Wasserbedarf der Bundesrepublik (Trink- und Brauchwasser für Haushalte, Kleingewerbe und Industrie) wurde auf rund 6,5 Milliarden cbm pro Jahr geschätzt, wovon etwa 23 vH auf Trink- und Brauchwasser, rund 77 vH auf

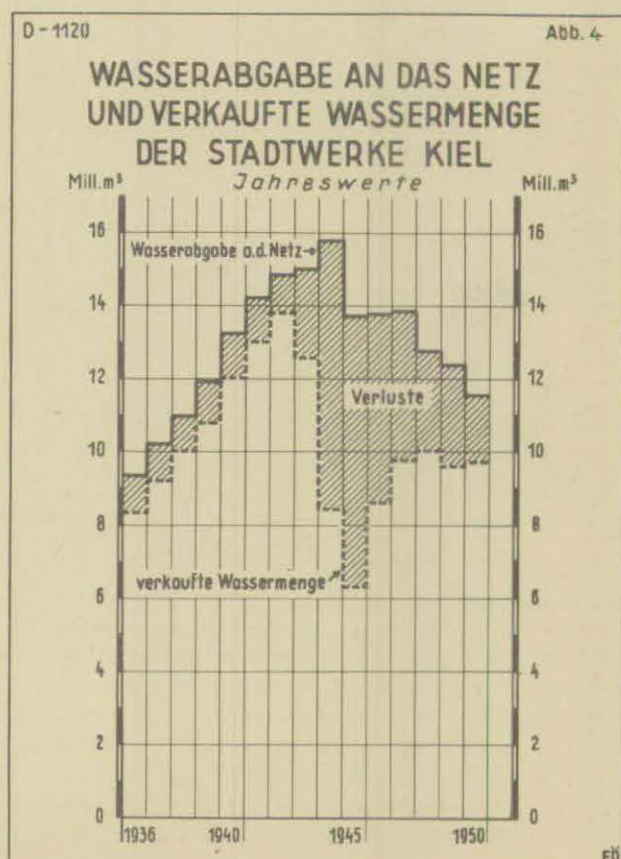
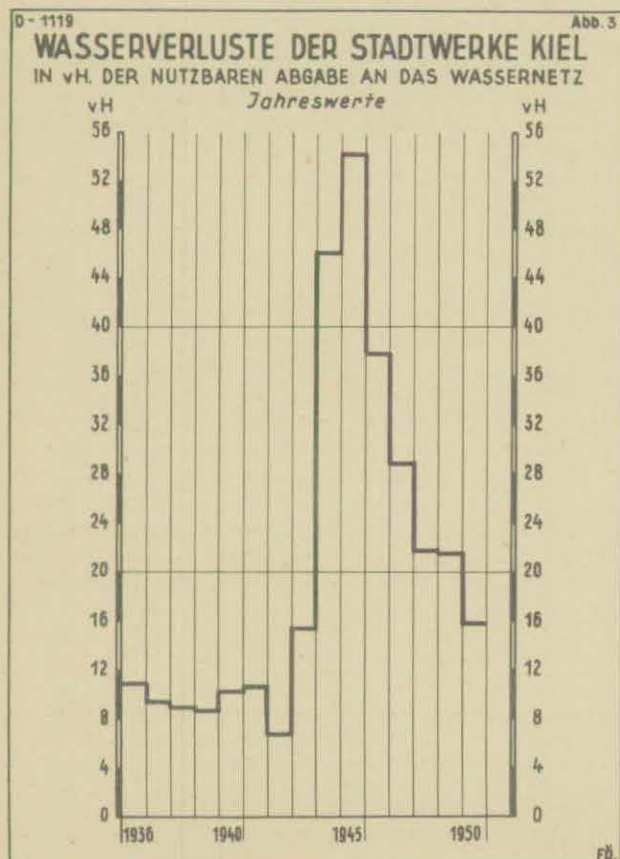
Industriewasser entfallen. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, dass die Industrie der wesentliche Faktor für den Gesamtverbrauch ist.

In Schleswig-Holstein betrug der Wasserverbrauch (einschliesslich Verluste) im Jahre 1939 rund 33 Millionen cbm, im Jahre 1951 rund 56 Millionen cbm, ist also um 70 vH gestiegen.



Die in den ersten Jahren nach Kriegsende aufgetretenen anomal hohen Verbrauchszahlen von 60 und mehr Millionen cbm ebenso wie der scheinbare Abfall in den darauffolgenden Jahren dürfte mit auf die hohen Verluste zurückzuführen sein, die als Folge der Kriegsschäden aufgetreten sind

(schadhafte Rohrleitungen und Wasserzähler) und wegen fehlenden Materials und vor allem wegen Mangel an ausreichenden Geldmitteln nur allmählich beseitigt werden konnten.



Der Umfang der Wasserverluste ist beispielsweise aus den Zahlen der Stadtwerke Kiel (Abbildung 3) ersichtlich. Danach erreichte der normal um 10 vH liegende Verlust durch die Kriegseinwirkungen im Jahre 1945 rund 54 vH und konnte bis Ende 1950 nur allmählich wieder auf rund 16 vH gesenkt werden.

Abbildung 4 zeigt (ebenfalls für die Stadtwerke Kiel) in absoluten Zahlen die an das Netz abgegebenen und die verkauften Wassermengen sowie als Differenz zwischen beiden die Wasserverluste.

In Schleswig-Holstein wird, anders als z.B. in Nordrhein-Westfalen oder anderen hochindustrialisierten Ländern, der Wasserverbrauch in erster Linie durch die Haushaltungen und das Kleingewerbe bestimmt, da die grösseren Industriebetriebe des Landes meist eigene Brunnen haben und daher bei den Verbrauchszahlen der Wasserwerke nicht in Erscheinung treten.

In Abbildung 2 wird der monatliche Wasserverbrauch dargestellt. Wenn auch die grössten Verbrauchsspitzen naturgemäss in den Sommermonaten liegen, so ist doch überraschenderweise ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Niederschlagsmengen und Wasserverbrauch nicht feststellbar.

Abschliessend ist zu sagen, dass für den Ausbau der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Schleswig-Holsteins 140 Millionen DM erforderlich sind. Da dieses Kapital aus dem Wasserpreis und den Kanalisationsgebühren allein nicht verzinst und getilgt werden kann, ohne die Preise und Gebühren erheblich zu erhöhen, und Landesmittel wegen der schwierigen Finanzlage des Landes nur in ganz geringem Umfang zur Verfügung gestellt werden konnten, bedarf es aller Anstrengungen der in Betracht kommenden Gemeinden und Körperschaften, die Voraussetzungen für eine ausreichende und einwandfreie Wasserversorgung zu schaffen. Für die Beseitigung des dabei verstärkt anfallenden Abwassers muss ebenfalls gesorgt werden.

Quellen:

Memorandum des BWM, Referat Wasserwirtschaft über die Notlage der gemeindlichen, gewerblichen und industriellen Wasserwirtschaft (Juni 1950),

Dr. S. Clodius, Frankfurt/Main. Die Bedeutung der Trinkwasserversorgung in der Raumordnung (Städtehygiene, Heft 3/1952),

Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein, Stadtwerke Kiel.

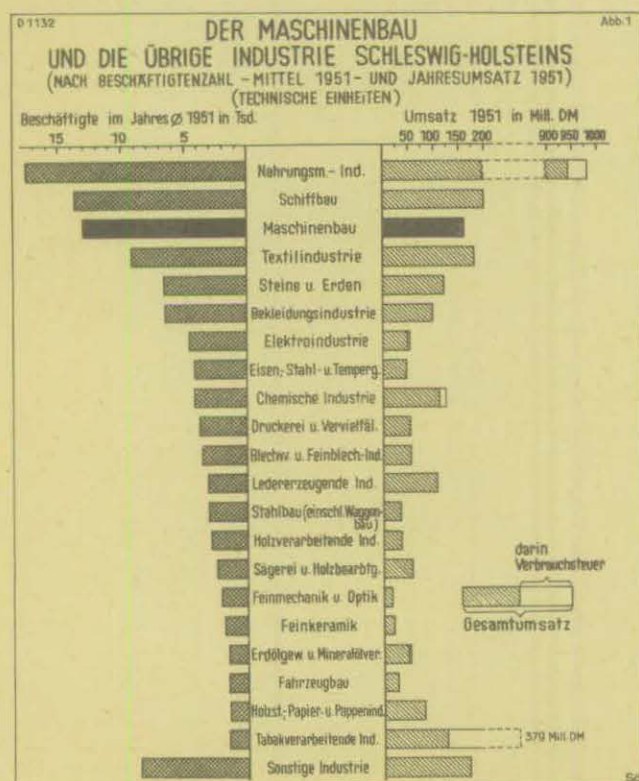
Dipl.-Ing. E. Hirschbrich / J. Trimborn

## Die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Maschinenbaus in der Nachkriegszeit

Nach der Nahrungsmittelindustrie und dem Schiffbau hat heute der Maschinenbau die grösste Bedeutung innerhalb der Wirtschaft Schleswig-Holsteins. Hierzu muss bemerkt werden, dass es sich bei einem grossen Teil der Maschinenbaubetriebe um Unterabteilungen von Schiffswerften handelt. Diese enge Verbindung der Industriegruppen hatte zur Folge, dass die Entwicklung des Maschinenbaues in

der Vor- und Nachkriegszeit vielfach vom Schiffbau beeinflusst worden ist. Man darf daher bei der Betrachtung der Maschinenbauentwicklung auch den Schiffbau Schleswig-Holsteins nicht ausser acht lassen.

Im Jahre 1936 waren rund 8 000 Beschäftigte im Maschinenbau und rund 23 000 im Schiffbau tätig. Bis Kriegsende kamen auf einen Beschäftigten im Maschinenbau drei Beschäftigte im Schiffbau. In der Nachkriegszeit verschob sich dieses Verhältnis jedoch stark zugunsten des Maschinenbaus, da der Schiffbau durch Demontage der beiden grössten Werften (Deutsche Werke und Germaniawerft Kiel) fast zwei Drittel seiner Produktionsanlagen verlor. So ist es nicht verwunderlich, dass auch heute noch den 14 000 Beschäftigten im Maschinenbau nur 16 500 Beschäftigte im Schiffbau gegenüberstehen.



Wenn auch der Maschinenbau durch den Verlust der zu den demontierten Werften gehörenden Betriebe ebenfalls eine beträchtliche Einbusse erlitten hat, so wurde er dadurch doch nicht so hart getroffen wie der Schiffbau selbst. Wesentlich schwerwiegender, ganz besonders in den ersten Nachkriegsjahren, war für den Maschinenbau der Ausfall der Aufträge aus der Schiffbauindustrie und aus dem Ausland. Unter dieser veränderten Situation litt in erster Linie die Herstellung von Verbrennungsmotoren, auf die im Jahre 1938 ein Drittel des gesamten Maschinenbauumsatzes (ohne Reparaturumsatz) entfiel. Drei Zehntel dieser Produktion sind exportiert und die übrigen sieben Zehntel an den Schiffbau (Schiffsdiesel) geliefert worden. Vom Auslandsumsatz des Maschinenbaus, der im Jahre 1938 rund 6,1 Millionen RM (rund 15 vH des Gesamtumsatzes) betrug, entfielen damals zwei Drittel auf Verbrennungsmotoren.

Im allgemeinen passte sich der Maschinenbau durch Änderungen des Produktionsprogramms der neuen Wirtschaftslage weitgehend an. Bereits zum Zeitpunkt der Währungsreform waren 11 000 Personen in dieser Industriegruppe beschäf-



Beschäftigte<sup>1)</sup>  
- in 1000 -

Tab. 1

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952
Januar	10,2	11,3	11,1	11,3	14,1
Februar	10,4	11,1	10,8	12,2	13,8
März	10,5	11,0	10,8	12,6	13,5
April	10,8	10,6	11,1	12,7	...
Mai	11,2	10,9	10,9	13,0	...
Juni	11,1	10,6	11,4	13,2	...
Juli	10,7	10,6	11,4	13,4	...
August	11,1	10,5	11,6	13,3	...
September	11,2	10,8	11,8	13,3	...
Oktober	11,2	10,8	11,8	13,3	...
November	11,1	11,1	11,7	13,3	...
Dezember	11,2	11,0	11,8	13,3	...
Monats $\bar{\sigma}$	10,9	10,9	11,4	12,9	...

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), nach technischen Einheiten.

tigt. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass infolge Fehlens von Ersatz für überalterte Anlagen und auch durch die mangelhafte Ernährung der Beschäftigten die Leistung je Arbeiterstunde und Beschäftigten zum Zeitpunkt der Währungsreform noch um 20 - 40 vH unter der der Vorkriegszeit lag. Ausserdem musste vor der Währungsreform oftmals wegen Material- und Kohlemangel zu Kurzarbeit übergegangen werden, bzw. drückten andere Umstände die monatliche Arbeitszeit herab. Der Anteil der ausgefallenen Arbeitsstunden an den Sollstunden lag damals zwischen 14 und 22 vH (in der Vorkriegszeit etwa bei 5 vH). Alle diese ungünstigen Einflüsse brachten es mit sich, dass 1948 im Maschinenbau mit 140 vH der Beschäftigten des Jahres 1936 nur 82 vH des Produktionsvolumens erzielt wurde.

Geleistete Arbeiterstunden<sup>1)</sup>  
- in Millionen -

Tab. 2

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952
Januar	1,3	1,8	1,9	2,3	2,3
Februar	1,3	1,8	1,9	2,1	2,1
März	1,4	1,8	1,9	2,2	2,2
April	1,4	1,7	1,9	2,5	...
Mai	1,3	1,7	1,9	2,4	...
Juni	1,4	1,6	2,1	2,4	...
Juli	1,4	1,7	2,0	2,5	...
August	1,3	1,7	2,1	2,4	...
September	1,4	1,8	2,1	2,2	...
Oktober	1,5	1,8	2,4	2,5	...
November	1,6	1,8	2,2	2,4	...
Dezember	1,7	1,9	2,1	2,3	...
Monats $\bar{\sigma}$	1,4	1,7	2,0	2,4	...

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), nach örtlichen Einheiten.

Welche Bedeutung der Maschinenbau jedoch in den ersten Nachkriegsjahren innerhalb der Industrie des Landes hatte, geht daraus hervor, dass er 1948 die grösste Beschäftigtenzahl und das grösste Produktionsvolumen aller Industriegruppen aufwies. Die bis 1945 führende Rolle des Schiffbaus war in den ersten Nachkriegsjahren also auf den Maschinenbau übergegangen. Nur im Auslandsumsatz hatte der Schiffbau die erste Stelle unter allen Industriegruppen behaupten können. Fast zwei Drittel des gesamten direkten Auslandsumsatzes der Industrie im Jahre 1948 wurde von Schiffswerften getätigt, und zwar 21,7 Millionen RM/DM, was einer Schiffbau-Exportquote von rund 40 vH entspricht. Demgegenüber hatte der Maschinenbau damals nur einen Auslandsumsatz von 1,0 Millionen RM/DM.

Die nach der Währungsreform einsetzende Belebung der Wirtschaft wirkte sich auf den Maschinenbau und Schiffbau unterschiedlich aus. Da der Schiffbau im ersten Jahr nach der Währungsreform immer noch an die von den Besatzungsmächten erlassenen Produktionsverbote gebunden war, beschränkte sich hier der Einfluss des Wirtschaftsaufschwunges auf eine durch bessere Lebensbedingungen bewirkte Leistungssteigerung des einzelnen Arbeiters und auf innerbetriebliche Rationalisierungsmassnahmen. Im Maschinenbau dagegen konnte der niedrige Produktionsstand bei den Verbrennungsmotoren durch Produktionsausweitungen in anderen Maschinenbauzweigen schon im ersten Jahr nach der Währungsreform ausgeglichen werden. Begünstigt wurde diese Entwicklung auch durch die Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben mit einem für Schleswig-Holstein neuen Produktionsprogramm (Textilmaschinen) und dem Ausfall der mittel- und ostdeutschen Maschinenindustrie, die vor dem Kriege fast 60 vH der deutschen Textilmaschinen lieferte. Der Maschinenbedarf der westdeutschen Textilindustrie führte überdies zu einer Produktionsumstellung in Werken, die früher Zubringerfabriken der Schiffbauindustrie waren: z.B. die MAK Friedrichsort, früher: Deutsche Werke Kiel A.G., Werk Friedrichsort.

Produktionsindex<sup>1)</sup>

Tab. 3 arbeitstätiglich - 1936 = 100 -

Zeit	1949	1950	1951	1952
Januar		106	104	140
Februar	} 102	107	128	157
März		97	122	146
April			114	121
Mai	} 100	102	151	...
Juni		107	144	...
Juli		102	127	...
August	} 93	104	125	...
September		110	145	...
Oktober			121	152
November	} 106	118	152	...
Dezember		122	156	...
Monats $\bar{\sigma}$	100	109	136p	...

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), nach technischen Einheiten.

Insgesamt konnte der Maschinenbau im Jahre 1949 - bei gleich hoher Beschäftigtenzahl wie im Vorjahre - das Produktionsvolumen um 24 vH vergrössern und damit im Monatsdurchschnitt den Stand des Jahres 1936 erreichen.

Die Arbeitszeit der Arbeiter und gewerblichen Lehrlinge erhöhte sich im selben Zeitraum um 18 vH (von 158 Stunden im Monatsdurchschnitt 1948 auf 186 Stunden im Monatsdurchschnitt 1949).

Gesamtumsatz<sup>1)</sup>

Tab. 4 - in 1000 DM -

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952
Januar	4 095	6 699	6 460	9 303	14 053
Februar	5 045	8 165	8 217	12 641	15 255
März	6 011	8 953	7 288	11 060	16 074
April	6 180	6 419	8 884	11 121	14 699
Mai	5 569	8 112	7 856	12 612	17 335
Juni	7 112	6 485	8 697	15 275	...
Juli	4 955	7 029	12 405	13 190	...
August	5 748	9 535	9 680	12 889	...
September	6 644	8 758	11 232	15 922	...
Oktober	6 787	7 056	8 597	14 098	...
November	7 546	9 218	10 214	15 593	...
Dezember	7 947	8 534	12 049	16 989	...
Monats $\bar{\sigma}$	6 137	7 914	9 298	13 391	...

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), nach technischen Einheiten.

Am relativ stärksten ist der Auslandsumsatz angestiegen. Er erreichte einen Wert von 5,1 Millionen DM und lag damit um 4 Millionen DM (+ 400 vH) höher als im Vorjahr (Exportquote 1949: 5 vH).

Auslandsumsatz<sup>1)</sup>  
- in 1000 DM -

Tab. 5

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952
Januar	7	144	820	1 567	3 394
Februar	12	905	731	2 555	4 534
März	2	1 160	820	3 305	4 078
April	29	140	814	2 487	4 209
Mai	28	203	1 081	4 024	4 263
Juni	54	253	1 672	3 803	...
Juli	144	341	1 377	4 179	...
August	39	141	1 657	3 387	...
September	236	384	1 639	6 774	...
Oktober	119	429	1 498	3 507	...
November	114	370	1 516	4 500	...
Dezember	225	628	1 706	5 885	...
Monats ß	84	425	1 278	3 831	...

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten), nach technischen Einheiten.

Im Gegensatz zur Entwicklung in einigen anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet ging bei einzelnen Erzeugnissen, vor allem bei Landmaschinen, die Produktion um 34 vH (Bund -4 vH), bei milchwirtschaftlichen Maschi-

nen um 11 vH (Bund +13 vH) und bei Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie um 6 vH (Bund +5 vH) zurück. Diese Erzeugungsrückgänge konnten zwar durch Zunahmen bei anderen Erzeugnissen (z.B. Verbrennungsmotoren, Textilmaschinen, Armaturen, Flüssigkeitspumpen, Lokomotiven und Tender, Kräne und Hebezeuge) ausgeglichen werden, doch war bei den meisten Erzeugnissen die relative Zunahme im gesamten Bundesgebiet bedeutend grösser als in Schleswig-Holstein; das kommt auch in der Steigerung des Bundesindex um 29 vH (von 93 auf 120) zum Ausdruck. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass der Maschinenbau Schleswig-Holsteins schon 1949 wieder den Stand des Jahres 1936 erreicht hatte, während im Bundesgebiet der Produktionsindex noch bei 93 lag.

Im Jahre 1950 war die unterschiedliche Zunahme des Maschinenbauvolumens in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet zum Teil auch strukturell bedingt. Während in Schleswig-Holstein vom Bruttoproduktionswert des Maschinenbaus über die Hälfte auf Aufbereitungsmaschinen, Maschinen für die Bauwirtschaft und für den Bergbau, Textilmaschinen, Verbrennungsmotoren sowie auf Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete entfiel (Tabelle 6), sind am Bruttoproduktionswert des Bundesgebietes die Landmaschinen und die in der Sammelposition "Sonstiger Maschinenbau" enthaltenen Fachzweige mit mehr als 50 vH beteiligt (darunter Werkzeugmaschinen allein mit einem Anteil von 16 vH, in Schleswig-Holstein nur 1 vH).

Der Anteil einzelner Maschinenbauzweige am Umsatz bzw. Bruttoproduktionswert des gesamten Maschinenbaus in Schleswig-Holstein (1938 und 1950) und im Bundesgebiet 1950

Tab. 6

Fachzweige	Schleswig-Holstein				Bund	
	1938 <sup>2)</sup>		1950 <sup>3)</sup>		1950 <sup>3)</sup>	
	in 1000 DM	in vH	in 1000 DM	in vH	in 1000 DM	in vH
Lokomotiven, Tender und Kolbendampfmaschinen	819	2	4 478	4	91 671	2
Verbrennungsmotoren	13 910	33	14 015	14	167 627	4
Druckluftmaschinen, lufttechn. Anlagen, Kältemaschinen	2 906	7	5 209	5	212 281	5
Flüssigkeitspumpen	3 431	8	6 904	7	56 137	1
Aufbereitungsmasch., Masch. f. d. Bauwirtschaft u. d. Bergbau	8 135	19	18 934	18	452 171	10
Landmaschinen einschl. Ackerschlepper u. landw. Fördermittel	2 090	5	5 088	5	557 519	12
Maschinen für die Nahrungsmittelind. u. verwandte Gebiete	1 381	3	9 278	9	311 963	7
Kräne, Hebezeuge, Fördermittel, Aufzüge usw.	4 483	11	4 572	4	201 327	4
Textilmaschinen einschl. Zubehör und Nähmaschinen	-	-	15 860	15	418 708	9
Armaturen	1 655	4	5 046	5	208 815	5
Sonstiger Maschinenbau	3 362	8	13 805	13	1 803 100	40
Insgesamt <sup>1)</sup>	42 173	100	103 189	100	4 481 319	100

1) ohne Reparaturen. 2) Umsatz 3) Bruttoproduktionswert.

Ein Vergleich der Anteile der einzelnen Fachzweige am gesamten Maschinenbauumsatz für 1938 und am Produktionswert für 1950 zeigt, welche Fachzweige von den Produktionsverlagerungen in den Nachkriegsjahren am stärksten betroffen wurden. Danach hatte der neu aufgenommene Textilmaschinenbau bereits einen Anteil von 15 vH am gesamten Produktionswert des Maschinenbaues erreicht, während der Anteil der Verbrennungsmotoren um 60 vH, der der Flüssigkeitspumpen um 20 vH und der der Kräne, Hebezeuge usw. ebenfalls um 60 vH gegenüber 1938 gesunken ist. Die grösste Steigerung weisen die Fachzweige: "Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie", Lokomotiven, Tender usw. und der "sonstige Maschinenbau" auf<sup>1)</sup>.

Die Zunahme der Beschäftigten im Jahre 1950 (+5 vH) war geringer als die der Produktion (+9 vH). Mit einer Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 11 400 hatte der Maschinen-

1) Bei der Errechnung der Anteile für 1950 wurden die verschiedenen grossen Preissteigerungen für Erzeugnisse der einzelnen Fachzweige seit 1938 nicht ausgeschaltet.

bau die höchste Beschäftigtenzahl aller Industriegruppen. Der Maschinenbauumsatz (einschliesslich Reparaturumsatz) überschritt mit insgesamt 112 Millionen DM die Hundertmillionen-DM-Grenze, die 1949 mit 95 Millionen DM fast erreicht worden war. Der Auslandsumsatz konnte von 5,1 Millionen DM auf 15,3 Millionen DM gesteigert werden (Exportquote 1950: 14 vH). Die durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeiter und gewerblichen Lehrlinge war mit 191 Stunden gegenüber dem Vorjahre (186 Stunden) um 3 vH angestiegen.

Im Gegensatz zu der geringen Produktionsausweitung im Maschinenbau hat der Schiffbau im Jahre 1950 durch die Lockerung der Tonnage- und der Geschwindigkeitsbegrenzungen für Seeschiffe einen überaus starken Auftrieb erfahren und einen Produktionsstand von 54 (1936 = 100) erreicht. Während noch 1949 von der Gesamtproduktion (gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden) nur 27 vH auf Neubauten und 73 vH auf Schiffsreparaturen entfielen, erhöhte sich der Anteil der Schiffsneubauten 1950 auf 47 vH

und 1951 auf 54 vH (vergleichsweise sei darauf hingewiesen, dass 1936 etwa drei Viertel aller Arbeiterstunden für Neubauten und nur ein Viertel für Reparaturen geleistet wurden).

Diese Produktionsausweitung im Schiffbau – vor allen Dingen aber die Zunahme der Neubauten – hatte einen stark erhöhten Bedarf an "Zubringerlieferungen" zur Folge, der dem Maschinenbau einen starken Auftrieb gab. So lagen die Verbrennungsmotoren, deren Anteil am Brutto-Produktionswert des Maschinenbaues (ohne Reparaturen) noch 1949 rund 9 vH und im Jahre 1950 14 vH betrug, im Jahre 1951 mit einem Anteil von 19 vH wieder an der Spitze aller Maschinenbauerzeugnisse.

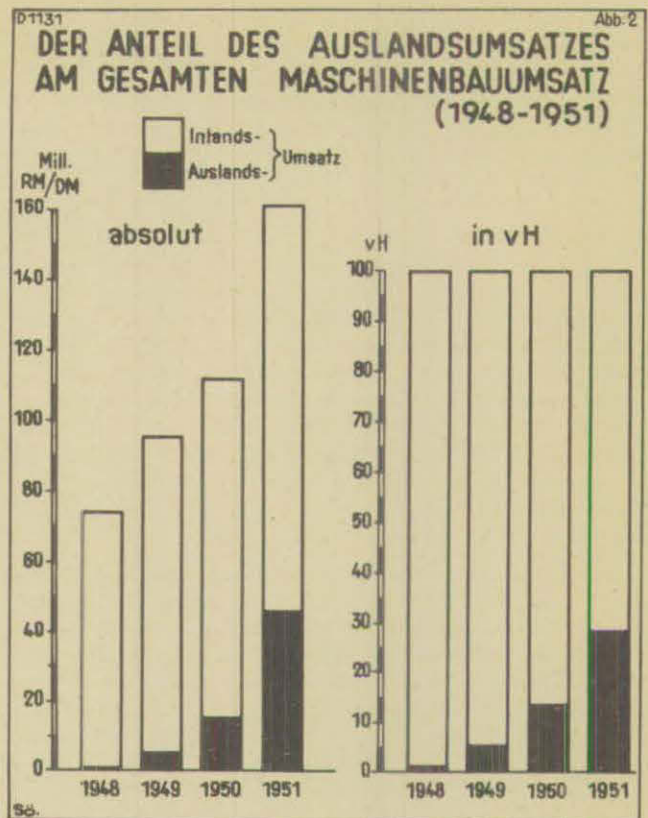
Das Jahr 1951 brachte im Gesamt-Maschinenbau eine Beschäftigtenzunahme um 14 vH (von 11 400 auf 12 900), eine Produktionssteigerung um 25 vH (Indexstand 1951: 136) und eine Erhöhung des Umsatzes um 44 vH. Diese Fortschritte sind jedoch nur zu einem Teil auf die lebhaftere Schiffbautätigkeit zurückzuführen; wesentlicher war die seit Beginn der Koreakrise verstärkte Auslandsnachfrage, die sich in nachstehenden Zahlen widerspiegelt:

	Auslandsumsatz in Mill. DM	Exportquote in vH
1948	1,0	1
1949	5,1	5
1950	15,3	14
1951	46,0	29

Vom gesamten Maschinenbauumsatz 1951 (160 Millionen DM) waren also rund 46 Millionen DM = 29 vH Auslandsumsatz. Damit wurde 1951 im Maschinenbau eine Exportquote erzielt, wie sie selbst in den Vorkriegsjahren nicht erreicht worden ist. Verbrennungsmotoren, Textilmaschinen, Baustoffmaschinen, Nahrungsmittelmaschinen, Dampfmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen waren auch 1951 die wichtigsten Exportartikel des Maschinenbaues.

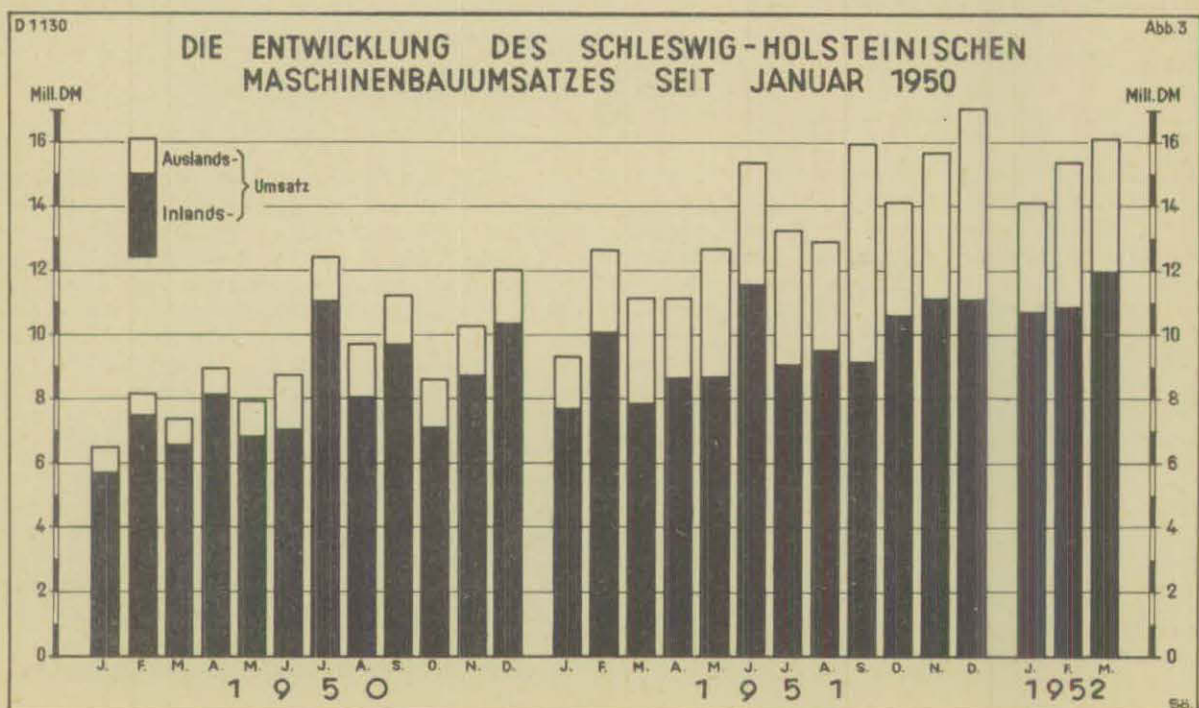
Die Produktion der einzelnen Erzeugnisse hat sich jedoch im Jahre 1951 recht unterschiedlich entwickelt. Für die wichtigsten Erzeugnisse ergibt sich, verglichen mit 1950, mengenmäßig folgendes Bild:

Verbrennungsmotoren + 70 vH



- Textilmaschinen (einschl. Zubehör und Einzelteile) + 21 vH
- Armaturen + 139 vH
- Flüssigkeitspumpen + 17 vH
- Maschinen für die Nahrungsmittel-industrie und verwandte Gebiete + 13 vH
- Maschinen für die Bauwirtschaft + 100 vH
- Bergbaumaschinen (einschl. Zubehör und Einzelteile) - 45 vH.

Demnach hat die Produktion von Armaturen und Bauwirtschaftsmaschinen am meisten zugenommen, während die der Bergbaumaschinen einen starken Rückschlag erlitt.



Der im Verhältnis zum starken Anstieg des Maschinenexportes geringe Anstieg der Erzeugung für den Inlandsbedarf ist teilweise auf Absatzschwierigkeiten in der Jahresmitte zurückzuführen. So hatte z.B. die im Frühjahr 1951 einsetzende Flaute in der Konsumgüterindustrie eine spürbare Abschwächung der Nachfrage nach Maschinenbauerzeugnissen für diese Branchen zur Folge. Ausserdem aber hielt die Entwicklung in den Grundstoffindustrien (Kohle und Eisen) nicht mit der seit der Koreakrise sprunghaft ansteigenden Entwicklung der übrigen Industrie Schritt; die infolgedessen auftretenden Versorgungsschwierigkeiten in den Monaten Juni, Juli und August führten zu Produktionsrückgängen in der gesamten Industrie. Im Maschinenbau fiel der arbeitstägliche Produktionsindex, der im Mai mit 151 einen Höchststand erreicht hatte, in den genannten drei Monaten wieder auf den Stand von 125 (August) zurück. Bemerkenswert ist jedoch, dass der Auslandsumsatz im Maschinenbau weiter gestiegen ist. Ab September nahm dann das Produktionsvolumen wieder zu und erreichte im Dezember mit einer Indexziffer von 156 das höchste arbeitstägliche Ergebnis des Jahres.

Insgesamt zeigte die Produktionsentwicklung im Jahre 1951 – besonders der Rückgang in den Monaten Juni bis August – dass die Höhe der Maschinenbauproduktion hauptsächlich durch die Rohstofflage bestimmt wurde, da die Auftragslage während des gesamten Jahres überaus günstig war. Gelegentliche Abschwächungstendenzen in verschiedenen Fachzweigen wurden durch höhere Auftragseingänge in anderen

Fachzweigen mehr als ausgeglichen.

Die Auftragseingänge in den einzelnen Monaten lagen mit Ausnahme von Februar, Juli und September erheblich über den Umsätzen. In vH des jeweiligen Umsatzes betrug der Auftragseingang im

1. Vierteljahr 1951	122 vH
2. " 1951	146 vH
3. " 1951	112 vH
4. " 1951	229 vH.

Im Jahre 1952 wird die Entwicklung davon abhängen, wie weit es gelingt, nach der Besserung der Brennstofflage, den Maschinenbau auch ausreichend mit Eisen und Stahl zu versorgen und den gegenwärtigen Umfang des Auslandsgeschäftes aufrecht zu erhalten. Letzteres erscheint allerdings sehr zweifelhaft.

Die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Maschinenbaus in der Nachkriegszeit hat gezeigt, dass der Maschinenbau sich aus der engen Bindung an den Schiffbau, wie sie bis 1945 bestand, löste und erfolgreich zum Teil völlig neue Wege eingeschlagen hat. Diese aber haben zu einer Aufwärtsentwicklung geführt, die in hohem Masse auch für die gesamte industrielle Entwicklung des Landes bestimmend war. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die zunehmende Bedeutung des Schiffbaus auf die weitere Entwicklung des Maschinenbaues haben wird.

Dipl.Ing. E. Hirschbrich/K.H. Splitt

## Das Gemeindesteueraufkommen in Schleswig-Holstein im Rechnungsjahr 1951

### 1. Das Gemeindesteueraufkommen im Rahmen des Gesamtsteueraufkommens

Im Rechnungsjahr 1951 sind nach vorläufiger Feststellung in Schleswig-Holstein 1 005 Millionen DM an Steuern oder 404 DM je Einwohner aufkommen (1950: 826 Millionen DM bzw. 323 DM je Einwohner). Im einzelnen setzt sich das Steueraufkommen wie folgt zusammen:

Tab. 1

Steuer-einnahmen	Rechn.-Jahr 1950			Rechn.-Jahr 1951			Zunahme gegenüber 1950 in vH	
	in Mill. DM	in vH	je Einw. DM	in Mill. DM	in vH	je Einw. DM	in Schl.-Holst.	im Bundesgebiet
Gemeindesteuern	119,2 <sup>1)</sup>	14	47	138,3	14	56	16	34
Landessteuern <sup>3)</sup>	171,3	21	67	250,5 <sup>2)</sup>	25	101	46	49
Bundessteuern	536,0	65	210	616,5	61	248	15	35
insges.	826,4	100	323	1 005,3	100	404	21	39

1) einschl. 0,7 Mill. DM Spielbankabgabe.

2) Der Bundesanteil an den Einkommensteuern betrug 58,7 Mill. DM = 24 DM je Einwohner, das sind 23,4 vH aller Landessteuern.

3) einschl. der Bundesanteile.

Die Gemeindesteuern sind ähnlich wie die Bundessteuern gegenüber 1950 geringer gestiegen als die Landessteuern. Hierbei ist zu beachten, dass nur die Mehreinnahmen aus

der Gemeindesteuer Schleswig-Holstein gänzlich zugute kommen, weil vom Rechnungsjahr 1951 ab ein Teil der Landessteuern dem Bund zufließt. Berücksichtigt man den vom Bund beanspruchten Anteil an Landessteuern, so stehen dem Lande tatsächlich nur 12 vH statt 46 vH Mehreinnahmen aus diesen Steuern zur Verfügung.

### 2. Das Gemeindesteueraufkommen verglichen mit dem des Bundesgebietes

Die Entwicklung des Gemeindesteueraufkommens in Schleswig-Holstein hat mit der viel günstigeren der anderen Bundesländer bei weitem nicht Schritt gehalten. Dies gilt im übrigen auch für die in Schleswig-Holstein angefallenen Bundessteuern, während die Erhöhung der Landessteuern fast an den durchschnittlichen vH-Satz des Bundes heranreicht (vergleiche hierzu nebenstehende Übersicht). Dennoch liegt Schleswig-Holstein auch beim Aufkommen an Landessteuern – je Einwohner – im Vergleich zu den übrigen zehn Ländern des Bundesgebietes an letzter Stelle, und zwar sowohl im Rechnungsjahr 1950 wie auch im Rechnungsjahr 1951. Denselben Platz nimmt es auch bei den Gemeindesteuern ein. Obwohl die Hebesätze in Schleswig-Holstein über dem Durchschnitt liegen, wurde das Aufkommen, das die übrigen Länder erzielten, bei weitem nicht erreicht. Die Ursache liegt namentlich in der schwachen Besteuerungsgrundlage, vor allem der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B.

Lediglich beim Bundessteueraufkommen nimmt Schleswig-

Holstein einen mittleren Platz ein. Es liegt hier an sechster Stelle.

### 3. Das Gemeindesteueraufkommen nach Steuerarten

Die jeweils ertragsreichsten Gemeindesteuern Schleswig-Holsteins sind:

Tab. 2

	Rechnungsjahr 1950		Rechnungsjahr 1951		Zunahme gegenüber 1950 in vH
	in Mill. DM	in vH aller Gem.-steuern	in Mill. DM	in vH aller Gem.-steuern	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	36,1	30	50,5	37	40
Grundsteuer A	24,0	20	24,1	18	0
Grundsteuer B	37,7	32	40,4	29	7

An dem Mehraufkommen der Gemeindesteuern um 16 vH gegenüber dem Vorjahr sind wesentlich die Gewerbesteuer

nach Ertrag und Kapital und die Lohnsummensteuer beteiligt. Auf beide zusammen entfällt 83 vH der Gesamtmehreinnahmen. Das Aufkommen der Gewerbesteuer stieg um 40 vH, das der Lohnsummensteuer um 19 vH.

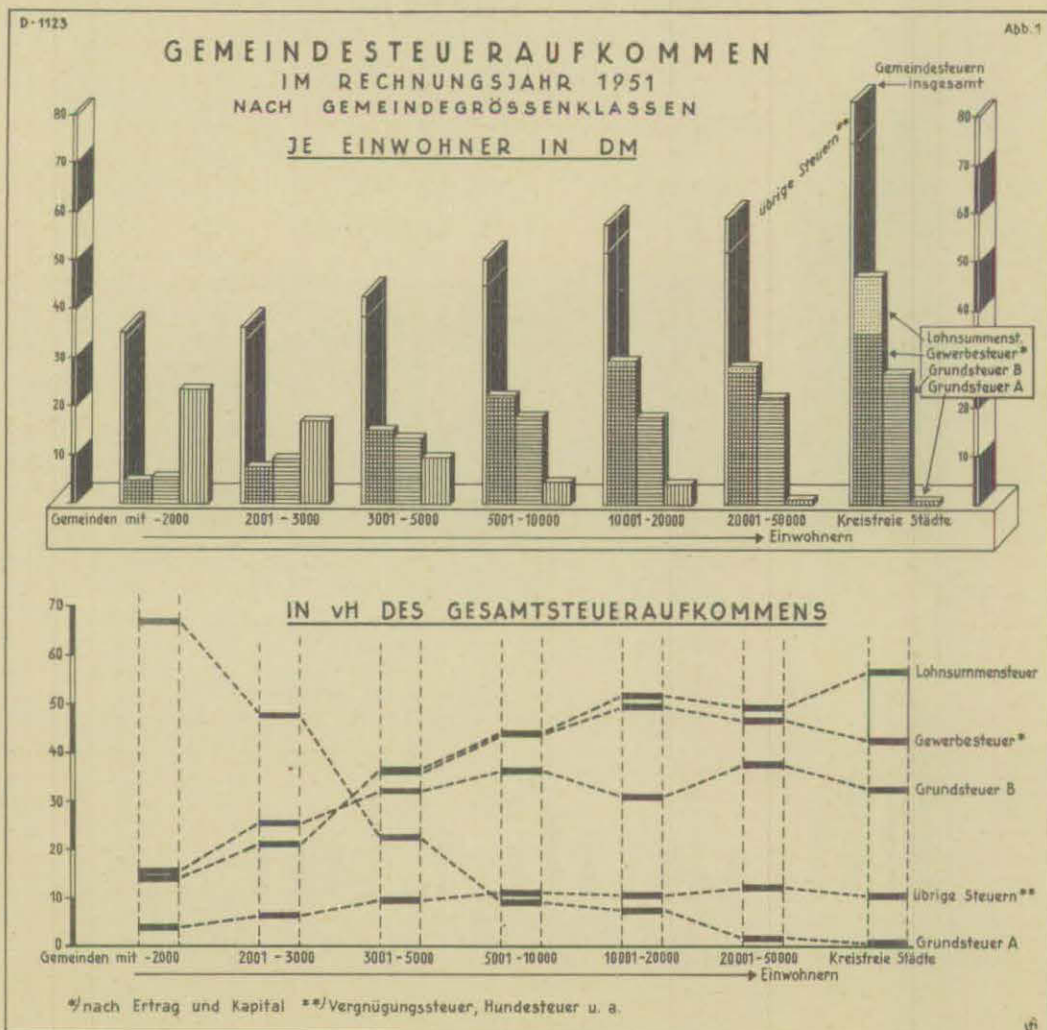
Neben den Gewerbesteuern nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme sowie der Grundsteuer A und B spielen die übrigen Steuern mit 14,7 Millionen DM oder 11 vH aller Gemeindesteuern im Rahmen des Gesamtaufkommens eine untergeordnete Rolle. Die wichtigste unter ihnen ist die Vergnügungssteuer, die 6,7 Millionen DM (4,8 vH aller Steuern) erbrachte. Es folgt die Gemeindegetränksteuer (2,2 vH), die Grunderwerbsteuer (1,9 vH), die Hundesteuer (1,4 vH) und weiter mit einem noch geringeren Anteil die Schankerlaubnissteuer, die Speiseeissteuer sowie die Jagd- und Fischereisteuer.

Die Zunahme des Aufkommens aus der Gewerbesteuer hat mehrere Ursachen: Sie beruht einmal auf Neugründungen von gewerblichen Unternehmungen, zum anderen auf der fühlbaren wirtschaftlichen Erholung im Jahre 1951. In sehr starkem, aber nicht fassbarem Umfang ist die Zunahme durch verwaltungstechnische Massnahmen bedingt, denn bei der Veranlagung durch die Finanzämter im Rechnungsjahr 1951 wurden zahlreiche Rückstände aus früheren Jahren nachgeholt.

### 4. Das Gemeindesteueraufkommen nach Gemeindegrößenklassen

Allgemein lässt sich feststellen, dass das Gemeindesteueraufkommen, das je Einwohner mit wachsender Gemeindegrößenklasse zunimmt, im Rechnungsjahr 1951 mit wachsender Gemeindegrößenklasse zugleich eine zunehmende

Steigerung erfahren hat. So steigern sich die Mehreinnahmen von rund 2 vH bei den Landgemeinden mit bis zu 2000 Einwohnern bis hinauf zu 26 vH in den kreisfreien Städten.



Das Aufkommen an Gemeindesteuern im Rechnungsjahr 1951 (kassenmässige Einnahmen in den 4 Vierteljahen)

Tab. 3 - nach Gemeindegrössenklassen -

Gemeindegrössenklassen (Einwohner)	Steuern insgesamt	mehr bzw. weniger (-) in vH gegenüber Rechn.-J. 1950	Von den Einnahmen entfallen auf:					
			Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer 1) nach Ertrag und Kapital	Lohnsummensteuer	Vergnügungssteuer 2)	Übrige Steuern 2)
			in 1000 DM					
	1	2	3	4	5	6	7	8
bis 2 000*	26 074	2	17 405	4 003	3 664	-	407	596
2 001 bis 3 000	5 144	7	2 442	1 304	1 075	-	136	187
3 001 bis 5 000	5 999	11	1 331	1 918	2 149	35	311	255
5 001 bis 10 000	15 747	17	1 420	5 678	6 887	35	972	755
10 001 bis 20 000	12 523	24	919	3 868	6 203	240	793	499
20 001 bis 50 000	15 217	12	255	5 708	7 054	379	1 125	695
kreisfreie Städte 2)	55 422	26	371	17 930	23 509	7 845	2 935	2 832
Kreisverwaltungen 2)	2 158	-2	-	-	-	-	-	2 158
insgesamt	138 283	16	24 142	40 409	50 542	8 533	6 680	7 978

\*) repräsentativ erhoben.

1) einschl. Gewerbesteuerausgleichsbeträge.

2) Die Kreisanteile an der Vergnügungs- (Sp. 7) und Hundsteuer (in Sp. 8) sind in dem Aufkommen der Gemeinden enthalten.

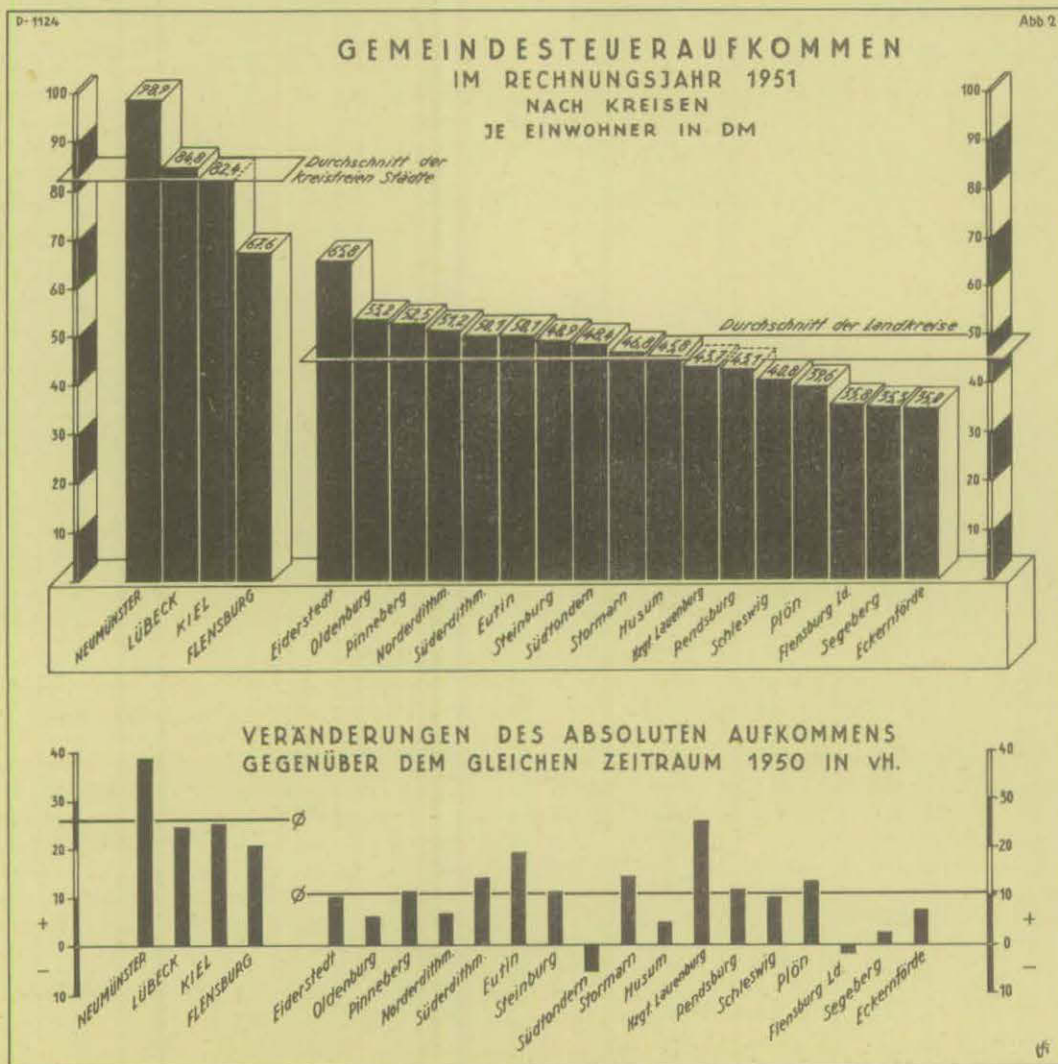
Eine Ausnahme in dem regelmässig wachsenden Mehreinkommen je Grössenklasse bilden lediglich die Gemeinden der Klasse von 20 001 bis 50 000 Einwohner. Hier sind die Mehreinnahmen aus den Gemeindesteuern um ein Achtel

gegenüber den benachbarten Grössenklassen verhältnismässig gering, begründet durch das geringere Mehraufkommen an Gewerbesteuer.

5. Das Steueraufkommen in den Kreisen

Das geringste Aufkommen je Einwohner verzeichneten die Kreise Eckernförde, Segeberg und Flensburg-Land, das

höchste Aufkommen nach den kreisfreien Städten die Kreise Eiderstedt, Oldenburg und Pinneberg (vergleiche Tabelle 4).



Aufkommen an Gemeindesteuern im Rechn.-Jahr 1951  
je Einwohner – nach Kreisen –  
Tab. 4

Kreisfreie Städte und Kreise	Steuern insgesamt	darunter				
		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer n. Ertrag u. Kapital 1)	Lohnsummensteuer	Vergnügungssteuer 2)
		in DM				
Flensburg	67,60	0,20	21,60	36,20	-	5,00
Kiel	82,40	0,20	26,60	32,60	14,30	4,20
Lübeck	84,80	1,10	29,50	33,30	13,20	3,90
Neumünster	98,90	0,50	26,10	48,40	14,20	5,70
<b>Kreisfreie Städte</b>	<b>82,90</b>	<b>0,60</b>	<b>26,80</b>	<b>35,10</b>	<b>11,70</b>	<b>4,40</b>
Eckernförde	35,00	15,90	8,60	6,80	-	1,20
Eiderstedt	65,80	37,40	9,70	13,20	-	1,70
Eutin	50,10	10,70	15,00	17,30	-	2,00
Flensbg.-Ld.	35,80	18,10	7,00	7,50	-	0,70
Hzgt. Lauenbg.	43,70	11,30	13,10	14,70	0,70	1,90
Husum	45,80	15,40	13,20	11,40	-	2,50
Norderdithm.	51,20	15,50	12,80	17,10	-	2,90
Oldenburg	53,20	20,70	11,10	16,40	-	2,30
Pinneberg	52,50	6,60	16,20	22,80	1,40	2,60
Plön	39,60	15,50	10,20	9,10	0,60	1,70
Rendsburg	43,10	9,80	11,50	17,00	0,20	2,20
Schleswig	40,80	11,10	10,30	15,40	-	2,00
Segeberg	35,30	14,60	8,10	9,00	-	1,40
Steinburg	48,90	9,10	14,40	20,00	0,80	2,40
Stormarn	46,80	11,40	14,80	14,20	0,60	2,40
Süderdithm.	50,10	21,60	10,80	13,80	-	1,60
Südtondern	48,40	12,40	17,20	11,00	-	2,50
<b>Kreise</b>	<b>45,60</b>	<b>13,10</b>	<b>12,40</b>	<b>14,90</b>	<b>0,40</b>	<b>2,10</b>
Schl.-Holst.	55,60	9,70	16,30	20,30	3,40	2,70

1) einschl. Gewerbesteuerausgleichsbeträge.

2) einschl. Kreisanteile.

Die unterschiedlichen Gemeindegrößen in den Kreisen sind von entscheidendem Einfluss auf die Höhe des Gewerbesteueraufkommens. Im Landkreis Flensburg beispielsweise

gibt es keine Gemeinde mit über 5 000 Einwohnern – das Steueraufkommen ist entsprechend niedrig –, während der Kreis Pinneberg, der unter den Landkreisen mit seinem Gesamtgemeindesteueraufkommen an dritter Stelle liegt, 11 Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern hat, darunter zwei mit über 25 000. In dem besonders gelagerten Falle des Kreises Eiderstedt beeinflusst die Grundsteuer A wesentlich die Höhe des Gesamtsteueraufkommens. Im Kreis Oldenburg liegen sowohl die Einnahmen aus der Grundsteuer A wie auch aus der Gewerbesteuer über dem Durchschnitt.

Die unterschiedliche Zusammensetzung der Gemeindegrößen in den Kreisen drückt sich auch in der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr aus. Abgesehen von den kreisfreien Städten erzielten hier die Landkreise mit vielen städtischen Gemeinden verhältnismässig grosse Mehreinnahmen (Hzgt. Lauenburg, Eutin und Stormarn); dagegen haben die Landkreise Flensburg und Südtondern ein rückläufiges Steueraufkommen.

## 6. Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze

Es ist bereits früher darauf eingegangen worden, dass die Hebesätze der Realsteuern nach dem Kriege erheblich heraufgesetzt wurden<sup>1)</sup>. Diese Untersuchung schloss mit dem ersten Rechnungsvierteljahr 1950 ab. Die Entwicklung zu höheren Hebesätzen ist seither nicht mehr so augenfällig, aber – wie die folgende Übersicht zeigt – noch nicht abgeschlossen.

Die Hebesätze der Grundsteuer A haben sich bis auf die der kreisfreien Städte Kiel und Lübeck, in denen die Landwirtschaft jedoch nur eine geringe Rolle spielt, kaum verändert. Anders verhält es sich dagegen bei der Grundsteuer B. Der gewogene Durchschnittsbesatz dieser Steuer erhöhte sich von 1950 auf 1951 um rund 5 vH, darunter der der Gemeinden und Städte mit über 10 000 Einwohnern von 246 auf 265, mithin um fast 8 vH. Auch bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital stiegen die Hebesätze im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um rund 3 vH.

Tab. 5 Gewogene Durchschnittsbesätze<sup>1)</sup>

	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital			Lohnsummensteuer		
	im Rechnungsjahr											
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
Insgesamt	175	175	176	224	225	237	274	276	284	976	.	976
davon												
Stadtkreise	145	143	186	262	263	299	279	283	300	995	.	1 000
kreisangehörige Gemeinden	176	176	176	202	203	205	270	270	271	775	.	764

1) Der gewogene Durchschnittsbesatz ist der Quotient aus der Summe des Istaufkommens der betreffenden Steuer aller Gemeinden und der entsprechenden Summe der Grundbeträge.

Schleswig-Holstein wie auch Niedersachsen und Rheinland-Pfalz schöpfen ihre vorhandenen Steuerquellen stärker als die übrigen Länder aus. Der gewogene Durchschnittsbesatz der Grundsteuer A im Bundesgebiet beträgt 151, während er sich für Schleswig-Holstein auf 175 beläuft. Für die Grundsteuer B lauten die entsprechenden Angaben:

Bundsdurchschnitt 209, Schleswig-Holstein 225,  
für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital:  
Bundsdurchschnitt 264, Schleswig-Holstein 276.

## Methode

Das Gemeindesteueraufkommen wird anhand der kassenmässigen Einnahmen, die vierteljährlich von den Gemeinden gemeldet und zu einem Rechnungsjahresergebnis zusammenge-

fasst werden, festgestellt. Die Steuereinnahmen der Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, rund 19 vH der Steuereinnahmen, werden repräsentativ ermittelt. Die Abweichung von den tatsächlichen Kasseneinnahmen hält sich im Rahmen von  $\pm 1$  vH. Da der Auslaufmonat des Vorjahres in der Kassenstatistik mitgemeldet ist, wird zum Ausgleich der Auslaufmonat des laufenden Rechnungsjahres erst im nächsten Rechnungsjahr gemeldet. Die Summen gleichen sich etwa aus. Die Abweichung der auf Grund der vierteljährlichen Statistik festgestellten Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1950 betrug gegenüber dem tatsächlichen Aufkommen 0,2 vH.

Dipl. Volksw. J. Sachse

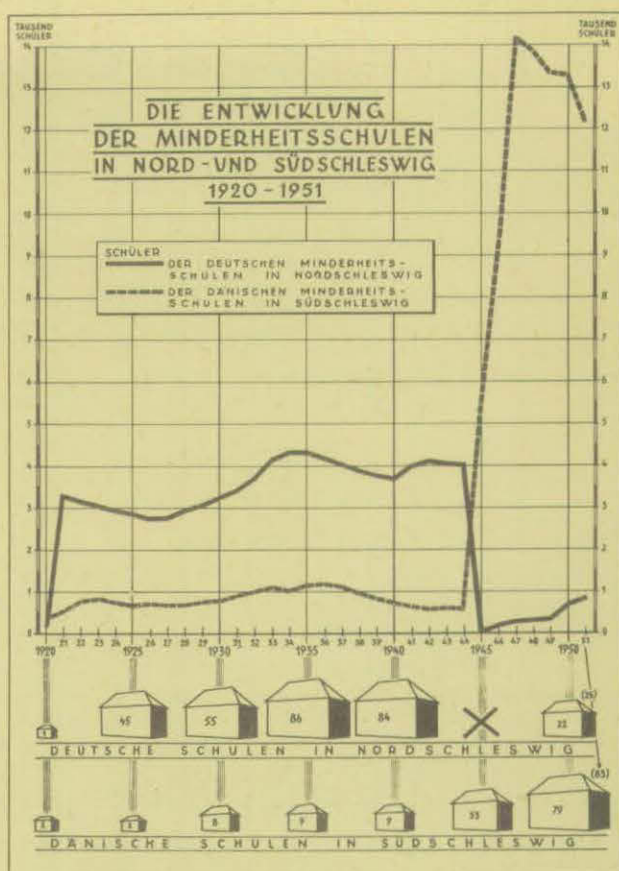
1) Vgl. die Realsteuerbesätze in Schleswig-Holstein 1946-1950, Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 2. Jahrgang, Heft 10, Seite 417, usw.

## Kurzberichte

### Die Minderheitsschulen in Nord- und Südschleswig

Die Entwicklung der deutschen und dänischen Minderheitsschulen in Nord- bzw. Südschleswig ist in der Abbildung in anschaulicher Weise dargestellt. In dem Zeitraum von 1920 bis 1951 sind zwei stark voneinander abweichende Entwicklungsabschnitte zu unterscheiden, die sich von 1920 bis 1944 und von 1945 bis 1951 erstrecken. In dem ersten Abschnitt verlief die Entwicklung der deutschen und dänischen Schulen im grossen und ganzen gesehen etwa parallel. Ihren Höhepunkt erreichte die Zahl der Schüler in den Minderheitsschulen 1935/36 mit rund 4 300 deutschen Schülern jenseits und 1 150 dänischen Schülern diesseits der Grenze. Von 1920 bis 1944 lag die Zahl der deutschen Schüler in Nordschleswig durchweg immer um 2 000 - 3 000 Kinder höher als die der dänischen in Südschleswig. Dementsprechend war auch die Zahl der deutschen Minderheitsschulen erheblich grösser. 1925 gab es in Südschleswig zwei, 1940 neun dänische Schulen; zu den gleichen Zeitpunkten bestanden in Nordschleswig 45 bzw. 84 deutsche Minderheitsschulen.

Mit dem Ausgang des zweiten Weltkrieges fand dieser Abschnitt sein Ende und seit 1945 nahm die Entwicklung in Nord- und Südschleswig einen völlig entgegengesetzten Verlauf. Durch Beschlagnahme der Schulgebäude und Entlassung der Lehrkräfte wurde 1945 das deutsche Schulwesen nahezu lahmgelegt, während gleichzeitig die Zahl der dänischen Schulen und Schüler in Südschleswig sprunghaft anstieg. Im Jahre nach der Kapitulation Deutschlands gab es in Nordschleswig nur vier deutsche Minderheitsschulen mit 174 Schülern, in Südschleswig dagegen 46 dänische Schulen mit 9 160 Schülern. Die Zahl der in den dänischen Schulen unterrichteten Kinder erreichte 1947 mit 14 102 Schülern ihren Höhepunkt und ging bis 1951 wieder auf 12 156 zurück, obwohl die Zahl der Schulen durch weitere Neugründungen bis auf 83 im Jahre 1951 anstieg. Auf die



Gründe dieser Entwicklung kann im Rahmen dieses Berichtes nicht eingegangen werden.

Ha.

### Aus der Arbeit des Jugendaufbauwerkes Schleswig-Holsteins <sup>1)</sup>

Die in Schleswig-Holstein verglichen mit den anderen Ländern des Bundesgebietes immer noch hohe Arbeitslosigkeit trifft gerade auch die Jugendlichen, die zudem in diesen Jahren relativ starke Jahrgänge Schulentlassener aufweisen, besonders hart. Verschärfend tritt der Mangel an zu besetzenden freien Lehrstellen hinzu. Um den vielfältigen Gefahren, die der Jugend aus der Berufsnot und der Arbeitslosigkeit erwachsen, wirksam entgegen zu treten, hatte die Landesregierung im Dezember 1949 das Gesetz über das Jugendaufbauwerk erlassen<sup>2)</sup>. Allen lehr- und arbeitswilligen Jugendlichen, die ihrer Schulpflicht genügt und keine Lehr- oder Arbeitsstelle finden, steht damit die Möglichkeit offen, in Heimen, gewöhnlich für die Dauer eines Jahres, aufgenommen zu werden und sich durch Unterricht und Aufbauarbeit fortzubilden, um dann um so eher in eine Lehr- oder Arbeitsstelle vermittelt werden zu können.

#### Heime und betreute Jugendliche im Jahr 1951

Im Dezember 1951 standen mit 125 Heimen dem Jugendaufbauwerk Schleswig-Holstein etwas weniger Heime zur Verfügung als zu Anfang des Jahres. Berücksichtigt man indessen, dass eine Reihe von Tagesheimen geschlossen wurden, die in ihrer Ausstattung und pädagogischen Eignung den gestellten Anforderungen nicht im gewünschten Masse entsprachen, dass auf der anderen Seite aber die Zahl der Vollheime wesentlich vermehrt werden konnte, so ist in

Wirklichkeit trotz des geringen zahlenmässigen Rückganges von einer qualitativen Verbesserung in der Versorgung mit Heimen zu sprechen. Obwohl der grössere Teil der neuen Vollheime für männliche Jugendliche errichtet wurde, schnitt jedoch die weibliche Jugend relativ günstiger ab. Für sie konnten die Vollheime im Verlaufe des vergangenen Jahres um die Hälfte vermehrt werden gegenüber einer Erhöhung um ein Viertel bei den männlichen Jugendlichen. Mit dieser Entwicklung ist zugleich der für die weibliche Jugend grösseren Berufsnot Rechnung getragen worden.

Zeit	Heime insgesamt	davon			
		Tagesheime		Vollheime	
		insgesamt	darunter für weibl. Jugendliche	insgesamt	darunter für weibl. Jugendliche
Januar 1951	131	81	25	50	13
Dez. 1951	125	59	25	66	20

1) Folgende Zahlenangaben sind dem Bericht des Ministers für Arbeit, Soziales und Vertriebene des Landes Schleswig-Holstein über die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Jugendaufbauwerkes im Jahre 1951 entnommen.

2) Gesetz über das Jugendaufbauwerk vom 13.12.1949, Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein 1950/11.



Insgesamt wurden im vergangenen Jahr fast 10 000 Jugendliche vom Jugendaufbauwerk betreut. Hierbei handelt es sich überwiegend um 14- bis 16jährige, bei denen die Berufsnot am grössten ist. Die Heime waren im Monatsdurchschnitt mit 3 500 Jugendlichen belegt. Auf je drei Jungen kam ein Mädchen. Zwei Drittel der Betreuten waren Flüchtlinge.

#### Beschäftigung und Ausbildung der Jugendlichen

Im Rahmen des Jugendaufbauwerkes wurden die Jugendlichen zu gemeinnützigen Arbeiten herangezogen, die ausserhalb der Belange des allgemeinen Arbeitsmarktes liegen. In etwa 800 000 Tageswerken wurden hierbei Spiel- und Sportplätze angelegt, Grünanlagen in Flüchtlingslagern erstellt und zahlreiche andere Arbeiten wie leichter Wegebau, Ausgrabungen und Aufforstungsarbeiten durchgeführt. Gestiegener Wert wurde der Intensivierung des Unterrichts

beigemessen, ein Umstand, der den Jugendlichen schon insofern zugute kommt, als er ihre Vermittlung in Arbeits- und Lehrstellen erleichtert.

Im ganzen wurden im vergangenen Jahr fast 90 000 Unterrichtsstunden erteilt, davon 65 000 in den Heimen, der Rest in Berufsschulen. In derselben Zeit konnten 2 400 Lehr- und 1 700 Arbeitsstellen vermittelt und damit über 4 000 Jugendliche untergebracht werden.

Innerhalb des letzten Jahres wurde im Rahmen des Unterrichts besonderes Gewicht auf die berufsfördernden Massnahmen gelegt, wie die Verdoppelung der Grundausbildungslehrgänge erkennen lässt. Bei den Jungen überwogen die Lehrgänge für metallverarbeitende Berufe, bei den Mädchen diejenigen für allgemeine Hauswirtschaft. Die Zahl der an diesen Lehrgängen beteiligten Jungen nahm von knapp 300 auf 450, die der Mädchen von 200 auf 500 zu.

Li.

### Angestiegene Kriminalität in Schleswig-Holstein <sup>1)</sup>

Im Jahre 1951 wurden in Schleswig-Holstein über 76 000 Straftaten von der Polizei bearbeitet. Damit ist die aus den Polizeiberichten der früheren Jahre zu entnehmende günstige Entwicklung der Kriminalität, vermutlich zum grossen Teil infolge des immer noch andauernden allgemeinen Notstandes Schleswig-Holsteins, im vergangenen Jahr unterbrochen worden. Dies spiegelt sich in der folgenden Übersicht wider, die neben der absoluten Zahl der Straftaten auch die Kriminalitätsbelastungsziffern <sup>2)</sup> enthält.

Tab. 1

Jahr	Straftaten 1000 Fälle	Kriminalitäts- <sup>2)</sup> belastungsziffer
1946	115	37
1947	113	36
1948	94	29
1949	73	23
1950	69	22
1951	77	25

Bei den wider Personen begangenen Straftaten ist bereits seit 1948 ein Anwachsen zu beobachten. Die rund 8 000 Fälle des Jahres 1951 bedeuten jedoch gegenüber dem Vorjahre nur eine geringe Erhöhung (+4 vH). Insbesondere waren leichte Körperverletzungen an der Zunahme beteiligt. Sittlichkeitsdelikte, Abtreibungen, schwere Körperverletzungen sowie Raub und räuberische Erpressung wurden dagegen weniger oft gemeldet.

Die Straftaten wider Besitz und sonstige Vergehen, insgesamt etwa 68 000 Fälle, stiegen verglichen mit 1950 stärker an (+13 vH). Es sind in erster Linie mehr Fälle von Unterschlagungen und Urkundenfälschungen vorgekommen (+22 bzw. +35 vH). Auch die Diebstähle nahmen verhältnismässig stark, nämlich um 11 vH, zu.

Über Art und Zahl der verschiedenen Delikte gibt die nachstehende Übersicht Aufschluss.

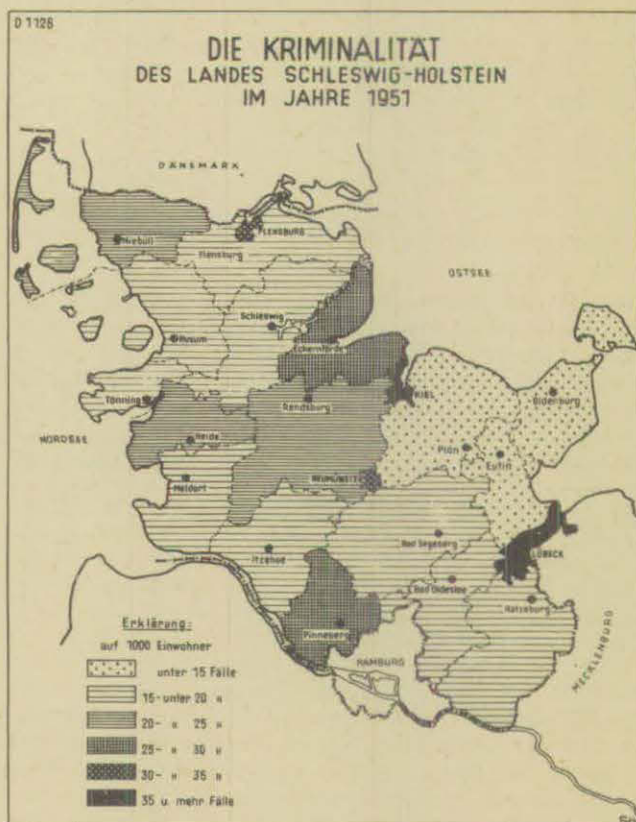
Tötungsdelikte (einschl. Kindstötung)	51 Fälle
Sittlichkeitsdelikte	2 409 "
Raub und räuberische Erpressung	135 "
Diebstähle	34 968 "
Unterschlagung	4 921 "
Betrug und Untreue	10 750 "
Urkundenfälschung	1 097 "

1) Diesem Beitrag liegt der Jahresbericht 1951 des Landeskriminalamtes Schleswig-Holstein zugrunde.

2) Im Jahresdurchschnitt gemeldete Straftaten je 10 000 Einwohner.

Verstösse gegen die Gesetze und Verordnungen der Mil. Reg.	160 Fälle
Alle übrigen Vergehen	22 096 "

Von den insgesamt 47 000 (1950: 44 000) ermittelten Tätern waren nahezu 40 000 Männer, d.h. auf je 6 männliche Straftätige kam durchschnittlich eine Frau. Die Zunahme im Jahre 1951 betraf ausschliesslich die Männer und darunter in gleichem Masse die männlichen Jugendlichen, wogegen Frauen sogar weniger häufig als Täter ermittelt wurden. Von den annähernd 7 000 straffällig gewordenen Jugendlichen war nur jeder zehnte Täter weiblichen Geschlechts.



Einen Überblick über die Verteilung der Kriminalfälle auf Schleswig-Holstein vermittelt die obenstehende Abbildung, aus der deutlich hervorgeht, dass die Kriminalität in den

Stadtkreisen bei weitem am stärksten war. Die Spitze hielt Lübeck mit 43 Fällen je 10 000 Einwohner, gefolgt von Kiel mit 39 Fällen, während die im Osten Schleswig-Holsteins gelegenen Landkreise Oldenburg, Plön und Eutin die relativ geringste Zahl der Vergehen zu verzeichnen hatten.

Tab. 2

Jahr	Im Berichtsjahr aufgeklärte Straftaten		Nachträglich aufgeklärte Straftaten
	in 1000	in vH	in 1000
1946	52	46	.
1947	52	46	12
1948	45	48	12
1949	40	55	12
1950	44	64	11
1951	50	66	10

In den Bemühungen um die Aufklärung der Straftaten waren der Polizei, wie die Tabelle 2 erkennen lässt, in den letzten Jahren laufend wachsende Erfolge beschieden.

Der zunehmende Anteil der ermittelten Fälle an den Gesamtdelikten konnte auch 1951 trotz der wiederangestiegenen Kriminalität aufrecht erhalten werden. Zuzufolge der Erfahrung und beständigen Schulung der Polizei, nicht zuletzt auch durch die Arbeit der Kriminaltechnischen Untersuchungsstelle war es im vergangenen Jahr gelungen, zwei Drittel aller in diesem Zeitraum begangenen Straftaten aufzuklären. Berücksichtigt man, dass erfahrungsgemäss ein erheblicher Teil der Straffälle erst später aufgedeckt wird, so lässt sich begründet sagen, dass von den im letzten Jahr begangenen Delikten nur etwa jedes fünfte unaufgeklärt bleiben dürfte.

Li.

### Die Leistung der öffentlichen Strassenverkehrsmittel

10 Millionen Personen werden in Schleswig-Holstein monatlich von öffentlichen Strassenverkehrsmitteln befördert. Allein die Strassenbahnen in den drei Grosstädten Flensburg, Kiel und Lübeck befördern jeden Monat rund 5 Millionen Personen. Vor der Währungsreform lag diese Zahl noch

Jahr	Beförderte Personen in 1000
1946	65 763
1947	82 914
1948	88 209
1949	66 575
1950	60 263
1951	60 204

erheblich höher, wie die nebenstehende Tabelle zeigt. Dabei war damals der verfügbare Wagenpark bedeutend geringer als heute. Im April 1952 waren 145 Triebwagen und 111 Anhänger in Betrieb. Mit ihnen wurden 16 Linien auf einer Streckenlänge von 85 km bedient. Monatlich wurden dabei etwas mehr als 1 Million Wagenkilometer gefahren. Die jah-

reszeitlichen Unterschiede sind nicht sehr gross, da auch die Zahl der beförderten Personen sich nur wenig ändert. Wegen der unterschiedlichen Länge der Monate kann man die Monatszahlen schlecht vergleichen. Am stärksten ist der Verkehr im Dezember, wo schlechte Witterung und Weihnachtseinkäufe verkehrssteigernd wirken. Im Jahresdurchschnitt werden rund 5 Personen je Wagenkilometer befördert.

Ähnlich wie die Strassenbahn dienen die Obusse ausschliesslich dem Ortsverkehr. Ihre Bedeutung ist aber geringer. Auf 4 Linien von 17 km Streckenlänge laufen 19 Triebwagen und 4 Anhänger. Bei den rund 80 000 Wagenkilometern im Monat wurden im Durchschnitt 5 Personen je Kilometer befördert. Damit ergibt sich eine Zahl von etwas über 400 000 Personen, die je Monat die Obusse benutzen.

Im Gegensatz zu Strassenbahn und Obus vermitteln die Omnibuslinien hauptsächlich den Verkehr von Ort zu Ort. Ein dichtes Netz von Linien überspannt das ganze Land. Im April 1952 betrug die Linienlänge 10 900 km, das ist mehr als ein Viertel des Erdumfangs. Hiervon werden 600 km durch acht kommunale und gemischtwirtschaftliche Unternehmen betrieben. Auf ihren Linien liefen 90 Omnibusse und 28 Anhänger, die 500 000 Wagenkilometer im Monat zurücklegten. Sie beförderten im April 1952 1,7 Millionen Personen, von denen der grösste Teil auf den Ortsverkehr entfällt. Bei den 66 privaten Unternehmen liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Überlandverkehr. Von der Linienlänge von 6 200 km werden knapp 200 km im Ortsverkehr befahren.

Die privaten Unternehmen (einschliesslich der nur für Gelegenheitsverkehr konzessionierten) hatten im April einen Wagenpark von 460 Omnibussen und 99 Anhängern eingesetzt, mit denen 1,5 Millionen Wagenkilometer gefahren wurden. Hierbei wurden 2 Millionen Personen befördert. Die Deutsche Bundespost betreibt mit 190 Omnibussen und 21 Anhängern Linien in einer Länge von 3 000 km. Auf gut 600 000 Wagenkilometern wurden über 700 000 Personen befördert. Den geringsten Teil an der Verkehrsleistung hat die Bundesbahn. Sie betreibt mit 39 Omnibussen und 11 Anhängern rund 1 100 km Linienlänge. Nur etwa 150 000 Wagenkilometer wurden gefahren und hierbei 75 000 Personen befördert.

Die Ausnutzung der Omnibusse beträgt im Durchschnitt des Linienverkehrs etwa 1,5 Personen je Wagenkilometer. Sie schwankt aber je nach Unternehmerart. Bedingt durch den Ortsverkehr liegt sie mit fast 3,5 Personen je Kilometer bei den kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen am höchsten. Bei den privaten Unternehmen beträgt sie 1,5 Personen je Kilometer. Post und Bahn sind durch gesetzliche Verpflichtungen gezwungen, auch weniger rentable Linien zu unterhalten. Deshalb liegt ihre Ausnutzung bei 1,1 bzw. 0,5 Personen je Kilometer. Man muss bei diesem Vergleich jedoch die unterschiedliche durchschnittliche Reiseweite berücksichtigen.

Der Gelegenheitsverkehr spielt neben dem Linienverkehr nur eine geringe Rolle. Er wird hauptsächlich durch private Unternehmen betrieben. Bei einer Leistung von 230 000 Wagenkilometern wurden im April 70 000 Personen befördert. Damit wurden insgesamt im April 1952 im Linien- und Gelegenheitsverkehr 4,5 Millionen Personen auf 2,8 Millionen Wagenkilometern befördert.

Verkehrsmittel	Wagenkilometer in 1000		Beförderte Personen in 1000	
	1950	1951	1950	1951
Strassenbahn	12 916	12 461	60 263	60 204
Obus	869	961	4 464	4 990
Omnibus <sup>1)</sup>	33 149	35 959	51 262	55 632
insgesamt	46 934	49 381	115 989	120 827

1) Linien- und Gelegenheitsverkehr einschl. Deutsche Post und Deutsche Bundesbahn. Sb.

# Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Mai 1952

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Mai 1952

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der				Zahl der Tage mit						
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH d. mögl. Damer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage <sup>1)</sup>	Frosttage <sup>2)</sup>	Niederschlag		Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 und mehr	8 und mehr
<b>Westküste</b>																		
Helgoland	50	10,6	+0,5	48	118	244	49	3	9	-	-	9	15	1	1	8	10	2
Wyk a. Föhr	7	11,5	+0,6	48	111	236	47	3	12	-	-	8	11	-	4	-	3	1
Husum	12	11,1	-0,1	46	88	231	47	5	10	4	1	8	12	-	3	2	7	-
Glückstadt/Elbe	2	12,3	(+0,7)	44	86	248	50	4	8	-	-	10	12	-	5	1	-	-
<b>Mittelzone</b>																		
Flensburg	19	11,2	0,0	73	143	242	48	4	7	-	-	8	11	-	3	2	23	7
Schleswig	4	11,5	+0,6	78	190	247	50	2	9	-	-	9	12	-	4	4	6	-
Neumünster	20	12,0	+0,2	56	112	-	-	5	10	4	-	7	18	-	3	1	-	-
Grambek/Mölln	25	12,0	(0,0)	88	179	-	-	3	5	5	1	11	14	1	6	4	5	-
<b>Ostküste</b>																		
Gelting-Nadelhöft	10	11,3	(+0,6)	67	140	233	47	4	8	2	-	9	11	-	2	1	-	-
Kiel	4	11,8	-	61	136	238	48	3	9	-	-	8	12	-	5	1	9	-
Marienleuchte	10	10,7	+0,6	70	172	246	49	4	9	-	-	12	14	1	5	2	12	-
Lübeck	13	12,2	+0,4	91	190	246	50	3	9	-	-	10	15	-	5	3	22	3
Mittel Schleswig-Holstein		11,6 <sup>3)</sup>	+0,5	60,4 <sup>4)</sup>	126 <sup>4)</sup>	238	48	3,6	8,8	2	0,2	8,6 <sup>4)</sup>	12,3 <sup>4)</sup>	0,3	3,6	1,6	12,4	2,3

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C., gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0° C., gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 20 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 153 Stationen

## Niederschlagsresultate im Mai 1952

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatsumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	51	127	10
Südtondern	58	125	10
Husum	53	108	10
Eiderstedt	53	118	11
Flensburg	67	136	11
Schleswig	60	121	12
Eckernförde/Kiel	65	142	11
Norderdithmarschen	52	104	13
Süderdithmarschen	46	89	13
Rendsburg/Neumünster	56	112	14
Steinburg	45	87	13
Pinneberg	44	85	13
Segeberg	64	123	13
Stormarn	67	127	14
Lauenburg	81	168	14
Eutin/Lübeck	87	185	14
Plön	63	134	13
Oldenburg	75	167	13
Mittel Schleswig-Holstein	60	126	12

Der Mai war im allgemeinen etwas zu warm und in den meisten Landesteilen zu nass.

Im Witterungsablauf zeichnete sich der Monatsbeginn durch trockenes und sonniges, aber nur mässig warmes Wetter aus.

Mit dem 4. setzte zwar kräftiger Temperaturanstieg ein, der bis zum 9. vielfach Tageshöchstwerte von über 20 Grad ergab, doch gestaltete sich die Witterung dabei veränderlich und häufig gewitterhaft (am 4., 5., 7., 9. und 11.) mit teilweise sehr ergiebigen Tagesmengen des Niederschlags. Vom 12. ab mässigte hoher Druck über West- und Mitteleuropa diesen Witterungscharakter, ohne allerdings den seit dem 10. wieder eingetretenen Temperaturrückgang mehr als hemmen zu können. Nach der Monatsmitte setzte dieser dann in wolkenarmer polarer Festlandluft kräftiger als zuvor ein, so dass die Nächte zum 17. und 18. sowie 20. und 21. vielfach leichten bzw. mässigen Bodenfrost bis maximal -6 Grad (Quickborn) brachten. Demgegenüber wirkte mit dem 22. unter hohem Druck zufließende kühle Meeresluft sogar temperaturmildernd, bis diese vom 26. ab bei gleichzeitig wieder aufkommender Veränderlichkeit der Witterung zunehmend durch polare Meeresluft ersetzt wurde. In ihr ergaben sich am 29. Tagesmitteltemperaturen, die etwa 5 Grad jahreszeitlich zu tief lagen und erst zum Monatsausgang durch südwestliche Luftzufuhr ihren Ausgleich fanden.

## Wetter und Landwirtschaft

Das schon Ende April begonnene üppige Wachstum fast aller Kulturpflanzen setzte sich bei dem ausgesprochen warmen und zeitweise regnerischen Wetter bis fast zur Hälfte des Monats weiter fort. Die Monatsmitteltemperatur und die Monatssumme des Niederschlags von 50 bis 80 mm in den meisten Teilen des Landes war für Getreide, besonders Winterroggen, aber auch für die Hackfrüchte und Hülsenfrüchte sehr günstig. Nur im Südosten Holsteins traten etwas

höhere, nicht so günstige Niederschläge auf. Allerdings hätten Weiden und Wiesen bei etwas niedrigeren Temperaturen und etwas mehr Niederschlag an der Westküste ein kräftigeres Wachstum der Untergräser gezeigt. Trotzdem fand das vielerorts frühzeitig auf die Weide getriebene Vieh genügend Futter.

Die Blüte der Obstbäume zögerte sich nach frühem Beginn und fast sprungartigem Fortschreiten durch die kühlere Witterung ab Monatsmitte hinaus. Der anfangs gute Bienenflug wurde ab Monatsmitte durch die kühle, unbeständige Witterung behindert, so dass der Fruchtansatz bei den im warmen Zeitabschnitt zuerst zur Blüte gelangten Kirschen sehr gut, bei den Birnen ausreichend und bei den Äpfeln, die mit ihrer Blüte in die kühle, unbeständige Witterung ab Monatsmitte hereinkamen, nur mässig bis genügend ist.

Die hohen Temperaturen zu Anfang des Monats riefen ein rasches, stellenweise allerdings ungleichmässiges Auflaufen der frühen und mittelfrühen Kartoffeln hervor. Ab Mitte des Monats setzte eine kühle und trockene Witterungsperiode

ein. Bodenfrostnächte verursachten örtlich recht unterschiedliche Frostschäden bei Frühkartoffeln, vielen Gemüsesorten und stellenweise bei Klee und Getreide. Nach einer Reihe trockener Tage kam es bei steifen bis zeitweise stürmischen Winden stellenweise zu Verwehungsschäden, besonders dort, wo genügend Knicks fehlen. Gegen Ende des Monats fielen wieder Niederschläge, allerdings bei weiterhin kühlem Wetter. Sie kamen gerade noch zur rechten Zeit und konnten unsere Kulturen vor bereits befürchteten Trockenschäden schützen.

Die zur Heumahd gegen Ende des Monats heranstehenden Rauhfutterflächen lassen wegen der nicht ungünstigen Witterung des April und Mai einen überdurchschnittlichen Mengenertrag erwarten. Allerdings wird die Qualität besonders durch die Witterung des Juni bestimmt.

Die Legeleistung des Federviehs ging während der kühlen und trockenen Witterung ab Monatsmitte deutlich zurück und lag gegen Monatsende unter dem für diese Jahreszeit üblichen Umfang.

### Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

— Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kronshagen —

Nachdem die warme Witterung während der Monate April bis Mitte Mai die Kartoffelkäfer verhältnismässig früh aus dem Boden getrieben hatte, verkrochen sie sich während der anschliessenden kühlen und regnerischen Wochen (bis um den 25.6.1952 herum) zum Teil wieder in den Erdboden. Mit

Einsatz sommerlicher Temperaturen ist jedoch nunmehr mit einem starken und verbreiteten Erscheinen der Käfer in allen Befallsgebieten zu rechnen. Alle Vorbereitungen für eine ordnungsgemässe intensive Bekämpfung des Schädlings müssen nunmehr getroffen sein.

Zeit	Auftreten	Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha
1950 25.9.	851	851	10 314
1951 25.5.	14	14	1
10.6.	210	166	44
25.6.	449	338	331
10.7.	658	577	1 596
25.7.	781	746	5 094
10.8.	870	857	7 981
25.8.	869	854	8 610
10.9.	878	866	9 013
1952 25.5.	14	14	10
10.6.	333	226	57
25.6.	490	349	391

# Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	256
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	256
Kultur, Erziehung	
Jugendaufbauwerk	257
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	257
Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen	258
Landwirtschaft	
Milcherzeugung und Milchverwendung	258
Wachstumsstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes	258
Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1952	259
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	260
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	260
Brennstoffversorgung in der Industrie	260
Index der industriellen Produktion	261-262
Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	262
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	263
Strom- und Gaserzeugung	264
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	264
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	264
Handel und Verkehr	
Deutsche Bundespost	265
Strassenverkehrsunfälle	266
Preise	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	267
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	267
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	268-270
Verbrauch	
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuer	270
Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	270
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	271
Schleswig-Holsteinische Wirtschaftskurven	272

## Abkürzungen

ø .....	Durchschnitt
– in einem Tabellenfach .....	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach .....	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach .....	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach .....	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p .....	vorläufige Zahlen.
r .....	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen –sofern nicht anders angegeben– einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleinere Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

**BEVÖLKERUNG**  
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in: 1)				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		den deutschen Ostgebieten 2)		der sowj. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbev.	absolut	in vH der Wohnbev.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 3)	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. September 1950	2 594 648	859 827	33,1	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1951 4)							
April	2 533 897	814 138	32,1	132 523	5,2	+ 944 886	+ 59,5
Mai	2 526 417	808 146	32,0	132 331	5,2	+ 937 406	+ 59,0
Juni	2 520 148	803 374	31,9	132 112	5,2	+ 931 137	+ 58,6
Juli	2 513 556	798 582	31,8	131 947	5,2	+ 924 545	+ 58,2
August	2 507 231	793 102	31,6	131 864	5,3	+ 918 220	+ 57,8
September	2 500 627	788 202	31,5	131 685	5,3	+ 911 616	+ 57,4
Oktober	2 493 692	782 911	31,4	131 435	5,3	+ 904 681	+ 56,9
November	2 489 344	779 573	31,3	131 212	5,3	+ 900 333	+ 56,7
Dezember	2 486 779	777 655	31,3	131 039	5,3	+ 897 768	+ 56,5
1952 4)							
Januar	2 483 342	775 160	31,2	131 154	5,3	+ 894 331	+ 56,3
Februar	2 479 078	772 406	31,2	131 144	5,3	+ 890 067	+ 56,0
März	2 474 372	768 816	31,1	131 141	5,3	+ 885 361	+ 55,7
April	2 468 124	764 113	31,0	131 129	5,3	+ 879 113	+ 55,3
davon							
Flensburg	100 423	25 050	24,9	5 755	5,7	+ 29 552	+ 41,7
Kiel	260 217	50 034	19,2	13 479	5,2	- 13 518	- 4,9
Lübeck	234 651	70 941	30,2	18 317	7,8	+ 79 832	+ 51,6
Neumünster	74 147	19 345	26,1	3 824	5,2	+ 20 053	+ 37,1
Eckernförde	80 203	30 684	38,3	3 970	4,9	+ 37 408	+ 87,4
Eiderstedt	23 361	6 090	26,1	1 181	5,1	+ 8 225	+ 54,3
Butin	98 818	36 032	36,5	7 265	7,4	+ 47 317	+ 91,9
Flensburg-Land	71 995	23 187	32,2	2 772	3,9	+ 27 321	+ 61,2
Hsgt. Lauenburg	142 394	52 709	37,0	10 794	7,6	+ 69 584	+ 95,6
Husum	71 884	17 941	25,0	2 811	3,9	+ 24 408	+ 51,4
Norderdithm.	71 216	22 897	32,2	2 987	4,2	+ 26 869	+ 60,6
Oldenburg	92 305	33 401	36,2	5 489	5,9	+ 39 351	+ 74,3
Pinneberg	194 688	62 710	32,2	8 177	4,2	+ 83 210	+ 74,6
Plön	117 699	36 746	31,2	6 048	5,1	+ 50 265	+ 74,5
Rendsburg	174 744	58 183	33,3	7 414	4,2	+ 75 410	+ 75,9
Schleswig	117 754	36 777	31,2	5 440	4,6	+ 40 159	+ 51,8
Segeberg	104 265	37 877	36,3	5 748	5,5	+ 50 594	+ 94,3
Steinburg	143 524	50 730	35,3	5 961	4,2	+ 57 383	+ 66,6
Stormarn	140 676	48 177	34,2	7 190	5,1	+ 72 787	+ 107,2
Süderdithm.	88 969	28 392	31,9	3 330	3,7	+ 34 979	+ 64,8
Südtondern	64 191	16 210	25,3	3 177	4,9	+ 17 924	+ 38,7

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Heimatvertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer  
2) Gebietsstand 31.12.1937 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand Ende des Monats

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsiedlungs- transporte	Umsiedler			Aufnahmeland				
		ins- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Nordrhein- Westfalen	Württemberg.- Hohenz.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württemberg.- Baden	Hessen
1950 1)	197	66 770	25 536	-	6 780	20 735	34 225	2 833	2 197
1951	204	27 789	9 718	14 700	2 393	6 499	3 585	612	-
1951 Mai	15	3 630	1 332	1 525	676	1 429	-	-	-
Juni	18	2 657	995	1 701	282	674	-	-	-
Juli	18	2 966	1 112	1 844	168	922	32	-	-
August	25	4 179	1 439	2 889	505	245	540	-	-
September	21	2 397	764	1 864	-	114	419	-	-
Oktober	23	2 175	713	1 842	-	49	284	-	-
November	26	2 155	652	1 347	8	27	698	75	-
Dezember	17	1 307	431	985	59	51	-	212	-
1952									
Januar	19	1 865	987	1 473	125	140	4	123	-
Februar	18	1 486	524	704	338	115	8	321	-
März	16	1 399	494	883	298	121	-	97	-
April	23	2 462	861	1 306	441	234	13	468	-
Mai	23	2 663	1 201	1 427	235	53	9	939	-

1) Um die Zahl der zurückgekehrten Umsiedler bereinigt

Kultur, Erziehung  
Jugendaufbauwerk  
1. Heime und Jugendliche

Zeit	Heime	davon				Jugendliche	darunter männliche	Flüchtlinge	Unterstützungsempfänger	
		Tagesheime für		Vollheime für						
		männliche	weibliche	männliche	weibliche					
		Jugendliche								in vH aller Jugendlichen
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1951	Mai	125	49	23	39	14	3 824	2 686	67,2	8,8
	Juni	124	48	22	39	15	3 821	2 618	66,6	6,6
	Juli	127	43	23	45	16	3 725	2 484	66,0	6,5
	August	129	42	23	46	18	3 630	2 373	67,5	5,2
	September	128	39	25	46	18	3 401	2 192	66,0	5,3
	Oktober	127	38	25	46	18	3 288	2 094	65,3	5,5
	November	127	37	24	46	20	3 319	2 122	65,7	5,6
	Dezember	125	34	25	46	20	3 350	2 101	63,9	6,1
1952	Januar	124	33	22	47	22	3 210	2 006	66,8	5,1
	Februar	124	33	20	47	24	2 942	1 829	65,9	5,0
	März	123	33	20	46	24	2 122	1 329	67,6	5,9
	April	121	33	21	43	24	3 819	2 413	61,3	2,5
	Mai	123	31	21	46	25	4 018	2 530	60,0	2,3

2. Geleistete Tagewerke, Unterricht, Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse, Abgänge

Zeit	Geleistete Tagewerke	Unterrichtsstunden in		Vermittlungen in		Sonstige Abgänge		
		Berufsschulen	Heimen	Lehrstellen	Arbeitsstellen			
							1	2
1951	Mai	74 438	1 875	5 562	227	161	144	
	Juni	76 704	2 268	5 361	181	105	143	
	Juli	61 080	1 436	4 650	161	120	156	
	August	74 520	1 871	4 508	112	119	128	
	September	65 170	2 698	5 097	194	74	114	
	Oktober	61 765	2 878	5 593	221	112	141	
	November	59 127	3 148	5 827	126	61	110	
	Dezember	50 357	1 745	4 412	25	24	71	
	1952	Januar	53 534	2 935	6 287	126	103	79
		Februar	47 464	3 309	6 112	177	148	81
März		33 806	3 043	5 473	631	310	276	
April		48 690	1 834	4 878	392	211	213	
Mai		58 195	2 433	5 573	170	110	103	

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit <sup>1)</sup>	Arbeitslose				Offene Stellen		Stellenbesetzungen		
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
		weiblich	Flüchtlinge						
									1
1951	Juni	175 303	57 483	93 674	21,7	3 878	1 776	26 013	8 952
	Juli	167 241	54 614	89 258	20,7	3 402	1 590	28 491	11 842
	August	159 729	52 025	84 779	19,8	3 592	1 896	27 100	11 476
	September	156 887	51 185	83 804	19,9	3 328	1 686	23 990	7 966
	Oktober	156 388	50 104	82 699	19,8	2 849	1 333	26 511	10 257
	November	164 285	51 395	86 452	20,8	1 875	932	20 299	7 633
	Dezember	184 593	55 397	95 751	23,5	1 425	850	11 485	3 922
	1952	Januar	194 593	54 767	100 107	24,7	2 310	1 350	15 857
Februar		192 512	53 371	98 269	24,5	3 622	1 867	15 660	5 982
März		172 100	50 972	87 721	22,3	5 017	2 517	25 067	7 126
April		163 670	50 558	83 265	21,2	4 618	2 371	24 014	8 308
Mai		153 572	48 162	78 188	19,9	3 822	2 072	24 037	8 598
Juni		145 578	46 048	74 257	18,7	3 593	1 926	22 758	7 931

1) Stand Ende des Monats.

2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte

Quelle: Landesarbeitsamt

Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen  
- Stand 30. Juni 1952 -

Wirtschaftsabteilung	Insgesamt		davon	
	absolut	vH	männlich	weiblich
	1	2	4	5
0 Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	94 872	15,0	67 929	26 943
1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	16 612	2,6	15 663	949
2 Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	77 223	12,2	69 499	7 724
3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	96 668	15,2	59 666	37 002
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	57 881	9,1	56 719	1 162
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	73 900	11,7	43 319	30 581
7 Private Dienstleistungen <sup>2)</sup> (einschl. häusliche Dienste)	62 071	9,8	7 949	54 122
8 Verkehrswesen <sup>3)</sup>	52 054	8,2	47 246	4.808
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse <sup>4)</sup>	103 046	16,2	66 020	37 026
Insgesamt	634 327	100	434 010	200 317

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 2) Gaststättenwesen, Volka- und Gesundheitspflege, Theater, Musik. 3) Deutsche Bundespost, Bundesbahn, Autobahnen, übriges Verkehrsgewerbe. 4) einschl. der deutschen Arbeitskräfte bei den Besatzungsdienststellen.  
Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe	Milchertrag			An Molkereien u. Händler geliefert		Verfüttert		Im eigenen Haushalt verbraucht		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		je Kuh		ins- gesamt	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
		im Monat	täg- lich											
	1000 Stück	kg		t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1951 Mai	458,3	397	12,8	182 012	161 080	88,5	10 179	5,6	8 112	4,5	2 267	1,2	374	0,2
Juni	452,5	431	14,4	194 935	174 485	89,5	8 859	4,6	8 451	4,3	2 719	1,4	421	0,2
Juli	452,0	388	12,5	175 305	157 879	90,1	6 721	3,8	7 931	4,5	2 363	1,4	411	0,2
August	449,2	347	11,2	155 919	139 999	89,8	5 178	3,3	7 768	5,0	2 608	1,7	367	0,2
September	448,6	271	9,0	121 465	107 688	88,7	4 011	3,3	7 265	6,0	2 208	1,8	294	0,2
Oktober	448,4	245	7,9	109 757	95 187	86,7	5 279	4,8	7 009	6,4	2 007	1,8	276	0,3
November	449,4	224	7,5	100 661	85 378	84,8	6 345	6,3	6 815	6,8	1 867	1,8	257	0,3
Dezember	452,8	222	7,2	100 744	83 540	82,9	7 924	7,9	6 888	6,8	2 069	2,1	323	0,3
1952 Januar	453,4	217	7,0	98 503	81 562	82,8	8 248	8,4	6 447	6,5	1 982	2,0	264	0,3
Februar	453,1	212	7,3	96 065	78 922	82,2	8 691	9,0	6 251	6,5	1 821	1,9	380	0,4
März	451,3	278	9,0	125 592	103 577	82,5	11 758	9,4	7 809	6,2	2 070	1,6	377	0,3
April	451,5	316	10,5	142 714	120 416	84,4	11 856	8,3	7 828	5,5	2 273	1,6	340	0,2
Mai	450,1	417	13,5	187 606	165 830	88,4	10 826	5,8	7 953	4,2	2 624	1,4	373	0,2

Wachstumsstand (Behang) und Erntevorschätzung des Obstes  
- Anfang Juni 1952 -

Zeit	Wachstumsstand							
	Noten <sup>1)</sup> für							
	Äpfel	Birnen	Pflaumen (Zwetschen)	Mirabellen (Renskloden)	Aprikosen	Pfirsiche	Walnüsse	Himbeeren
1	2	3	4	5	6	7	8	
Juni 1952	2,8	2,5	2,9	3,0	3,2	3,1	3,0	2,1
dagegen Mai 1952	2,0	2,0	2,4	2,4	2,7	2,7	2,8	.
Juni 1951	2,4	2,8	2,6	2,6	3,4	2,9	3,0	2,3

Zeit	Erntevorschätzung							
	Süßkirschen		Sauerkirschen		Johannisbeeren		Stachelbeeren	
	Ertrag- fähige Bäume <sup>2)</sup>	Voraus- s. Ertrag je Baum in kg	Ertrag- fähige Bäume <sup>2)</sup>	Voraus- s. Ertrag je Baum in kg	Ertrag- fähige <sup>2)</sup> Sträucher	Voraus- s. Ertrag je Strauch in kg	Ertrag- fähige <sup>2)</sup> Sträucher	Voraus- s. Ertrag je Strauch in kg
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juni 1952		19,7		14,1		3,2		2,7
dagegen endg. Schätzung 1951	108 195	18,1	321 224	13,2	3 088 747	2,9	1 517 687	2,8
Ø 1935 - 1944	.	12,3	.	9,5	.	3,7 <sup>a)</sup>	.	3,3 <sup>a)</sup>
Veränderung Juni 1952 gegen endg. Schät- zung 1951	in vH	+8,8	.	+6,8	.	+10,3	.	-3,6

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.  
2) Nach der Obstbaumschätzung 1951. a) Ø 1939 - 1944.



Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1952

in ha

Kreisfreie Städte und Kreise	Roggen		Weizen		Gerste		Hafer	Mengengetreide		Getreide insgesamt <sup>1)</sup>	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung insgesamt	Gemüse, Erdbeeren und sonst. Garten-gewächse
	Winterroggen	Sommerroggen	Winterweizen	Sommerweizen	Wintergerste	Sommergerste		Wintermengengetreide	Sommermengengetreide			
	1	2	3	4	5	6		7	8			
Flensburg	251	13	43	2	11	29	71	0	172	572	7	28
Kiel	82	4	39	5	15	9	71	0	71	294	2	78
Lübeck	1 319	17	398	41	167	61	691	2	403	3 100	61	324
Neumünster	219	7	-	2	3	1	60	-	168	462	21	58
Eckernförde	5 409	101	4 418	525	1 249	1 081	4 354	116	5 873	23 027	740	184
Eiderstedt	60	4	784	216	350	255	791	2	200	2 662	391	85
Itzehoe	3 478	48	4 069	242	1 714	431	3 057	10	1 935	14 986	643	512
Flensburg-Land	8 006	188	2 923	130	766	739	5 429	59	8 288	26 542	348	41
Hsgt. Lauenburg	12 444	188	4 354	183	1 603	319	7 084	1	3 154	29 333	453	360
Husum	4 747	184	1 546	457	970	622	4 615	10	3 996	17 152	651	132
Norderdithmarschen	2 432	58	1 622	1 839	1 298	272	4 304	10	2 239	14 074	443	1 573
Oldenburg	3 402	12	9 018	829	1 916	3 472	5 328	38	3 355	27 371	927	945
Pinneberg	4 371	134	666	69	245	114	3 386	12	2 019	11 026	268	332
Plön	6 320	158	7 899	628	3 205	1 504	6 438	2	6 375	32 542	1 416	542
Rendsburg	13 885	523	1 506	212	565	410	6 508	21	9 547	33 184	446	242
Schleswig	8 833	289	1 960	120	480	494	5 779	4	7 516	25 479	379	74
Segeberg	13 094	655	2 206	262	1 000	395	7 202	6	6 264	31 097	604	182
Steinburg	4 893	146	1 861	353	705	283	3 688	21	3 729	15 685	1 036	450
Stormarn	7 380	70	3 305	123	1 485	261	4 402	5	3 433	20 469	338	504
Süderdithmarschen	3 979	123	2 562	1 829	1 865	520	4 593	16	3 117	18 609	1 302	1 092
Südtondern	3 484	212	1 185	315	218	915	3 430	20	3 811	15 590	347	85
Schleswig-Holstein	108 068	3 134	52 364	8 380	19 834	12 187	83 181	355	75 665	363 242	10 823	8 623
dagegen endg. Ergebnis 1951	97 732	3 804	40 271	10 177	14 616	13 223	88 353	376	76 803	345 389	12 608	8 097
Veränderung gegenüber 1951 absolut	+ 10 336	- 670	+12 093	-1 797	+ 5 218	- 1 036	- 5 172	- 21	- 1 138	+17 853	-1 785	+ 526
in vH	+ 10,6	-17,6	+ 30,0	- 17,7	+ 35,7	- 7,8	- 5,9	-5,6	- 1,5	+ 5,2	- 14,2	+ 6,5

Kreisfreie Städte und Kreise	Hackfrüchte insgesamt	darunter					Handels-gewächse insgesamt	darunter					Futter-pflanzen insgesamt	darunter Gras-anbau auf dem Acker-land	alle übrigen Flächen <sup>2)</sup>	Acker-land zusammen
		Kartoffeln			Zucker-rüben zur Rüben-gewinnung	Raps und Rüben ins-gesamt		darunter			Körner-senf (z. Aus-reifen be-stimmt)	Flachs (Lein)				
		Frühe	Mittel-frühe und späte	zu-sammen				Winter-raps	Sommer-raps	Winter-rüben						
		13	14	15				16	17	18						
Flensburg	267	11	106	117	21	1	-	-	-	-	-	1	261	153	7	1 143
Kiel	137	9	61	70	2	1	-	-	-	-	0	1	72	25	2	586
Lübeck	1 355	70	729	799	73	75	62	62	-	-	-	5	848	184	11	5 774
Neumünster	279	25	161	186	-	0	-	-	-	-	-	-	108	51	4	932
Eckernförde	8 139	232	3 129	3 371	1 044	935	645	476	98	71	16	132	9 909	4 399	164	45 098
Eiderstedt	567	3	68	71	22	148	109	106	3	-	-	1	295	59	23	4 171
Itzehoe	4 548	128	1 906	2 034	475	948	753	678	21	52	-	69	4 489	746	175	26 301
Flensburg-Land	10 019	227	3 823	4 050	629	178	72	62	7	3	3	63	20 488	16 856	97	57 699
Hsgt. Lauenburg	13 034	634	6 761	7 395	1 161	1 755	1 314	1 262	8	44	5	53	8 563	2 834	184	53 682
Husum	5 598	139	2 546	2 685	172	351	261	230	23	8	4	22	5 267	4 391	56	29 207
Norderdithmarschen	4 007	69	1 383	1 452	317	405	303	295	4	4	0	65	2 063	1 019	24	22 589
Oldenburg	6 730	108	2 313	2 421	1 126	2 030	1 574	1 350	35	184	53	207	8 853	1 388	5 0	47 368
Pinneberg	5 316	216	2 349	2 565	38	187	146	146	-	-	1	0	2 938	731	351	20 218
Plön	9 979	240	3 973	4 213	1 169	1 794	1 296	983	143	167	148	135	10 890	2 847	297	57 460
Rendsburg	14 201	555	6 732	7 287	484	353	176	100	28	39	0	45	8 058	4 293	102	56 586
Schleswig	9 994	158	3 949	4 107	694	123	3	1	-	2	-	94	15 200	12 122	81	51 330
Segeberg	12 568	307	5 984	6 291	356	635	438	306	57	62	0	57	8 854	3 845	275	54 215
Steinburg	6 573	452	2 726	3 178	213	556	508	494	4	10	4	11	3 531	1 447	172	28 003
Stormarn	8 917	263	4 062	4 325	706	553	411	380	13	18	2	46	6 914	2 189	66	37 761
Süderdithmarschen	7 117	120	2 237	2 357	1 721	413	364	355	4	5	-	8	3 713	2 572	29	33 075
Südtondern	4 805	116	2 216	2 432	135	287	102	98	4	0	1	5	12 041	11 421	82	35 237
Schleswig-Holstein	134 150	4 082	57 324	61 406	10 558	11 728	8 537	7 384	452	669	237	1 019	133 357	73 572	2 512	664 435
dagegen endg. Ergebnis 1951	139 962	5 018	59 858	64 876	9 841	18 335	13 268	10 616	2 001	617	1 870	1 014	141 713	78 608	3 206	669 310
Veränderung gegenüber 1951 absolut	- 5 812	- 936	-2 534	-3 470	+ 717	-6 607	-4 731	-3 232	-1 549	+ 52	-1 633	+ 5	- 8 356	-3 036	- 694	- 4 875
in vH	- 4,2	-18,7	- 4,2	- 5,3	+ 7,3	- 36,0	- 35,7	- 30,4	- 77,4	+ 8,4	- 87,3	+ 0,5	- 5,9	- 6,4	-21,6	- 0,7

1) einschl. 74 ha Körnermais

2) 225 ha Buchweizen

236 ha alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten

405 ha zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte

1646 ha Brache

## INDUSTRIE

### Betriebe und Beschäftigte in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 Mai	1 809	115 373	18 824	13 189	5 635	96 549	70 551	25 998
Juni	1 815	116 935	18 898	13 251	5 647	98 037	71 655	26 382
Juli	1 811	117 527	18 858	13 191	5 667	98 669	71 842	26 827
August	1 808	117 814	18 904	13 245	5 659	98 910	71 667	27 243
September	1 809	117 860	18 956	13 281	5 675	98 904	71 076	27 828
Oktober	1 806	118 690	18 986	13 327	5 659	99 704	70 876	28 828
November	1 803	117 976	19 032	13 364	5 668	98 944	70 614	28 330
Dezember	1 797	113 409	19 041	13 361	5 680	94 368	68 731	25 637
1952 Januar <sup>2)</sup>	1 796	111 344	18 857	13 250	5 607	92 487	67 057	25 430
Februar	1 807	112 312	18 937	13 317	5 620	93 375	67 459	25 916
März	1 808	113 039	19 123	13 429	5 694	93 916	67 612	26 304
April	1 804	113 280	19 160	13 454	5 706	94 120	68 510	25 610
Mai	1 803	116 389	19 545	13 618	5 927	96 844	71 399	25 445
Mai	1 800	118 190	19 676	13 708	5 968	98 514	72 819	25 695

### Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne <sup>3)</sup>	Gehälter <sup>4)</sup>	Umsatz <sup>5)</sup>			Stromverbrauch in 1000 kWh	Strom-eigen-erzeugung in 1000 kWh	
		Bruttosumme	insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuern			
				Inlands-umsatz	Auslands-umsatz				
		1000 DM							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951 Mai	18 909	25 044	6 564	246 603	225 555	21 048	28 852	33 743	13 235
Juni	19 201	25 916	6 681	260 532	238 300	22 232	24 760	34 983	12 553
Juli	18 981	26 196	6 680	250 842	229 310	21 532	24 141	34 865	11 896
August	19 561	26 495	6 722	249 494	227 216	22 279	25 560	35 368	11 893
September	19 293	25 868	6 786	254 519	227 415	27 104	20 663	34 573	10 514
Oktober	20 804	27 555	7 015	282 572	259 865	22 706	25 551	38 985	14 399
November	20 226	27 015	7 070	269 106	246 495	22 611	22 838	37 931	14 129
Dezember	18 741	27 093	7 784	258 679	233 747	24 933	28 039	35 697	12 695
1952 Januar <sup>2)</sup>	18 622	25 841	7 169	248 486	224 814	23 672	21 823	37 400	14 383
Februar	18 830	26 305	7 192	249 337	225 645	23 693	21 942	37 471	14 383
März	18 387	25 181	7 254	232 892	211 050	21 843	21 753	35 927	13 779
April	18 642	25 287	7 530	254 704	233 522	21 182	18 748	37 830	14 047
Mai	18 758	26 408	7 420	246 912	219 005	27 907	25 752	35 196	12 349
Mai	19 521	27 514	7 408	264 902	234 848	30 054	28 134	37 800	14 016

### Brennstoffversorgung in der Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten <sup>7)</sup>	davon					Brennstoffbestand <sup>8)</sup> insgesamt in Steinkohleeinheiten <sup>7)</sup>
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlens-koks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	Ballastreiche Steinkohle	
		t					
		1	2	3	4	5	
1951 Mai	79 234	50 031	25 767	2 877	3 716	.	71 967
Juni	82 569	57 236	24 923	2 527	3 796	.	84 822
Juli	77 941	48 120	26 531	2 621	3 624	.	76 928
August	79 121	48 356	27 080	3 686	3 684	.	67 813
September	74 650	45 397	25 751	3 008	3 749	.	61 050
Oktober <sup>6)</sup>	85 090	46 635	27 214	2 886	4 215	11 204	70 097
November	77 638	46 992	21 105	3 780	3 952	8 470	73 960
Dezember	76 458	40 197	25 867	3 785	3 931	9 768	79 819
1952 Januar <sup>2)</sup>	80 025	41 699	28 972	3 883	4 013	8 076	82 602
Februar	80 069	41 709	28 993	3 884	4 053	8 076	82 646
März	76 390	41 632	27 423	1 973	3 952	6 064	107 797
April	72 768	42 707	22 565	1 446	3 730	6 791	105 376
Mai	76 277	43 830	27 941	989	2 993	3 271	107 793
Mai	78 722	46 242	25 314	953	3 127	4 145	116 568

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) ... Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) Im Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 13.9.1950, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951.
- 3) ohne Heimarbeiterlöhne einschl. Löhne gewerbliche Lehrlinge.
- 4) einschl. festgesetzter Inhaber- und Lehrlingsgehälter.
- 5) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftragsreparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.
- 6) Ab Oktober 1951 bei Brennstoffbestand und -verbrauch einschl. ballastreicher Steinkohle.
- 7) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle.
- 8) Lagerbestand am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)  
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamt- index 1) je Einwoh- ner be- rechnet	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit Nahrungs- und Genußmittel		ohne			insgesamt		davon						
		mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	Kohlen- bergbau	Erdöl und Mine- ralöl	Kohle- wert- stoffe	Chem. Grund- stoffe	Energie			
												ins- gesamt	davon		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949 Mts. ♂	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1950 Mts. ♂	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149	
1951 Mai	75	130	126	116	111	197	153	72	328	61	56	241	334	184	
Juni	70	121	117	113	107	210	175	64	338	54	96	245	332	192	
Juli	68	117	113	108	102	200	160	70	314	58	80	240	327	187	
August	70	120	115	110	104	227	184	85	348	77	101	269	407	184	
September	75	128	124	122	116	239	208	92	386	97	119	270	404	188	
Oktober	76	130	124	122	114	247	201	89	369	86	119	293	471	183	
November	76	130	125	125	118	243	201	87	373	87	116	284	456	178	
Dezember	70	119	113	118	110	259	224	98	384	99	150	294	482	178	
1952 Januar	67	115	109	113	106	251	215	100	355	100	152	287	503	153	
Februar	68	115	110	113	106	238	206	100	352	96	137	269	442	162	
März	68	115	111	112	106	237	226	102	422	93	128	248	390	161	
April	72	122	118	116	110	227	204	106	400	96	98	250	346	191	
Mai p	77	130	126	119	113	231	210	104	404	94	108	252	338	198	

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie einschl. Spreng- stoffe
	ins- gesamt	Rohstoffe und Halbwaren					Fertigwaren							
		ins- gesamt	davon				ins- gesamt	davon						
			Stein- und Erden	Eisen- und Stahl- und Gießerei	NE- Metalle und Gießerei	Sägerei u. Holz- bear- beitung		Stahl- ein- schl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- nik	Fein- tech- nik und Optik	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949 Mts. ♂	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950 Mts. ♂	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951 Mai	100	126	148	129	70	72	93	144	151	215	68	428	122	68
Juni	99	124	146	127	67	74	91	144	144	153	62	505	126	82
Juli	93	119	148	112	61	69	86	145	127	152	65	447	108	76
August	95	121	140	126	73	64	87	162	125	135	61	484	120	82
September	109	129	156	130	76	55	103	178	145	134	69	648	154	86
Oktober	105	126	150	131	72	52	100	152	152	110	70	543	166	87
November	109	120	136	137	71	53	105	176	152	137	73	592	179	80
Dezember	105	108	125	119	69	44	104	172	156	106	77	531	165	77
1952 Januar	95	99	98	129	71	47	94	152	140	104	77	456	134	82
Februar	96	95	83	132	78	60	97	144	157	118	67	509	151	80
März	95	106	110	130	69	62	92	132	146	149	71	450	111	83
April	101	104	110	124	69	57	100	138	148	220	79	440	168	76
Mai p	103	118	139	120	70	65	98	141	147	209	81	399	155	82

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	ins- gesamt	Rohstoffe und Halbwaren				Fertigwaren								
		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon								
			Papier- erzeu- gung	Leder- erzeu- gung		Eisen-, Elech- und Metall- waren	Chem. tech- nische Erzeug- nisse	Fein- keramik und Glas	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung u. Druck	Gummi- verar- beitung	Schuhe	Textil	Beklei- dung
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949 Mts. ♂	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950 Mts. ♂	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1951 Mai	123	59	171	37	146	142	126	243	114	151	147	546	147	467
Juni	113	54	161	34	134	133	136	225	102	133	149	483	139	331
Juli	109	54	165	32	129	137	130	250	94	126	121	282	126	334
August	109	56	162	36	127	126	132	261	96	132	104	423	112	348
September	115	61	153	44	135	128	131	275	94	132	116	601	141	365
Oktober	118	71	167	53	134	130	134	260	90	134	118	624	132	382
November	123	77	169	60	139	144	119	282	98	145	108	621	129	413
Dezember	104	68	153	52	116	110	91	269	94	140	76	531	120	259
1952 Januar	110	68	163	50	125	119	103	248	90	135	68	450	129	400
Februar	111	67	160	49	127	126	105	263	94	136	98	459	123	378
März	110	61	161	42	127	130	118	236	95	131	106	443	103	448
April	113	57	165	37	132	130	120	231	108	147	115	566	86	536
Mai p	119	63	180	41	139	129	129	207	105	150	130	760	87	655

1) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genußmittel und Energie

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Gemüsmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühlen- gewerbe u. Futter- mittel	Nähr- mittel- Industrie	Bäckerei u. Brot- Industrie	Zucker- u. Süß- waren- Industrie	Fleisch- verar- beitung	Fisch- verar- beitung	Marga- rine u. Speise- fett	Obst- u. Gemüse- verar- beitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milch- ver- wertung	Tabak- verar- beitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949 Mta. ♂	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950 Mta. ♂	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951 Mai	173	65	311	139	210	86	45	143	149	69	108	225	7 146
Juni	148	66	213	125	134	75	42	152	85	64	81	236	4 380
Juli	146	69	196	121	116	76	51	141	304	64	77	201	4 484
August	150	79	173	111	127	76	70	144	524	64	83	176	4 191
September	147	87	209	124	206	81	97	151	347	41	95	143	4 444
Oktober	155	92	346	123	274	85	113	125	364	37	144	145	4 344
November	147	99	323	130	288	81	80	144	198	44	151	127	4 434
Dezember	124	91	286	119	194	70	57	137	88	26	187	116	3 779
1952 Januar	119	102	200	119	142	61	54	126	114	43	107	114	4 105
Februar	122	90	203	123	179	54	81	125	124	45	107	118	4 092
März	126	88	251	119	164	55	64	120	121	61	93	155	3 607
April	141	88	201	131	172	61	47	122	136	74	90	174	5 087
Mai p	166	83	179	130	260	63	43	122	139	83	87	242	5 690

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppe/-zweig	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden - in 1000 -			Gesamtumsatz in 1 000 DM		
	1952								
	März	April	Mai	März	April	Mai	März	April	Mai
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	228	564	723	37	79	124	117	225	189
221 Erdöl und Mineralöl	1 453	1 473	1 528	239	238	251	7 235	5 694	5 367
250 Steine und Erden	5 629	6 505	7 088	1 029	1 099	1 415	10 226	10 682	12 942
271 Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	1 641	1 699	1 717	295	301	301	5 916	7 226	6 542
285,295 NE-Metallhalbzugwerke und -gießerei	517	524	518	104	82	83	1 131	1 035	1 096
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 598	3 696	3 618	644	623	589	4 743	4 116	4 142
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 665	1 610	1 617	276	252	274	1 847	1 739	1 569
320 Maschinenbau	13 619	14 079	13 795	2 170	2 314	2 203	16 398	14 967	17 290
330 Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven)	1 726	1 739	1 731	255	265	269	3 184	3 944	3 985
340 Schiffbau	15 640	16 499	17 403	2 766	2 993	3 171	22 909	15 790	21 366
360 Elektroindustrie	4 755	4 705	4 812	683	641	680	4 993	4 931	4 700
370 Feinmeh- und optische Industrie	2 872	2 968	2 973	495	462	456	2 560	2 722	2 684
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie <sup>1)</sup>	816	846	877	130	133	143	1 297	1 073	1 299
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 148	3 173	3 133	516	485	500	4 561	3 992	4 126
398 Sportwaffenindustrie	604	635	689	98	103	121	124	161	117
400 Chemische Industrie	3 892	3 830	3 850	600	557	527	13 753	9 840	9 055
510 Feinkeramische Industrie	1 956	2 014	2 045	423	352	330	1 467	1 863	1 700
520 Glasindustrie	555	562	599	84	89	97	541	466	535
530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 240	2 303	2 321	377	371	394	4 586	4 604	4 994
540 Holzverarbeitende Industrie	2 807	2 893	2 903	472	497	505	2 708	3 073	3 613
550 Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1 839	1 930	1 882	348	346	355	8 356	6 350	6 932
560 Papierverarbeitende Industrie	1 016	1 015	985	157	155	146	1 801	1 474	1 502
570 Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 779	3 973	3 923	576	606	660	5 470	4 862	5 384
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	4 774	522	561	82	81	89	586	572	666
610 Ledererzeugende Industrie	2 869	2 750	2 709	439	399	390	6 397	5 407	6 230
621 Lederverarbeitende Industrie	117	121	121	17	18	19	113	115	122
625 Schuhindustrie	888	929	998	126	149	170	1 111	1 358	1 711
629 Wäscherei und Färberei	437	435	432	72	67	73	243	253	253
630 Textilindustrie	8 164	8 068	7 977	1 377	1 261	1 267	10 880	9 133	8 693
640 Bekleidungsindustrie	6 183	6 437	6 489	942	993	1 037	8 496	8 536	8 554
651 Mühlenindustrie	1 072	1 052	1 055	161	155	160	9 652	9 202	9 283
652 Nahrungsmittelindustrie	124	115	117	14	13	13	314	277	295
655 Futtermittelindustrie	372	369	323	60	58	59	2 902	2 272	1 334
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 097	1 087	1 128	182	195	195	2 530	2 457	2 722
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	1 989	1 905	1 863	336	297	285	4 230	3 386	3 560
661 Fleischwarenindustrie	2 092	2 094	2 159	327	338	364	8 581	7 572	7 774
662 Fischverarbeitende Industrie	2 347	1 997	1 941	400	300	295	4 300	3 427	4 174
663 Milchverwertung	3 627	3 794	3 962	573	606	689	25 820	31 952	36 577
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	467	461	457	73	77	72	7 200	6 854	4 282
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	1 164	1 174	1 197	163	165	167	3 887	3 840	3 775
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatzindustrie	241	246	254	26	29	29	3 125	3 147	3 225
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	152	150	151	17	16	16	249	256	249
676 Eisgewinnung	83	84	81	10	11	11	33	44	52
681 Brauerei und Mälzerei	566	600	630	77	97	103	1 377	1 886	2 104
683 Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	975	961	931	124	114	107	4 321	3 931	3 450
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	126	151	154	17	25	26	163	285	261
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 169	1 269	1 333	175	193	213	21 048	29 285	33 776
Sonstige Industrie 2)	346	385	437	55	58	77	1 160	639	650
Gesamtindustrie	113 280	116 389	118 190	18 642	18 758	19 521	254 704	246 912	264 902

1) ohne Industriezweig 384.

2) Industriezweige: 392 (Musikinstrumente), 395 (Schmuckwarenindustrie), 580 (Kunststoffverarbeitende Industrie) und 667 (Zuckerindustrie).

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse<sup>1)</sup>

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1950	1951	1952			
		Monats- ß	Monats- ß	1. Vtj. Mts.-ß	April (end- gültige Zahlen)	Mai	
					(vorläuf. Zahlen)	Anteil am Bund in vH	
1	2	3	4	5	6		
Erdöl, roh	t	5 625	6 000	5 485	5 553	5 901	4,1
Motorenbenzin	t	535	1 120	2 408	2 214	2 835	2,1
Dieselmotoren	t	233	2 659	3 372	3 408	3 726	2,8
Schmieröle	t	4 643	.	4 693	4 488	4 476	9,7
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	54 926	69 151	69 540	66 889	87 759	6,9
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	5 032	4 807	7 152	4 644	3 582	3,5
Gebrannter Kalk	t	8 959	7 545	4 443	8 809	7 524	1,4
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	11 702	11 257	5 110	5 417	10 500	2,5
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	857	1 021	749	847	779	1,4
Kalksandsteine (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	20 353	19 395	10 681	14 997	18 552	17,3
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 505	2 833	2 318	2 042	2 608	1,6
Roheisen	t	16 585	17 510	18 530	18 627	18 507	1,7
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	3 384	4 452	4 699	4 084	4 073	3,0
Elektrolytkupfer	t	662	717	715	722	685	5,5 <sup>2)</sup>
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	85	100	101	97	97	3,0 <sup>2)</sup>
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	20	35	36	29	30	0,8 <sup>2)</sup>
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	86	74	80	66	47	1,5
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	251	457	697	723	907	11,7
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	113	130	170	176	133	6,2
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	69	140	87	90	248	3,6
Landmaschinen, insgesamt	t	121	144	97	130	181	1,0
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	42	56	57	64	63	5,7
Maschinen f.d.Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	101	102	114	126	95	1,4
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	247	310	238	152	97	1,9
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	21	26	22	19	23	3,1
Elektroakustische Geräte	t	10	9	21	16	10	.
Augenlinsen aller Art	1000 St.	101	133	145	178	191	14,6
Konservendosen (1 kg)	1000 St.	642	429	588	116	137	1,5
Sonstige Feinblechpackg. f.d.Ernährungswirtschaft	t	1 349	1 861	1 778	1 686	1 784	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechn. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	t - P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	3 556	3 767	4 337	2 874	3 397	9,3
Laack und Anstrichmittel, insgesamt	t	351	393	342	404	511	2,7
Zündhölzer	Normalk.	2 273	2 796	2 827	2 577	2 606	25,2
Dachpappe	1000 qm	671	583	227	415	557	8,1
Wirtschafts-Steingut	t	289	337	359	410	355	30,9
Sanitäre Keramik	t	108	126	118	85	84	2,7
Keramische Wandplatten	1000 qm	66	95	100	113	90	17,9
Keramische Bodenplatten	1000 qm	11	25	30	19	22	7,2
Sperrholz	qm	483	646	659	533	467	1,7
Papier (unveredelt), insgesamt	t	3 794	4 696	4 249	4 741	5 406	5,7
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	293	333	149	98	86	0,3
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	111	140	94	103	129	1,4
Oberleder	t	202	187	189	145	173	12,8
Futterleder	t	48	45	45	37	38	22,2
Sonstige Flächenleder	t	.	14	16	15	23	2,3
Unterleder	t	422	377	345	223	236	12,2
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	10	8	6	8	2,9
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	36	45	46	56	80	1,6
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfsschuhe	1000 Paar	60	48	31	31	43	1,9
Streichgarne	t	339	362	324	222	253	6,9
Handstrickgarne aus Wolle	t	25	16	11	4	7	.
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	345	373	335	227	234	5,9
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	101	90	65	55	45	1,2 <sup>2)</sup>
Mehl (aus Vermahlung)	t	13 455	10 429	10 621	10 170	11 419	3,7 <sup>2)</sup>
Futtermittel, insgesamt	t	.	6 655	9 075	6 720	3 994	.
Dauerbackwaren	t	38	45	37	37	47	.
Schokoladenerzeugnisse	t	249	368	479	388	502	.
Zuckerwaren	t	678	705	645	730	771	.
Rohmasse für Zuckerwaren	t	245	231	193	188	212	.
Kunsthonig	t	91	124	113	88	105	.
Verbrauchszucker	t	1 404	1 133	-	-	3 174	.
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	955	1 218	912	972	1 145	.
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	222	584	422	421	359	.
Talg und Schmalz	t	227	307	350	285	317	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	1 760	2 238	2 210	1 398	1 354	.
Margarine	t	2 641	3 228	3 749	2 557	2 675	6,5 <sup>2)</sup>
Obstkonserven	t	.	.	-	-	-	.
Gemisekonserven	t	.	.	36	.	24	.
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	932	1 112	1 221	1 342	1 449	.
Bier	1000 hl	15	14	14	20	24	0,8 <sup>2)</sup>
Rohbrandtwein (berechn. s. 100% Alkoholgehalt)	1000 l	627	705	794	424	339	.
Trinkbrandtwein und Liköre	1000 l	243	332	303	229	246	.
Bockhefe	t	331	319	321	334	321	.
Zigaretten	Mill. St.	304	344	278	338	394	13,9
Zigarren, Stumpen, Zigarillos	1000 St.	1 094	547	495	442	508	0,1
Rauchtabak	t	16	6	3	3	3	0,2
Kautabak	1000 Rollen	470	479	399	387	415	.
Butter <sup>2)</sup>	t	3 171	3 250	2 360	3 164	4 600	.
Milchpulver <sup>2)</sup>	t	236	362	212	433	971	.
Milchkonserven <sup>2)</sup>	t	3 130	3 832	3 600	4 493	6 080	.
Schmelzkäse <sup>2)</sup>	t	56	29	27	36	43	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Foresten

3) Anteil am Bund im April 1952

Strom- und Gaserzeugung<sup>1)</sup>

Zeit	Strom		Gas <sup>2)</sup>	
	1000 kWh		1000 Mm <sup>3</sup>	
	1	2	1	2
1936 Monats-ß	21 400		7 457	
1950 Monats-ß	66 268		11 294	
1951 Monats-ß	82 629		12 218	
1951 Mai	72 939		} 35 316 <sup>3)</sup>	
Juni	70 257			
Juli	71 413		} 35 898	
August	88 841			
September	85 366			
Oktober	102 939		} 38 372	
November	96 288			
Dezember	105 383			
1952 Januar	109 452	11 600p		
Februar	90 044	11 500p		
März	84 826	12 200p		
April	72 852	14 000p		
Mai	73 628	17 000p		

Zahl der Beschäftigten in den Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen (Erzeugungs- und Verteilungswerke, ohne industrielle Eigenanlagen)

im Dezember 1951: 5 547

darunter: 3 829

Arbeiter einschl. gewerbl. und techn. Lehrlinge.

1) nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, ohne industrielle Eigenanlagen sowie ohne die von auswärtigen Verken gelieferten Energien.

2) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen.

3) Gaserzeugung im 2. Vierteljahr 1951.

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup>

Zeit	Beschäftigte am Monatsende				Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>		Löhne <sup>4)</sup>		Gehälter <sup>5)</sup>		Umsatz	
	insgesamt <sup>2)</sup>	darunter			insgesamt	darunter		Bruttosumme	insgesamt	darunter für die Bes.Macht	insgesamt	darunter für die Bes.Macht
		Facharbeiter	Hilfs- und ungelernete Arbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instandsetzung					
	1	2	3	5	in 1000		in 1000 DM		8	9	10	11
1951 Mai	25 205	10 498	10 068	2 756	4 484	3 211	1 249	6 459	460	14 646	235	
Juni	26 067	10 666	10 715	2 815	4 850	3 610	1 203	7 188	478	18 229	108	
Juli	27 536	10 969	11 873	2 810	5 016	3 720	1 275	7 579	496	16 130	219	
August	27 411	10 720	12 028	2 790	5 134	3 767	1 319	7 596	476	18 938	160	
September	27 107	10 703	11 806	2 737	5 037	3 731	1 237	7 348	477	18 584	87	
Oktober <sup>6)</sup>	26 906	10 986	11 432	2 642	5 191	3 850	1 270	7 716	494	20 349	322	
November	28 586	11 630	12 407	2 673	5 533	4 127	1 326	8 224	501	21 412	344	
Dezember	25 985	10 939	10 571	2 607	4 933	3 659	1 224	7 430	473	19 674	139	
1952 Januar	19 279	8 278	6 545	2 587	3 727	2 781	914	5 970	503	19 008	71	
Februar	15 476	6 212	4 919	2 519	2 750	2 028	696	4 239	459	12 472	74	
März	16 210	6 570	5 295	2 540	2 217	1 594	605	3 298	455	10 825	40	
April	19 056	7 467	7 236	2 531	3 304	2 312	969	5 031	479	12 478	99	
Mai	21 336	8 830	8 236	2 446	3 496	2 506	962	5 458	482	13 510	82	
	22 949	9 329	9 347	2 439	4 101	2 967	1 095	6 570	486	14 332	76	

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe. 2) Tätige Inhaber, Kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge. 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten. 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge. 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingehälter. 6) Im Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31. 7. 1950, in der unteren für den neuen Firmenkreis.

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern<sup>1)</sup>  
- in 1000 -

Zeit	insgesamt	davon für										
		Wohnungsbauten		landw. Bauten		gewerbliche und industr. Bauten		Verkehrsbauten		Übrige öffentl. Bauten		Trümmerbeseitigung und Abbruch
		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1951 Mai	4 484	1 862	1 553	266	154	770	494	943	527	618	482	23
Juni	4 850	1 872	1 574	388	290	851	558	1 046	663	655	526	37
Juli	5 016	1 979	1 665	427	317	806	550	1 166	705	617	483	20
August	5 134	1 894	1 585	472	330	814	507	1 244	837	661	508	48
September	5 037	1 953	1 638	436	301	773	493	1 177	794	628	505	70
Oktober	5 191	2 032	1 699	432	286	797	498	1 191	824	668	543	71
November	5 533	2 135	1 798	528	350	841	534	1 246	869	703	577	79
Dezember	4 933	1 933	1 627	471	296	814	523	1 017	696	646	516	50
1952 Januar	3 727	1 491	1 251	271	178	690	471	749	484	495	398	31
Februar	2 750	1 093	902	169	108	576	431	506	295	381	292	26
März	2 217	882	719	138	97	498	332	361	212	320	236	18
April	3 304	1 254	1 030	224	147	598	392	731	391	475	352	22
Mai	3 496	1 357	1 115	294	214	589	400	759	430	470	347	28
	4 101	1 626	1 350	374	260	604	417	970	581	487	359	39

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe.

## HANDEL UND VERKEHR

Deutsche Bundespost

a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Wert- briefe	Paketsendungen					
	gewöhnliche			eingeschriebene				ins- gesamt	gewöhnliche			Ver- ein- gelte Wert- pakete	Nach- nah- men- sendungen
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter			
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland				nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	1000							Stück	1000			Stück	1000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1950	162 968	5 368	4 624	2 169,9	46,3	58,2	43 704	5 173,3	45,1	389,6	36 743	2 627,3	
1951	165 767	4 263	4 808	2 269,0	48,2	65,8	46 869	5 700,7	69,1	287,4	38 179	2 857,9	
1951 Mai	12 454	320	378	178,9	4,2	4,0	3 604	405,8	4,1	25,3	3 075	223,5	
1951 Juni	12 914	323	377	191,8	3,4	5,1	3 893	404,5	4,0	21,0	3 134	246,2	
1951 Juli	13 594	341	394	188,8	3,3	5,9	4 110	403,8	3,0	17,5	3 045	237,5	
1951 August	13 742	344	390	186,9	3,6	5,7	4 465	419,5	4,2	16,0	3 195	248,6	
1951 September	13 393	356	334	176,3	3,9	5,7	4 059	431,0	4,1	15,8	3 086	219,8	
1951 Oktober	14 977	400	372	185,6	4,3	5,8	4 132	509,8	5,4	17,4	3 295	252,1	
1951 November	15 243	404	379	188,8	4,9	5,8	3 903	535,6	9,5	18,7	3 028	254,7	
1951 Dezember	17 310	474	454	218,5	6,7	8,8	4 397	832,9	17,3	51,5	3 651	315,5	
1952 Januar	13 998	389	368	177,4	4,3	5,5	4 559	409,5	5,1	22,6	3 180	209,9	
1952 Februar	12 809	359	336	166,7	4,4	4,3	3 930	405,8	5,2	14,9	2 852	228,7	
1952 März	14 161	394	372	186,7	4,6	5,5	3 959	470,5	4,6	17,0	3 120	256,4	
1952 April	14 299	423	400	171,4	4,5	6,0	4 015	475,0	5,5	20,2	3 036	266,1	
1952 Mai	14 324	427	401	176,5	5,3	5,2	4 069	464,3	5,4	14,9	3 097	264,6	

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst					Rundfunk- u. Zusatz- genehmigungen		
	ins- gesamt	darunter		Fern- sprech- stellen <sup>1)</sup>	Orts- gespräche <sup>2)</sup>	Schnell-u. Bezirks- gespräche	Fern- gespräche	darunter		ins- gesamt	darunter gebühren- frei
		nach dem Ausland	aus dem Ausland					nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	1000										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	1 054,8	82,4	68,8	104,4	73 417	2 854	15 232	49,1	28	460,9	21,7
1951	1 039,7	99,9	90,2	112,1	75 306	2 906	15 810	57,7	41	541,3	29,9
1951 Mai	85,6	8,2	6,6	106,5	6 414	239	1 299	4,6	3	534,7	24,3
1951 Juni	84,9	8,4	8,1	107,6	6 159	242	1 284	4,8	3	533,2	25,5
1951 Juli	101,6	9,6	8,3	108,7	6 163	254	1 349	4,9	4	531,9	25,6
1951 August	105,1	9,4	7,6	108,8	6 103	261	1 414	4,9	3	530,7	25,6
1951 September	91,2	8,7	8,3	109,9	6 176	240	1 371	4,9	4	530,9	25,5
1951 Oktober	91,3	9,8	8,5	109,9	6 113	260	1 486	4,9	4	533,5	25,1
1951 November	80,8	8,9	8,4	111,1	6 651	241	1 338	5,0	4	536,3	26,9
1951 Dezember	89,4	8,7	8,0	112,1	6 185	241	1 282	5,9	4	541,3	29,9
1952 Januar	68,2	8,6	6,8	113,2	6 416	230	1 248	4,9	4	548,0	30,4
1952 Februar	63,9	7,2	6,5	113,3	6 341	217	1 202	4,8	4	551,8	30,6
1952 März	74,7	7,2	6,3	114,4	5 979	206	1 379	5,8	4	554,3	31,6
1952 April	77,3	7,3	6,7	115,9	6 351	-	-	-	-	553,8	32,2
1952 Mai	85,7	9,6	7,8	116,0	6 275	-	-	-	-	554,4	32,2

1) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen  
2) Vormonat

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge					Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postsparkassendienst			
	ins- gesamt	darunter		durch die Post protestierte Wechsel		Stück	DM	Einlagen	Rück- zahlungen	es entfielen auf eine	
		Post- protestaufträge		Stück	DM					Einzage	Rück- zahlung
		Stück	DM					1000 DM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	24 637	16 152	3 577 111	2 272	582 733	9 174,4	752 938	14 010	13 220	80	49
1951	32 170	24 254	4 960 485	2 550	618 871	9 749,8	903 975	20 798	20 920	85	50
1951 Mai	2 726	1 988	440 101	262	66 787	763,8	72 544	1 446	1 166	86	46
1951 Juni	2 956	2 214	468 510	257	67 567	816,9	71 627	1 804	1 363	85	48
1951 Juli	2 936	2 288	480 041	209	45 833	772,8	77 837	2 523	2 849	103	57
1951 August	2 936	2 348	495 213	187	43 431	801,3	81 842	2 656	4 216	101	61
1951 September	2 853	2 246	449 932	186	47 244	789,6	73 431	2 173	1 790	90	54
1951 Oktober	2 690	2 172	439 400	187	44 083	911,2	80 343	2 034	1 598	87	51
1951 November	2 693	2 103	404 666	155	31 902	894,5	74 675	1 716	1 339	89	48
1951 Dezember	2 741	2 165	423 731	159	35 737	992,7	91 186	1 932	1 758	101	52
1952 Januar	2 398	1 924	374 714	142	29 754	841,4	74 688	2 424	1 209	85	47
1952 Februar	2 439	1 924	358 190	155	29 304	857,9	72 003	2 397	1 252	83	48
1952 März	2 737	2 093	412 829	160	41 442	895,2	77 484	2 568	1 479	82	51
1952 April	2 978	2 350	477 324	249	62 666	874,0	78 984	2 634	1 794	92	53
1952 Mai	3 440	2 798	505 162	230	55 736	896,8	79 139	2 887	1 947	94	54

Quelle: Posttechnisches Zentralamt, Darmstadt  
Oberpostdirektion Hamburg,  
Postsparkassenamt Hamburg.

Straßenverkehrsunfälle  
a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	innerhalb	außerhalb	insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	andere Unfälle	mit Kfs.-Beteiligung
	geschlossener Ortsteils			nur mit Sachschaden	mit Personenschaden	darunter mit Person- und Sachschaden				
	1	2								
1947 Vtj. g	710	156	866	338	501	354	411		455	782
1948 " "	833	225	1 058	444	590	443	530		529	951
1949 " "	1 317	348	1 665	736	930	728	792			1 498
1950 " "	1 922	556	2 478	1 227	1 252	1 138	1 185	277	1 016	2 209
1951 " "	2 253	659	2 912	1 416	1 497	1 089	1 438	329	1 145	2 614
1951 1. Vtj.	1 628	465	2 093	1 233	860	613	975	284	834	1 957
2. Vtj.	2 243	581	2 824	1 238	1 586	1 112	1 374	282	1 168	2 482
3. Vtj.	2 746	856	3 602	1 569	2 033	1 527	1 875	385	1 342	3 177
4. Vtj.	2 394	735	3 129	1 622	1 507	1 105	1 527	366	1 236	2 838
1952 1. Vtj.	1 856	573	2 429	1 422	1 007	721	1 203	330	896	2 279

b) Von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Zeit	Kraftfahrzeuge						Straßenbahnen	Eisenbahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahrräder	Fußgänger
	insgesamt	darunter									
		Kfs. der Besatzungs-macht (auch mit Anhängern)	PKW	LKW	Kraft-omnibusse	Kraft-räder					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj. g	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " "	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949 " "	2 095	199	705	773	73	260	79	17	122	491	419
1950 " "	3 187	156	1 197	1 166	118	442	66	19	161	835	466
1951 " "	3 769	110	1 509	1 264	123	656	73	19	150	1 023	537
1951 1. Vtj.	2 951	115	1 230	1 141	117	278	62	19	130	467	364
2. Vtj.	3 451	95	1 342	1 104	102	698	67	16	153	1 111	598
3. Vtj.	4 560	107	1 789	1 385	163	1 000	63	27	145	1 520	615
4. Vtj.	4 114	124	1 675	1 426	111	649	100	15	173	992	569
1952 1. Vtj.	3 514	122	1 588	1 236	110	366	69	20	123	540	403

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen									Verletzte Personen										
	männlich			weiblich			insgesamt			darunter			männlich		weiblich		insgesamt			
	insgesamt	dar. unter 14 J.	dar. unter 14 J.	insgesamt	dar. unter 14 J.	dar. unter 14 J.	absolut	je 100 Ver-kehrsunfälle	auf Kraft-fahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fuß-gän-ger	insgesamt	dar. unter 14 J.	insgesamt	dar. unter 14 J.	insgesamt	dar. unter 14 J.	auf Kraft-fahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fuß-gän-ger
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17				
1947 Vtj. g	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239			
1948 " "	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283			
1949 " "	40	10	18	6	58	4	19	11	27	743	138	324	86	1 067	381	275	360			
1950 " "	39	7	13	5	52	2	21	12	18	1 018	176	460	104	1 478	567	466	398			
1951 " "	41	8	14	5	55	2	21	13	19	1 221	190	565	107	1 785	742	549	450			
1951 1. Vtj.	31	2	10	4	41	2	13	13	12	693	102	290	62	983	402	233	310			
2. Vtj.	33	8	16	8	49	2	18	12	16	1 266	229	621	135	1 887	707	616	506			
3. Vtj.	53	15	17	5	70	2	29	14	26	1 667	267	836	151	2 503	1 120	830	510			
4. Vtj.	46	5	14	4	60	2	23	13	23	1 257	162	511	78	1 768	739	517	475			
1952 1. Vtj.	30	7	8	4	38	2	13	10	14	860	121	300	65	1 160	477	300	339			

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	Kraftfahrzeug oder dessen Führer									Fahrrad oder Rad-fahrer	Fuß-gänger	Straße	Witterungs-einflüsse
	insgesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Ein-biegen	falsches Über-holen	Nicht-beachten pol.Ver-kehrsregelung	falsches Fahren an der Straßenbahn	über-mässige Geschwin-digkeit	Trun-ken-heit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj. g	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " "	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949 " "	1 017	74	220	110	202	15	3	79	77	219	278	139	51
1950 " "	1 498	118	309	162	363	24	2	93	105	395	313	215	85
1951 " "	1 824	117	378	215	517	23	2	131	104	481	367	203	63
1951 1. Vtj.	1 334	107	293	135	348	13	2	103	83	213	267	263	88
2. Vtj.	1 684	118	345	192	461	28	4	128	99	574	413	116	29
3. Vtj.	2 296	122	456	299	726	30	-	158	118	689	426	189	43
4. Vtj.	1 981	121	419	232	533	20	-	135	114	449	362	244	93
1952 1. Vtj.	1 616	85	358	190	462	16	-	138	85	243	278	396	79



PREISE

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien<sup>1)</sup>  
Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Gemüsmittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1951 Durchschnitt	97,5	97,9	95,0	106,2	109,6r	83,7	100,1	104,6	93,6	112,1
1951 Juni	100,0	102,1	95,6	105,9	112,1	85,8	101,5	105,6	94,3	113,1
Juli	101,1	104,5	95,7	105,9	113,4	85,6	102,7	105,7	94,6	112,9
August	97,8	97,1	95,9	105,9	112,4	84,6	102,1	103,5	95,1	112,4
September	97,6	97,1	94,7	105,9	112,2	84,1	101,8	103,9	95,7	112,0
Oktober	99,0	99,8	94,8	107,0	112,5	83,8	101,7	106,6	96,5	114,6
November	99,6	101,0	94,7	107,0	114,3r	83,5	101,6	106,8	97,3	114,5
Dezember	100,0	102,1	94,7	107,0	115,0r	83,0	101,4	106,7	97,7	114,5
1952 Januar	100,5	103,2	94,7	107,0	115,4	82,4	101,6	106,7	98,3	116,1
Februar	100,8	104,2	94,8	107,0	115,4	81,7	101,5	107,3	98,7	116,0
März	101,0	105,1	94,9	107,0	115,6	81,0	101,3	107,3	98,4	116,1
April	102,3	108,7	94,9	107,0	115,6	79,5	101,1	107,5	98,2	115,9
Mai	102,1	109,0	94,8	107,0	115,6	77,8	101,0	107,7	97,6	115,7
Juni	100,9	106,5	94,8	107,6	116,7	76,5	100,3	107,3	97,3	117,1
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1951 Durchschnitt	161,2	163,5	271,4	107,9	130,6r	208,8	148,5	153,1	192,5	154,0
1951 Juni	165,3	170,5	273,1	107,6	133,6	214,0	150,6	154,6	194,0	155,4
Juli	167,1	174,5	273,4	107,6	135,2	213,5	152,4	154,8	194,7	155,1
August	161,7	162,1	274,0	107,6	134,0	211,0	151,5	154,5	195,7	154,4
September	161,3	162,1	270,6	107,6	133,7	209,7	151,0	155,1	196,9	153,8
Oktober	163,6	166,6	270,9	108,7	134,1	209,0	150,9	156,1	198,6	157,4
November	164,6	168,6	270,6	108,7	136,2r	208,2	150,7	156,4	200,2	157,3
Dezember	165,3	170,5	270,6	108,7	137,1r	207,0	150,4	156,2	201,0	157,3
1952 Januar	166,1	172,5	270,6	108,7	137,5	205,5	150,7	156,2	202,3	159,5
Februar	166,6	174,0	270,9	108,7	137,5	203,7	150,6	157,1	203,1	159,3
März	166,9	175,5	271,1	108,7	137,8	202,0	150,3	157,1	202,5	159,5
April	169,1	181,5	271,1	108,7	137,8	198,3	150,0	157,4	202,1	159,2
Mai	168,8	182,0	270,9	108,7	137,8	194,0	149,9	157,7	200,8	158,9
Juni	166,8	177,8	270,9	109,3	139,1	190,8	148,8	157,1	200,2	160,9

1) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren

Preisindexziffer für den Wohnungsbau

Zeit	Gesamtbaukosten	davon								
		Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau	Handwerkerarbeiten	Löhne und Unkosten <sup>1)</sup>	Baukosten-summe (Sp. 3 - 6)	Planung und Bauleitung	Baupolizeiliche Gebühren	Zinsen f. Baugeld d. Bauherrn	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1913/14 <sup>2)</sup> = 100										
1936 = 100										
a) Kiel										
1948 Juni	233,2	177,2	260,9	177,3	178,1	162,7	175,2	210,2	350,4	175,2
1949 β 3)	239,0	181,6	96,6	194,2	165,2	176,2	177,5	234,4	290,9	371,9
1950 β 4)	216,1	164,2	79,5	167,5	145,4	172,5	160,1	245,2	128,1	295,3
1951 β 4)	257,7	195,8	100,0	205,4	174,5	194,9	190,2	270,6	153,5	537,8
1951 April	250,3	190,2	104,7	203,6	171,9	181,3	184,7	261,9	147,8	531,1
Juli	264,3	200,8	102,3	204,9	176,7	208,5	194,8	276,2	162,5	584,5
Oktober	276,8	210,3	102,3	224,5	185,0	208,5	204,6	290,0	162,5	549,8
1952 Februar	282,7	214,8	102,3	226,9	191,1	212,5	208,5	293,5	162,5	625,6
Mai	283,9	215,7	100,2	223,4	187,9	223,4	209,5	293,9	162,5	628,6
b) Lübeck										
1948 Juni	228,3	173,5	133,3	178,6	173,1	162,7	171,6	205,9	343,1	171,6
1949 β 3)	224,1	170,3	172,2	170,5	152,7	176,2	166,5	221,9	270,5	346,7
1950 β 4)	211,9	161,0	168,3	158,6	140,2	172,5	156,9	241,2	125,5	289,9
1951 β 4)	250,8	190,6	200,8	189,8	170,2	194,9	185,1	264,3	149,7	523,4
1951 April	240,4	182,7	200,0	184,8	164,4	181,3	177,3	255,0	141,8	509,8
Juli	260,0	197,6	213,3	189,8	178,0	208,5	191,8	271,9	160,3	575,3
Oktober	271,9	206,6	213,3	209,7	183,8	208,5	201,0	284,9	160,3	540,1
1952 Februar	286,0	217,3	230,0	229,3	188,8	212,5	211,1	293,5	160,3	633,4
Mai	290,7	221,1	211,0	231,7	188,8	223,4	215,1	294,1	160,3	645,2

1) einschl. Verdienst und Minderleistung

2) Ungerechnet mit der für den Durchschnitt von 15 Großstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 131,6; Quelle: Wirtschaft und Statistik, 17. Jahrgang 1937, Heft 1, Seite 18

3) β aus den Monaten Januar, Juni und Oktober

4) β aus den Monaten Januar, April, Juli und Oktober

## Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise <sup>1)</sup>				Veränderung in vH 15.5.1952 gegenüber 15.2.1952	Meß- siffer 15.5.1952 (1952=100)
		1952	Jahres- Ø 1951	15.2. 1952	15.5. 1952		
		RM	DM				
		1	2	3	4		
<b>Handeledünger</b>							
Stickstoffdüngemittel 1 kg N	1 kg N	0,49	0,95	1,09	1,09	-	222,4
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,56	0,96	1,08	1,08	-	192,9
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	0,99	1,12	1,12	-	200,0
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,71	1,18	1,34	1,34	-	188,7
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,22	1,35	1,35	-	190,1
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,72	1,20	1,32	1,22	- 7,6	169,4
Perikalkstickstoff 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,69	1,17	1,28	1,24	- 3,1	179,7
Kalkstickstoff gem. 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,69	1,17	1,28	1,24	- 3,1	179,7
Kali 40 % Salz 100 kg Ware	100 kg	6,11	10,22	11,30	11,45	+ 1,5	187,4
<b>Phosphordüngemittel</b>							
Superphosphat 16 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	100 kg	5,89	8,57	11,49	11,50	+ 0,1	195,2
Ehenaniaphosphat 23-25 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	100 kg	8,00	10,84	13,96	14,14	+ 1,5	176,8
Thomassehl 16 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	100 kg	5,22	9,08	10,86	10,87	+ 0,1	208,2
<b>Düngekalk</b>							
Brantkalk 85 % Ca O	100 kg	2,05	4,01	4,58	4,83	+ 10,3	237,9
Kohlensäurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca Co 3	100 kg	1,15	1,61	1,95	2,05	+ 6,2	181,4
<b>Zukauffuttermittel</b>							
Futtermais	50 kg	8,08	27,06	33,95	26,70	- 21,4	350,4
Weizenkleie	50 kg	7,20	14,90	16,20	13,07	- 19,3	181,5
<b>Ölkuchen oder Ölkuchenschrot</b>							
Erdnuskuchen	50 kg	9,57	23,09	27,67	23,04	- 16,7	240,8
Kokoskuchen	50 kg	8,81	17,24	20,57	18,14	- 11,8	205,9
Sojasechrot	50 kg	8,78	20,47	27,59	22,82	- 17,3	259,9
<b>Trockenschnitzel</b>							
Fischmehl	50 kg	6,88	9,70	14,71	14,68	- 0,2	213,4
Magermilch	1 l	11,30	32,51	34,29	33,03	- 3,7	292,3
		0,025	0,035	0,035	0,035	-	140,0
<b>Brennstoffe</b>							
<b>Kohle</b>							
Steinkohle-Fettförder	100 kg	3,50	8,17	8,40	8,40	-	240,0
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	5,21	5,34	5,34	-	178,0
<b>Treiböle</b>							
Dieselmotortreibstoff (1952 Gasöl)	100 l	17,36	31,71	31,54	30,85	- 2,2	177,7
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74	100 l	38,61	64,20	64,80	64,20	- 0,9	166,3
<b>Schmieröle und Fette</b>							
Schleppmotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	138,57	149,90	149,90	-	155,2
Stauferfett, Tropfpunkt 80/90° C	100 kg	124,60	160,93	168,90	168,90	-	135,6
Leuchtöl, Petroleum	100 l	39,00	54,30	58,80	58,60	- 0,3	150,5
<b>Licht- und Kraftstrom</b> (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 5 ha	je Monat	.	3,88	3,96	3,99	+ 0,8	.
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,214	0,217	0,217	-	.
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,65	11,30	11,99	12,02	+ 0,3	105,2
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,08	0,10	0,100	0,110	+ 10,0	137,5
<b>Unterhaltung der Gebäude</b>							
<b>Baustoffe frei Bau</b>							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)	1000 St.	49,30	87,91	90,34	89,64	- 0,8	181,8
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)	1000 St.	41,40	84,25	84,38	84,39	+ 0,0	203,8
Deckensteine, Kleinscheibe (25 x 15 x 10)	1000 St.	83,00	150,98	152,20	151,40	- 0,5	182,4
Dachpfannen, Holl. S-Pfannen	1000 St.	145,20	288,26	286,13	277,85	- 2,9	191,4
Doppelfalzziegel	1000 St.	190,24	346,40	355,40	349,40	- 1,7	183,7
Portlandement	1 t	42,28	91,13	96,42	96,53	+ 0,1	228,3
Kalk, Brantkalk	100 kg	4,60	7,33	7,94	7,98	+ 0,5	175,5
Hydraul. Kalk	100 kg	5,21	7,54	8,12	8,12	-	155,9
Mauersand	1 cbm	5,20	5,99	6,63	6,63	-	127,5
Betonkies	1 cbm	6,68	7,40	8,42	8,42	-	126,0
<b>Schnittholz frei Bau, Balkenholz</b>							
Eanholz, Schnittklasse B	1 cbm	80,07	208,03	262,60	248,86	- 5,2	310,8
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,57	194,43	243,00	229,14	- 5,7	295,4
Latten 4/6	1 cbm	77,60	219,89	274,79	257,08	- 6,4	331,3
Stambretter, unsortiert	1 cbm	93,04	231,15	281,92	264,58	- 6,2	284,4
Fußboden-Bretter, Güteklasse I, 24 mm	1 cbm	149,04	316,39	368,93	367,13	- 0,5	246,3
Sockelleisten, 20 mm	1 cbm	139,68	305,42	349,62	335,50	- 4,0	240,2
Betonschalung, unsortiert, 20 mm	1 cbm	.	.	367,11	365,50	- 0,4	.
		.	.	254,07	244,73	- 3,7	.
<b>Unterhaltung von Maschinen und Geräten</b>							
<b>Wagenrad für Ackerwagen</b>							
2 " (Zoll) 900 mm Ø	1 St.	28,17	41,90	43,69	43,95	+ 0,6	156,0
2 1/2 " " 900 und 1000 mm Ø	1 St.	32,58	47,02	49,45	50,02	+ 1,2	153,5
3 " " 1000 und 1200 mm Ø	1 St.	36,04	57,59	60,63	61,01	+ 0,6	169,3
4 " " 1000, 1200 und 1400 mm Ø	1 St.	45,25	69,41	71,21	71,54	+ 0,5	158,1
<b>Hufbeschlag für 1 Pferd</b>							
Sommerbeschlag mit altem Material		2,74	6,09	6,34	6,44	+ 1,6	235,0
Sommerbeschlag mit neuem Eisen		5,43	11,36	12,15	12,34	+ 1,6	227,3
Winterbeschlag mit altem Material		4,33	8,05	8,51	8,58	+ 0,8	198,2
Winterbeschlag mit neuem Eisen und Stollen		7,62	14,43	15,61	16,10	+ 3,1	211,3
<b>Nachbinden von 1 Wagenradreifen</b>							
1000 mm Ø	1 St.	4,20	7,56	8,37	8,60	+ 2,7	204,8
1400 mm Ø	1 St.	4,55	8,74	9,69	9,83	+ 1,4	216,0
<b>Schleifen eines Mähmessers von</b>							
1 Grassmäher 4 1/2' (Fuß)	1 St.	0,79	1,19	1,27	1,28	+ 0,8	162,0
1 Bindemäher für Gespannzug 5' (Fuß)	1 St.	0,99	1,47	1,58	1,60	+ 1,3	161,6

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landw. Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stichliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise <sup>1)</sup>				Veränderung in vH 15.5.1952 gegenüber 15.2.1952	Mess- ziffer 15.5.1952 (1938=100)
		1938	Jahres- 1951	15.2. 1952	15.5. 1952		
		RM	DM				
		1	2	3	4	5	6
<b>Landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren</b>							
Pferdegeschirr, Sielengeschirr, kompl. mit Zaumzeug und Leine	1 St.	79,25	211,31	208,62	191,48	- 8,2	241,6
Zaumzeug, Leder	1 St.	10,58	23,95	23,59	21,32	- 9,6	201,5
Erneuerung eines Brustblattes beim Sielengeschirr	1 St.	17,50	37,85	36,85	34,75	- 5,7	198,6
Kopfhalter							
Leder	1 St.	10,94	26,16	25,01	23,00	- 8,0	210,2
Hanf	1 St.	1,19	2,18	2,30	2,23	- 3,0	187,4
Pferdeleine							
Doppelleine, Leder	1 St.	20,90	37,80	37,13	33,34	- 10,2	159,5
Doppelleine, Hanf	1 St.	4,00	9,45	9,73	9,71	- 0,2	242,8
Kreuzleine, Leder	1 St.	27,22	44,62	43,81	41,34	- 5,6	151,9
Kreuzleine, Hanf	1 St.	8,00	11,44	11,54	11,16	- 3,3	159,5
Pferiestränge							
Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	41,37	40,23	38,79	- 3,6	195,9
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	3,43	3,55	3,42	- 3,7	234,2
Erntebindegarn, Sisalhanf	1 kg	1,14	3,25	3,19	3,14	- 1,6	275,4
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)	1 St.	1,13	3,11	3,13	2,94	- 6,1	260,2
Treibriemen							
60 mm breit, Leder	1 m	3,31	7,24	6,48	6,03	- 6,9	182,2
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	5,61	6,13	5,98	- 2,4	257,8
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	12,56	11,30	10,53	- 6,8	180,9
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	9,84	10,64	10,62	- 0,2	272,3
<b>Kleisenwaren</b>							
Milchkanne, 20 Ltr., versinnt mit Deckel	1 St.	9,60	21,86	23,50	24,15	+ 2,8	251,6
Kartoffelkorb							
Draht, 15 kg Inhalt	1 St.	1,49	2,56	3,21	3,12	- 2,8	209,4
Draht, 30 kg Inhalt	1 St.	2,56	6,29	7,15	7,17	+ 0,3	280,1
Melkeimer							
versinnt, 12 Ltr. Inhalt	1 St.	5,85	12,75	13,48	13,65	+ 1,3	233,3
emailliert, 10 Ltr. Inhalt	1 St.	1,74	5,23	5,37	5,18	- 3,5	297,7
Wassereimer, versinkt, 10 Ltr. Inhalt	1 St.	1,64	4,50	4,80	4,77	- 0,6	290,9
Handhacke, ohne Stiel							
Ziehhacke, 10 cm	1 St.	1,21	1,94	2,31	2,41	+ 4,3	199,2
Ziehhacke, 18 cm	1 St.	1,34	2,65	2,93	3,05	+ 4,1	227,6
Schlaghacke, 10 cm	1 St.	0,72	1,58	1,71	1,80	+ 5,3	250,0
Schlaghacke, 18 cm	1 St.	0,97	2,40	2,58	2,67	+ 3,5	275,3
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zinkig	1 St.	0,77	1,51	1,71	1,76	+ 2,9	228,6
Heugabel ohne Stiel, 3-zinkig	1 St.	1,08	1,93	2,08	2,24	+ 7,7	207,4
Dunggabel ohne Stiel, 4-zinkig	1 St.	1,11	2,48	2,73	2,79	+ 2,2	251,4
Kartoffelgabel							
ohne Stiel	1 St.	1,55	7,17	7,94	7,99	+ 0,6	515,5
mit Stiel	1 St.	3,20	10,19	11,49	11,70	+ 1,8	365,6
Schaufel aus Blech, ohne Stiel	1 St.	0,77	2,20	2,43	2,52	+ 3,7	327,3
Spaten							
Doppelfeder, Gr. 3, mit Stiel	1 St.	4,32	8,71	9,62	9,85	+ 2,4	228,0
Tüllepaten, Gr. 3, mit Stiel	1 St.	3,66	6,32	6,94	7,00	+ 0,9	191,3
Sense ohne Sensenbaum							
60 cm	1 St.	4,87	8,57	8,83	9,40	+ 6,5	193,0
80 cm	1 St.	5,79	9,74	10,08	10,74	+ 6,5	185,5
100 cm	1 St.	7,91	11,23	11,85	12,32	+ 4,0	155,8
Koppeldraht	1 kg	0,39	0,99	1,12	1,23	+ 9,8	313,4
Stacheldraht	1 kg	0,40	1,05	1,12	1,22	+ 8,9	305,0
Nagel							
1 1/2" (Zoll)	1 kg	0,45	1,14	1,29	1,43	+ 10,9	317,8
2 1/2" (Zoll)	1 kg	0,56	1,04	1,22	1,35	+ 10,7	241,1
Reisigbesen	1 St.	0,42	0,51	0,52	0,50	- 3,8	119,0
Pflanzabesen	1 St.	0,87	1,69	1,87	1,84	- 1,6	211,5
Stallaterne	1 St.	2,83	8,29	8,30	8,30	-	293,3
Gießkanne, verzinkt							
10 Ltr.	1 St.	3,87	10,62	11,04	10,87	- 1,5	280,9
12 Ltr.	1 St.	4,66	11,83	12,48	12,40	- 0,6	266,1
Kuhkette	1 St.	2,00	4,20	4,52	4,56	+ 0,9	228,0
Pferdestränge, Zugkette	1 St.	1,70	2,52	3,05	3,09	+ 1,3	181,8
Mähmeserklinge	1 St.	0,17	0,29	0,30	0,31	+ 3,3	182,4
<b>Größere landwirtschaftliche Maschinen</b>							
Ackerschlepper, luftbereift							
11 PS	1 St.	3 275,00	6 194,00	6 770,00	6 859,00	+ 1,3	209,4
25 PS	1 St.	5 119,30	8 728,00	9 546,00	9 593,00	+ 0,5	187,4
35-45 PS	1 St.	6 558,00	12 074,00	12 678,00	12 722,00	+ 0,3	194,0
Schlepperpflug							
einscharig	1 St.	256,00	594,00	652,00	683,00	+ 4,8	266,8
zweischarig	1 St.	523,35	918,00	951,00	1 026,00	+ 7,9	196,0
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 St.	71,15	171,00	190,00	201,00	+ 5,8	282,5
zweischarig (Rahnenpflug)	1 St.	108,85	262,00	281,00	308,00	+ 9,6	283,0

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.



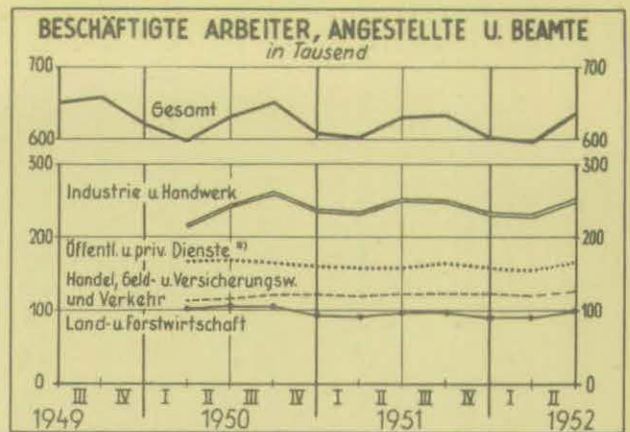
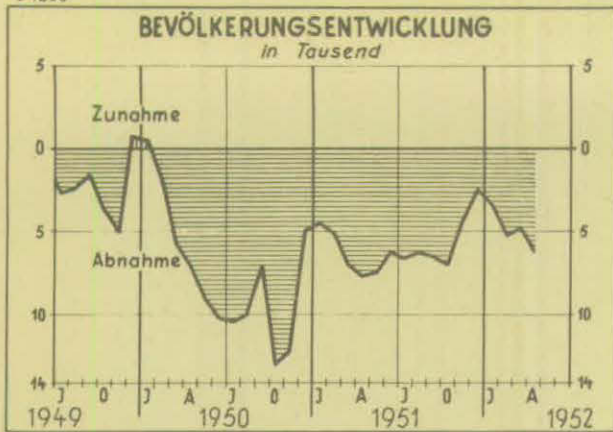
## ZAHLEN ÜBER DIE STELLUNG SCHLESWIG-HOLSTEINS IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Baden-Württg. 1)	Bayern 2)	Rheinland-Pfalz
1952											
<b>Bevölkerung</b>											
Einwohnerzahl 3)											
in 1000	März	48 371	2 474	1 662	6 696	13 653	583	4 398	6 605	9 174	3 124
	April	48 397	2 468	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	März	100	5,1	3,4	13,8	28,2	1,2	9,1	13,7	19,0	6,5
Veränderung in vH gegenüber 1939	März	+23,0	+55,7	-2,9	-47,5	+14,4	+3,6	+26,4	-20,6	+29,5	-5,5
	April	+23,0	+55,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil der Heimatvertriebenen 4)											
in vH	März	16,8	31,1	8,4	26,6	11,4	10,1	17,1	14,5	20,8	7,1
	April	.	31,0	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Beschäftigte Arbeitnehmer 5)											
in 1000	Juni	15 171	634	609	1 896	4 842	202	1 356	2 211	2 597	823
in vH des Bundes	"	100	4,2	4,0	12,5	31,9	1,3	8,9	14,6	17,1	5,4
Arbeitslose (insgesamt)											
in 1000	Juni	1 240	146	101	266	205	26	97	62	291	46
in vH des Bundes	"	100	11,7	8,2	21,5	16,5	2,1	7,8	5,0	23,5	3,7
je 100 Arbeitnehmer 6)	"	7,6	18,7	14,2	12,3	4,1	11,5	6,7	2,7	10,1	5,3
darunter Heimatvertriebene											
in 1000	Mai	395	78	5	115	27	3	27	21	112	8
in vH des Bundes	"	100	19,8	1,2	29,2	6,7	0,7	6,9	5,3	28,4	1,9
in vH aller Arbeitslosen	"	30,1	50,9	4,4	39,9	12,4	10,3	26,9	31,6	36,0	16,6
<b>Landwirtschaft</b>											
Milcherzeugung											
in 1000 t	April	1 327	143	3	307	274	2	86	151	305	58
in vH des Bundes	"	100	10,8	0,2	23,1	20,6	0,2	6,5	11,3	23,0	4,4
<b>Industrie</b>											
Beschäftigte 7)											
in 1000	März	5 398	113	155	457	2 207	64	435	948	766	253
	April	5 467	116	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mai	.	118	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	März	100	2,1	2,9	8,5	40,9	1,2	8,1	17,6	14,2	4,7
Umsatz 7)											
in Mill. DM	März	9 835	255	434	905	4 100	186	712	1 559	1 240	444
	April	9 330	247	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mai	.	265	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	März	100	2,6	4,4	9,2	41,7	1,9	7,2	15,9	12,6	4,5
Produktionsindex 8)											
(arbeitsmäßig 1936=100)	April	136 p	118	94	.	124 p	.	.	.	133 p	120
	Mai	138 p	126 p	96	.	123 p	.	.	.	129 p	130 p
<b>Wohnungsbau</b>											
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen 9)											
Mißß in 1000	Jan. bis	32,7	1,3	1,3	3,1	12,6	0,4	2,6	4,7 2)	5,3	1,4
in vH des Bundes	März	100	3,9	4,0	9,6	38,5	1,4	7,9	14,5	16,0	4,3
Zugang an Wohnungen 10)											
in 1000	Jan. bis	46,9	1,9	3,5	7,4	20,1	0,8	3,0	4,9 2)	3,8	1,6
in vH des Bundes	März	100	4,0	7,4	15,7	42,8	1,7	6,4	10,4	8,1	3,5
<b>Aussenhandel</b>											
Ausfuhr insgesamt											
in Mill. DM	April	1 305 11)	19	54	104	617	12	107	182	134	53
	Mai	1 407	23	.	.	.	.	.	.	.	.
in vH des Bundes	April	100 12)	1,4	4,1	8,0	47,2	0,9	8,2	13,9	10,3	4,1
<b>Geld und Kredit</b>											
Kurzfristige Kredite 13)											
in Mill. DM	April	17 252 14)	505	2 008	1 359	5 072	429	1 564	2 352	2 568	679
in vH des Bundes	"	100	3,1	12,1	8,2	30,7	2,6	9,5	14,2	15,5	4,1
Spareinlagen											
je Einwohner in DM	April	114	69	141	100	121	135	105	142	104	106
<b>Steuern</b>											
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern											
je Einwohner in DM	Rech.-J. 1951	470	349	1 279	361	523	1 617	411	456	343	334
davon Landessteuern	"	194	101	386	157	228	264	211	207	161	134
Bundessteuern 15)	"	275	248	894	204	295	1 353	200	248	182	199
Landessteuern in vH des Gesamtsteueraufkommens 16)	"	41,4	28,9	30,1	43,4	43,6	16,3	51,4	45,5	47,0	40,3

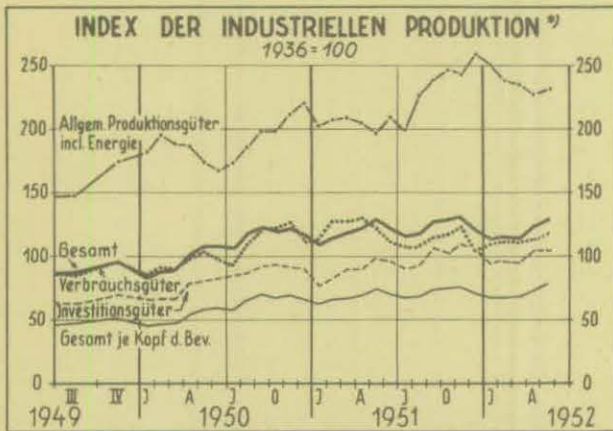
1) Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern. 2) einschl. Kreis Lindau. 3) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 4) Personen, die am 1. Sept. 1939 ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland hatten. 5) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau und Energie). 8) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie). 9) in Wohngebäuden und in Gebäudeteilen. 10) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden. 11) einschl. 23 Mill. DM aus Westberlin, sowie einschl. Ausfuhr an Waren, die nicht in der Bundesrepublik bzw. Westberlin hergestellt wurden oder deren Herstellungsart dort nicht ermittelt werden konnte. 12) Anteil Westberlins 1,7 vH. 13) an Nichtbankenkundschaft. 14) einschl. 716 Mill. DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben. 15) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. 16) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern.

# SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

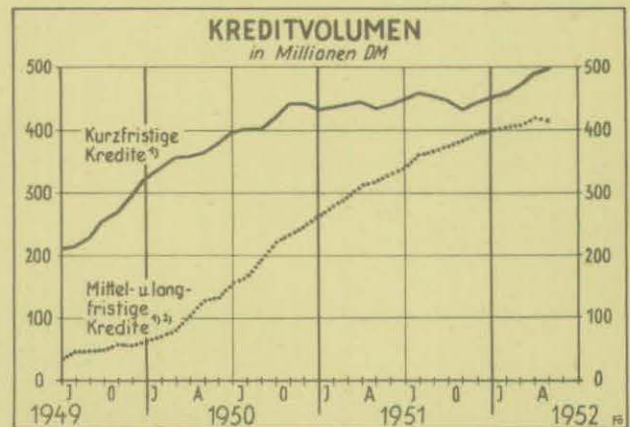
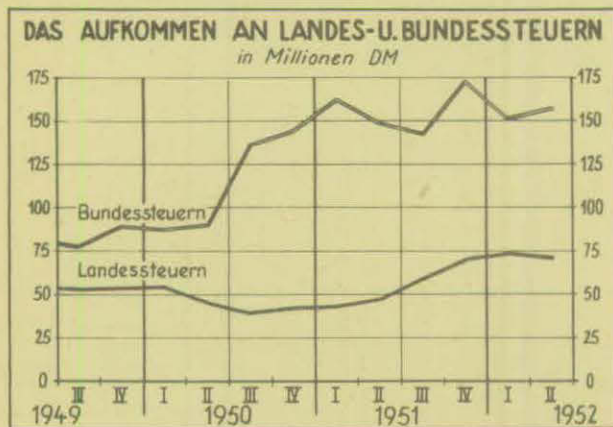
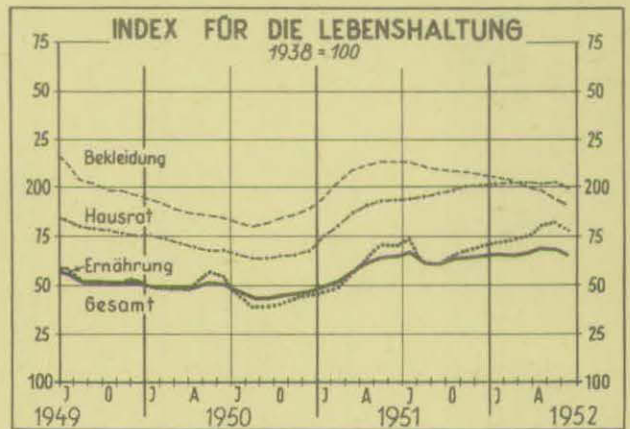
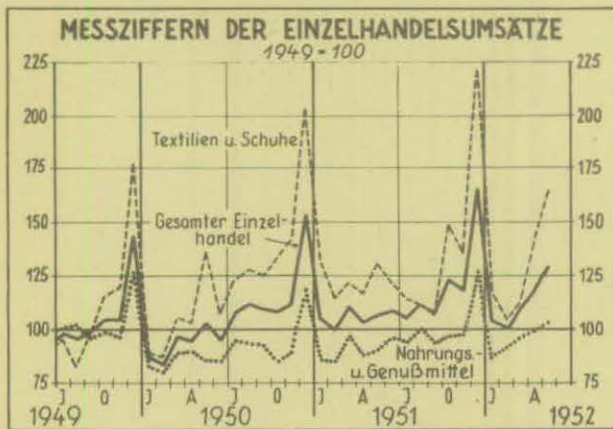
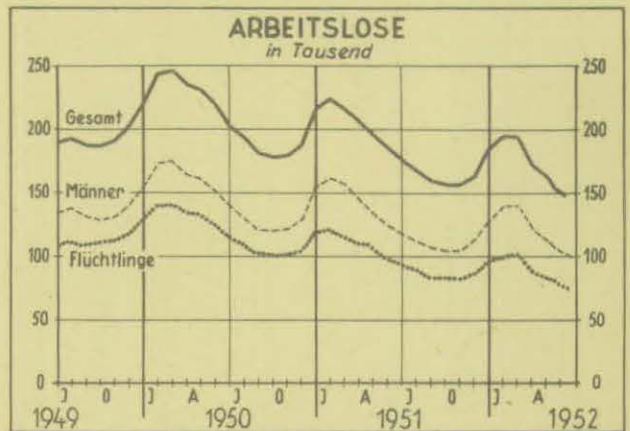
D1020



<sup>\*)</sup> einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



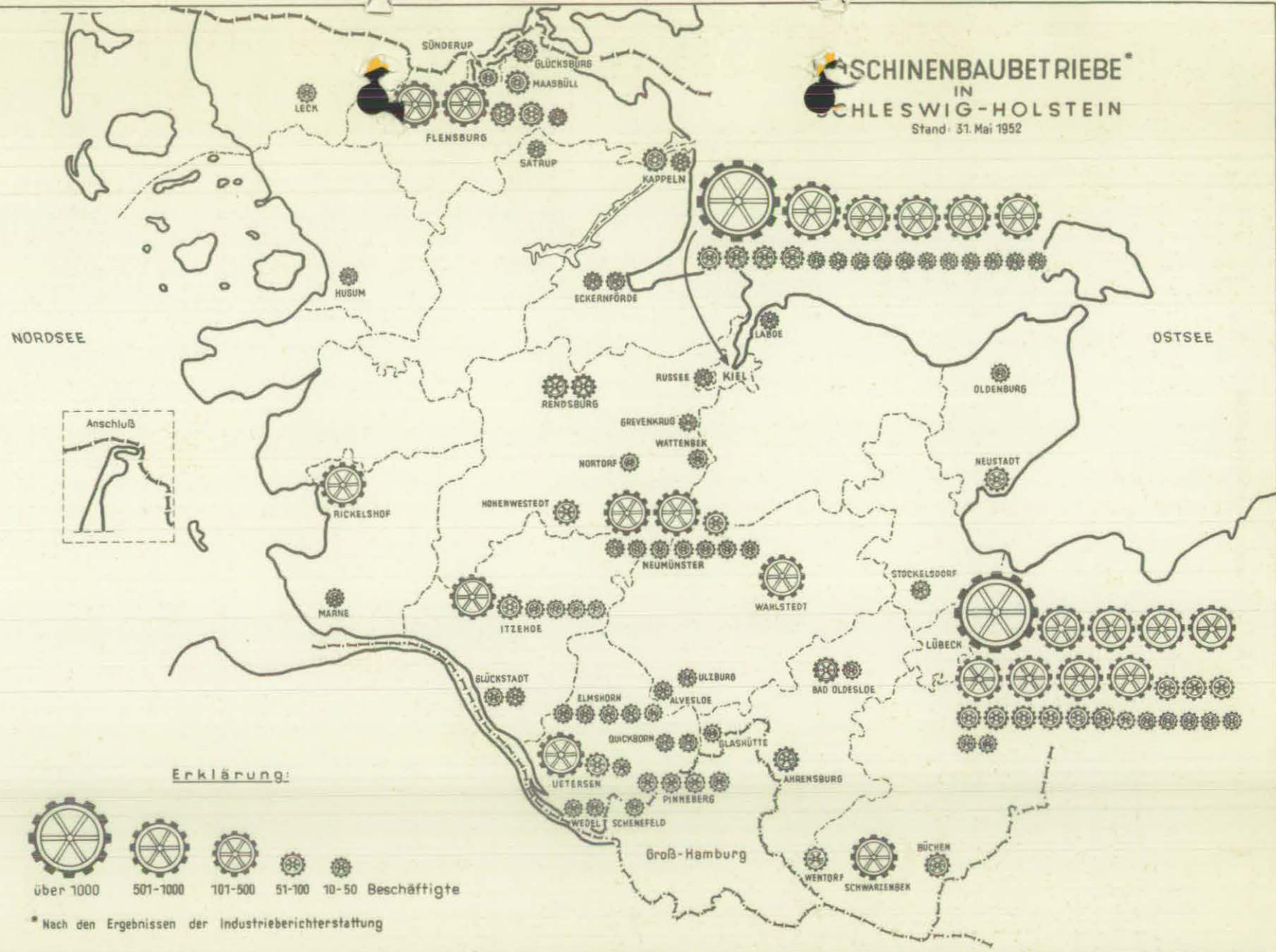
<sup>\*)</sup> ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genussmittelindustrie u. Energiebetriebe



<sup>\*)</sup> von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private.  
<sup>2)</sup> ab Mai 1949 einschl. durchlaufende Kredite

# SCHINENBAUBETRIEBE<sup>®</sup> IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Stand: 31. Mai 1952



**Erklärung:**



\* Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

# Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Juni 1952 sind erschienen:

## Sonderdienst:

### Bevölkerung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung – März 1952 –
- Wanderungsbewegung – März 1952 –
- Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. März 1952 –
- Organisierte Umsiedlung von Heimatvertriebenen – April 1952 –

### Preise

- Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. Juni 1952 –
- Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – Stand 15. Mai 1952 –
- Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – Mai 1952 –
- Preise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft – Stand 15. Mai 1952 –
- Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide, Futtermittel, Kartoffeln und Eier – Stand 9., 16., 23. und 30. Mai 1952 –

### Handel

- Einzelhandelsumsätze – April 1952 –
- Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Mai 1952 –

### Verkehr

- Fahrberechtigte Kraftfahrzeuge – Stand 1. Juni 1952 –
- Strassenverkehrsunfälle – 1. Vierteljahr 1952 –
- Fremdenverkehr – Winterhalbjahr 1951/52 und April 1952 –

### Fürsorge

- Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge (Vorläufiges Ergebnis) – April 1952 –

### Industrie

- Industriebericht – April 1952 –
- Industrielle Produktion – Mai 1952 –
- Vorbericht: Industrie und Bauwirtschaft (Vorläufiges Ergebnis) – Mai 1952 –
- Fachbericht: Textil- und Bekleidungsindustrie – April 1952 –

### Bauwirtschaft

- Bauwirtschaftsbericht – April 1952 –

### Landwirtschaft

- Wachstumsstand der Hauptfeldfrüchte – Stand Ende Mai 1952 –
- Wachstumsstand und Ernte des Gemüses – Stand Ende Mai 1952 –
- Wachstumsstand (Blüte) des Obstes – Stand Mai 1952 –
- Schlachtungen und Fleischanfall – April 1952 –
- Milcherzeugung und -verwendung – April 1952 –

### Finanzen

- Schulhaushalt 1950 der Gemeinden, Gemeindeverbände und öffentlichen Schulverbände – ordentliche und ausserordentliche Rechnung –
- IV. Berufsschulen
- Konkurse und Vergleichsverfahren – Jahreszusammenstellung 1951 und 1. Vierteljahr 1952 –
- Hypothekenbewegung – 1. Vierteljahr 1952 –

### Wahlen

- Wahlergebnisse im Landtagswahlkreis 30 (Pinneberg-Nord) seit 1949

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten